

Konzern-Anhang 2016

1. Unternehmensinformationen	144	6.9 Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	203
2. Aufstellungsgrundsätze	144	6.10 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	203
3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	146	6.11 Andere Verbindlichkeiten	207
3.1 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	146	6.12 Darlehen und nachrangiges Kapital	208
3.2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	147	6.13 Eigenkapital und eigene Anteile	212
3.3 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen	155	6.14 Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	213
4. Konsolidierung	156	7. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	214
4.1 Konsolidierungsgrundsätze	156	7.1 Gebuchte Bruttoprämie	214
4.2 Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes	157	7.2 Ergebnis der Kapitalanlagen	215
4.3 Wesentliche Unternehmenserwerbe und Neugründungen	169	7.3 Rückversicherungstechnisches Ergebnis	217
4.4 Wesentliche Unternehmensveräußerungen und Abgänge	170	7.4 Übriges Ergebnis	218
4.5 Weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen	170	7.5 Ertragsteuern	219
5. Segmentberichterstattung	171	8. Sonstige Angaben	222
6. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz	176	8.1 Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien	222
6.1 Selbstverwaltete Kapitalanlagen	176	8.2 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	225
6.2 Depotforderungen	192	8.3 Aktienbasierte Vergütung	227
6.3 Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	192	8.4 Mitarbeiter und Personalaufwendungen	231
6.4 Versicherungstechnische Aktiva	192	8.5 Ergebnis je Aktie und Dividendenvorschlag	232
6.5 Geschäfts- oder Firmenwert	194	8.6 Rechtsstreitigkeiten	232
6.6 Sonstige Vermögenswerte	195	8.7 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten	233
6.7 Versicherungstechnische Rückstellungen	198	8.8 Mieten und Leasing	234
6.8 Depotverbindlichkeiten	203	8.9 Honorar des Abschlussprüfers	234
		8.10 Ereignisse nach Ablauf des Berichtsjahres	235

1. Unternehmensinformationen

Die Hannover Rück SE und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Hannover Rück-Konzern“ oder „Hannover Rück“) betreiben alle Sparten der Schaden- und Personen-Rückversicherung. Mit einem Bruttoprämienvolumen von rund 16,4 Mrd. EUR ist die Hannover Rück die drittgrößte Rückversicherungsgruppe der Welt. Die Infrastruktur der Hannover Rück besteht aus über 130 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, Niederlassungen und Repräsentanzen weltweit mit insgesamt rund 2.900 Mitarbeitern. Das Deutschlandgeschäft der Gruppe wird von der

Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG betrieben. Die Hannover Rück SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft, Societas Europaea (SE), die mit Sitz in der Karl-Wiechert-Allee 50, 30625 Hannover, Deutschland, im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover unter der Nummer HR Hannover B 6778 eingetragen ist. Gerundet 50,2 % der Aktien der Hannover Rück SE werden von der Talanx AG, Hannover, gehalten, die wiederum mit 79 % mehrheitlich dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G. (HDI), Hannover, gehört.

2. Aufstellungsgrundsätze

Für die Hannover Rück SE und ihre Tochtergesellschaften ergibt sich die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichts aus § 290 HGB.

Der vorliegende Konzernabschluss und -lagebericht der Hannover Rück wurde gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Wir haben ferner die nach § 315a Absatz 1 HGB ebenfalls anzuwendenden Vorschriften und die ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Hannover Rück SE in der Fassung vom 30. Mai 2016 berücksichtigt.

Alle zum 31. Dezember 2016 geltenden IFRS-Vorschriften sowie alle vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) verabschiedeten Interpretationen, deren Anwendung für das Berichtsjahr bindend war, haben wir bei der Erstellung des Konzernabschlusses berücksichtigt. Nach IFRS 4 „Insurance Contracts“ sind Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken aus Rückversicherungsverträgen und nach IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ analoge Ausführungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten erforderlich. Zusätzlich fordert § 315 Absatz 2 Nummer 2 HGB bei Versicherungsunternehmen für den Lagebericht ebenfalls Angaben zum Management versicherungstechnischer und finanzieller Risiken. Die aus diesen Vorschriften resultierenden Angaben sind im Risikobericht enthalten. Auf eine zusätzliche inhaltsgleiche Darstellung im Anhang haben wir verzichtet. Um einen Gesamtüberblick über die Risiken zu erhalten, denen die Hannover Rück ausgesetzt ist, sind daher sowohl der Risikobericht als auch die entsprechenden Angaben im Anhang zu berücksichtigen. Wir verweisen entsprechend im Risikobericht bzw. im Anhang auf die jeweils korrespondierenden Erläuterungen.

Da Rückversicherungsverträge im Einklang mit IFRS 4 „Insurance Contracts“ nach den einschlägigen Bestimmungen der „United States Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP)“ bilanziert werden, wie sie zum Zeitpunkt der Erstanwendung des IFRS 4 am 1. Januar 2005 anzuwenden waren,

zitieren wir einzelne versicherungsspezifische Regelungen der US GAAP unter Verwendung der zu diesem Zeitpunkt gültigen Bezeichnung „Statement of Financial Accounting Standard (SFAS)“.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären, wie in der Erklärung des Vorstands zur Unternehmensführung beschrieben, dauerhaft auf der Internetseite der Hannover Rück zugänglich gemacht worden.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse wurden überwiegend auf den Stichtag 31. Dezember aufgestellt. Eine Erstellung von Zwischenabschlüssen für die Konzerngesellschaften mit abweichenden Stichtagen war gemäß IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ nicht zwingend erforderlich, da deren Abschlussstichtage nicht mehr als drei Monate vor dem Konzernabschlussstichtag lagen. Sofern keine Zwischenabschlüsse erstellt worden sind, wurden die Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle zwischen den abweichenden Abschlussstichtagen und dem Konzernabschlussstichtag berücksichtigt.

Die Abschlüsse aller Gesellschaften wurden nach konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln gemäß IFRS erstellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt, die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf TEUR und, soweit die Transparenz dadurch nicht beeinträchtigt wird, gerundet auf Mio. EUR. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

Der vorliegende Konzernjahresabschluss wurde mit Beschluss des Vorstands vom 23. Februar 2017 zur Veröffentlichung freigegeben.

Neue bzw. erstmalig angewandte Rechnungslegungsstandards

Die im Folgenden aufgeführten Änderungen bestehender Standards waren im Berichtsjahr erstmalig anzuwenden und hatten insgesamt keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hannover Rück-Gruppe.

- Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 28: Investment Entities: Applying the Consolidation Exception
- Amendments to IAS 1: Disclosure Initiative
- Annual Improvements to IFRSs 2012–2014 Cycle
- Amendments to IAS 16 and IAS 38: Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation
- Amendments to IFRS 11: Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations
- Annual Improvements to IFRSs 2010–2012 Cycle
- Defined Benefit Plans: Employee Contributions (Amendments to IAS 19)

Noch nicht in Kraft getretene oder angewandte Standards und Änderungen von Standards

Im Januar 2016 hat das IASB die neuen Vorschriften zur Leasingbilanzierung, IFRS 16 „Leases“, herausgegeben. Die wesentlichen Neuerungen betreffen vor allem die Bilanzierung beim Leasingnehmer, der künftig grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse eine Leasingverbindlichkeit erfasst. Gleichzeitig aktiviert er ein Nutzungsrecht am zugrunde liegenden Vermögenswert. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber bleibt vergleichbar mit der derzeitigen Praxis, nach der Leasingverhältnisse entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse eingestuft werden. Der Standard ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen und wurde bisher nicht von der EU übernommen. Mit der Detailanalyse der Neuregelungen hat die Hannover Rück noch nicht begonnen.

Im Juli 2014 hat das IASB die endgültige Fassung von IFRS 9 „Financial Instruments“ herausgegeben, die alle früheren Fassungen dieses Standards sowie den bestehenden IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ ersetzt. Der Standard enthält die Regelungen zu Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung anhand des neuen Modells der erwarteten Verluste sowie zur Bilanzierung allgemeiner Sicherungsbeziehungen. Die erstmalige verpflichtende Anwendung des Standards, der im November 2016 von der EU übernommen wurde, ist für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Das IASB hat jedoch im September 2016 die „Amendments to IFRS 4: Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts“ veröffentlicht. Mit diesen Änderungen, die zum Bilanzstichtag noch nicht von der EU übernommen worden sind, werden die Auswirkungen der unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkte von IFRS 9 und dem erwarteten neuen Standard zur Bilanzierung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen adressiert. Im Rahmen des in den Änderungen enthaltenen Aufschiebansatzes („Deferral Approach“) wird Unternehmen, deren vorherrschende Geschäftstätigkeit das Begeben von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen im Anwendungsbereich des IFRS 4 ist, ein befristeter Aufschieb für die Bilanzierung ihrer Finanzinstrumente nach IFRS 9 gewährt, bis die Bilanzierung von Versicherungs- und

Rückversicherungsverträgen abschließend geregelt ist bzw. längstens bis zum Jahr 2021. Die Hannover Rück hat die Anwendungsvoraussetzungen basierend auf dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 mit positivem Ergebnis überprüft und entschieden, von dem Aufschiebansatz Gebrauch zu machen. Unabhängig von dem Aufschieb prüft die Hannover Rück derzeit die Auswirkungen des Standards IFRS 9 und rechnet primär mit Auswirkungen auf die Klassifizierung der Finanzinstrumente.

Im Mai 2014 hat das IASB den IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“ veröffentlicht. Der Standard regelt, wann und in welcher Höhe Umsatzerlöse zu erfassen sind und welche Angaben dazu erforderlich werden. IFRS 15 bietet dafür ein fünfstufiges Gesamtmodell, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Mit den im April 2016 herausgegebenen „Clarifications to IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers“ hat das IASB verschiedene Regelungen des IFRS 15 klargestellt und Vereinfachungen bezüglich des Übergangs auf den neuen Standard eingeführt. Finanzinstrumente und andere vertragliche Rechte oder Pflichten, die nach separaten Standards zu bilanzieren sind sowie (Rück-)Versicherungsverträge im Anwendungsbereich von IFRS 4 „Insurance Contracts“ sind ausdrücklich vom Geltungsbereich des Standards ausgenommen. Sowohl der Standard als auch die Klarstellungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der Standard wurde im September 2016 von der EU übernommen, die Klarstellungen bisher noch nicht. Die Hannover Rück hat die zum Bilanzstichtag bestehenden Dienstleistungsverträge einer Analyse unterzogen und erwartet keine wesentlichen Änderungen gegenüber der bisherigen Praxis. Die vorherrschende Geschäftstätigkeit des Hannover Rück-Konzerns fällt in den Anwendungsbereich des IFRS 4. Daher werden die in den Anwendungsbereich des IFRS 15 fallenden Dienstleistungen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt voraussichtlich nicht signifikant beeinflussen. Die Hannover Rück beabsichtigt, bei der Erstanwendung von IFRS 15 den modifizierten retrospektiven Ansatz zu wählen, nach dem der kumulative Effekt aus der Einführung des Standards in den Gewinnrücklagen zum

1. Januar 2018 erfasst wird. Darüber hinaus werden die in dem Standard enthaltenen praktischen Vereinfachungen hinsichtlich abgeschlossener Verträge und Vertragsänderungen zur Anwendung kommen.

Zusätzlich zu den oben dargestellten Rechnungslegungsvorschriften hat das IASB die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards mit möglichen

Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Hannover Rück herausgegeben, deren Anwendung für das Berichtsjahr noch nicht verpflichtend war und die von der Hannover Rück auch nicht vorzeitig angewandt werden. Die Erstanwendung dieser neuen Vorschriften wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hannover Rück haben:

Weitere IFRS-Änderungen und Interpretationen

A06

Veröffentlichung	Titel	Erstanwendung auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem folgenden Datum beginnen:
Dezember 2016	Amendments to IAS 40: Transfers of Investment Property	1. Januar 2018 (noch keine Übernahme in der EU)
Dezember 2016	IFRIC Interpretation 22 Foreign Currency Transactions and Advance Consideration	1. Januar 2018 (noch keine Übernahme in der EU)
Dezember 2016	Annual Improvements to IFRS Standards 2014–2016 Cycle	1. Januar 2018 (noch keine Übernahme in der EU)
Juni 2016	Amendments to IFRS 2: Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions	1. Januar 2018 (noch keine Übernahme in der EU)
Januar 2016	Amendments to IAS 7: Disclosure Initiative	1. Januar 2017 (noch keine Übernahme in der EU)
Januar 2016	Amendments to IAS 12: Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses	1. Januar 2017 (noch keine Übernahme in der EU)
September 2014	Amendments to IFRS 10 and IAS 28: Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture	verschoben (noch keine Übernahme in der EU)
Januar 2014	IFRS 14 Regulatory Deferral Accounts	1. Januar 2016 (noch keine Übernahme in der EU)

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für das Jahr 2016 hat die Hannover Rück den Ausweis bestimmter Kapitalanlagen, deren Laufzeit bis zu einem Tag beträgt (sogenannte „Overnight Money Deposits“) verändert, um dem äußerst kurzfristigen Charakter und der hohen Liquiditätsnähe dieser Anlageklasse besser Rechnung zu tragen. Diese Kapitalanlagen werden nunmehr der Bilanzposition „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ zugeordnet, während der Ausweis in Vorjahren in der Bilanzposition „Kurzfristige Anlagen“ erfolgt ist.

Dabei handelt es sich um die Änderung einer Rechnungslegungsmethode, die gemäß IAS 8 „Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors“ retrospektiv unter Anpassung der Vergleichsangaben für Vorperioden vorzunehmen war. Die Auswirkungen dieser Änderung auf die einzelnen Positionen der Konzernbilanz sowie der Konzern-Kapitalflussrechnung sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung haben sich nicht ergeben.

in TEUR	1.1.2015	31.12.2015
Konzernbilanz		
Kurzfristige Anlagen	-81.621	-28.391
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	81.621	28.391
in TEUR		1.1.–31.12.2015
Konzern-Kapitalflussrechnung		
Flüssige Mittel am Anfang der Periode		81.621
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		-59.479
Währungskursdifferenzen		6.249
Flüssige Mittel am Ende der Periode		28.391

3.2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rückversicherungsverträge: Der Standard IFRS 4 „Insurance Contracts“ repräsentiert das Ergebnis der Phase I des IASB-Projekts „Versicherungsverträge“ und ist eine Übergangsregelung, bis das IASB die Bewertung von Versicherungsverträgen mit Abschluss der Phase II festgelegt hat. IFRS 4 beinhaltet Grundprinzipien für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen. Danach ist das versicherungstechnische Geschäft in Versicherungs- und Investmentverträge aufzuteilen. Verträge, die signifikantes Versicherungsrisiko übertragen, sind als Versicherungsverträge zu betrachten. Verträge ohne signifikanten Versicherungsrisikotransfer sind als Investmentverträge zu klassifizieren. Der Standard ist für Rückversicherungsverträge ebenfalls anzuwenden. IFRS 4 regelt bestimmte Sachverhalte grundlegend, z. B. die Trennung eingebetteter Derivate und die Entflechtung von Einlagekomponenten, enthält jedoch keine weitergehenden Regelungen zur Bewertung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen. Daher werden die rückversicherungsspezifischen Geschäftsvorfälle im Einklang mit den grundsätzlichen Vorschriften des IFRS 4 und des IFRS-Rahmenkonzepts nach den einschlägigen Bestimmungen der US GAAP (United States Generally Accepted Accounting Principles), wie sie zum Zeitpunkt der Erstanwendung des IFRS 4 am 1. Januar 2005 anzuwenden waren, unverändert bilanziert.

Kapitalanlagen: Grundsätzlich erfassen wir den Erwerb und die Veräußerung finanzieller Vermögenswerte einschließlich derivativer Finanzinstrumente im Direktbestand bilanziell zum Erfüllungstag. Festverzinsliche Wertpapiere weisen wir einschließlich der auf sie entfallenden abgegrenzten Zinsen aus.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente bestehen aus nicht-derivativen Anlagen, die feste oder bestimmbare Zahlungen bei einer festen Fälligkeit beinhalten, die mit der Absicht und Fähigkeit erworben werden, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die jeweiligen Agios oder Disagios werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Papiere ergebniswirksam erfasst. Abschreibungen nehmen wir bei dauerhafter Wertminderung vor. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Wertberichtigungen in diesem Kapitel.

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative Finanzinstrumente, die feste oder bestimmbare Zahlungen bei einer festen Fälligkeit beinhalten, nicht an einem aktiven Markt notieren und die nicht kurzfristig veräußert werden. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Agios und Disagios werden nach der Effektivzinsmethode bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags ergebniswirksam ab- oder hinzugerechnet. Abschreibungen nehmen wir insoweit vor, als mit der Rückzahlung eines Darlehens nicht bzw. nicht mehr in voller Höhe zu rechnen ist. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Wertberichtigungen in diesem Kapitel.

Finanzinstrument	Parameter	Preismodell
Festverzinsliche Wertpapiere		
Nicht notierte Rentenpapiere (Plain Vanilla), Zinsswaps	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Nicht notierte strukturierte Rentenpapiere	Zinsstrukturkurve, Volatilitätsflächen	Hull-White, Black-Karasinski, Libor-Market-Modell u. a.
Nicht notierte ABS/MBS, CDO/CLO	Risikoprämien, Ausfallraten, Vorauszahlungsgeschwindigkeit und Verwertungsraten	Barwertmethode
Übrige Kapitalanlagen		
Nicht notierte Aktien und Beteiligungen	Anschaffungskosten, Zahlungsströme, EBIT-Multiples, ggf. Buchwert	Ertragswertverfahren, DCF-Methode, Multiple-Ansätze
Private-Equity-Fonds, Private-Equity-Immobilienfonds	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)	Nettovermögenswert-Methode
Nicht notierte Renten-, Aktien- und Immobilienfonds	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)	Nettovermögenswert-Methode
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Devisentermingeschäfte	Zinsstrukturkurven, Spot- und Forward-Rates	Zinsparitätsmodell
OTC-Aktioptionen, OTC-Aktienindexoptionen	Notierung des zugrunde liegenden Aktientitels, implizite Volatilitäten, Geldmarktzinssatz, Dividendenrendite	Black-Scholes
Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik	Marktwerte, aktuarielle Parameter, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode

Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente beinhalten den Handelsbestand sowie solche Wertpapiere, die seit Anschaffung als ergebniswirksam zum Marktwert klassifiziert worden sind. Dies betrifft im Wesentlichen nicht besicherte von Unternehmen begebene Schuldtitel sowie derivative Finanzinstrumente. Im Rahmen der nach IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ eingeräumten Fair Value Option, nach der Finanzinstrumente bei erstmaligem Ansatz unter bestimmten Bedingungen zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden dürfen, werden in dieser Position alle strukturierten Wertpapiere erfasst, die bei Ausweis im zur Veräußerung verfügbaren Bestand bzw. unter den Krediten und Forderungen einer Zerlegung bedürft hätten. Die Hannover Rück nutzt die Fair Value Option ausschließlich für ausgewählte Teilbestände der Kapitalanlagen. Wertpapiere des Handelsbestandes sowie Wertpapiere, die seit Anschaffung als ergebniswirksam zum Marktwert bewertet klassifiziert worden sind, werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Liegen als Marktwerte keine Börsenkurse vor, bestimmen sich die Wertansätze nach anerkannten Bewertungsmethoden. Alle Veränderungen der Zeitwerte aus dieser Bewertung erfassen wir im Ergebnis aus Kapitalanlagen. Die Einordnung von Instrumenten als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ ist mit der weitgehend an ökonomischen Marktwertvariablen ausgerichteten Risikomanagement- und Anlagestrategie der Hannover Rück vereinbar.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bilanzieren wir mit dem beizulegenden Zeitwert; dabei nehmen wir Zinsabgrenzungen vor. Dieser Kategorie ordnen wir die Finanzinstrumente zu, die nicht die Kriterien der Kategorien

der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumente, der Kredite und Forderungen, der ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente oder des Handelsbestands erfüllen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Änderungen des Marktwerts von zur Veräußerung verfügbaren Papieren werden bis auf die Währungsbewertungsdifferenzen der monetären Posten nach Abzug latenter Steuern direkt im Eigenkapital bilanziert.

Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts bzw. Marktwerts aktiver und passiver Finanzinstrumente: Der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts bzw. Marktwerts aktiver und passiver Finanzinstrumente legen wir die im Folgenden dargestellten Verfahren und Modelle zugrunde. Für Finanzinstrumente entspricht der Zeitwert grundsätzlich dem Betrag, den die Hannover Rück erhalten bzw. zahlen würde, wenn sie die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag veräußern bzw. begleichen würde. Sofern Marktpreise an Märkten für Finanzinstrumente quotiert werden, wird deren Geldkurs verwendet; finanzielle Verbindlichkeiten werden mit dem Briefkurs bewertet. Ansonsten werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Marktkonditionen von Finanzinstrumenten gleicher Bonitäts-, Laufzeit- und Renditecharakteristik ermittelt oder mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet. Die Hannover Rück verwendet hierzu mehrere Bewertungsmodelle. Einzelheiten sind in der obigen Tabelle aufgeführt. Finanzielle Vermögenswerte, für die keine öffentlich verfügbaren Preisstellungen oder beobachtbare Marktdaten verfügbar sind (Finanzinstrumente der Zeitwerthierarchiestufe 3), werden überwiegend auf Basis von durch sachverständige und unabhängige Experten erstellten Bewertungsnachweisen, z. B. geprüfter Net Asset Value,

bewertet, die zuvor systematischen Plausibilitätsprüfungen unterzogen worden sind. Für weiterführende Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Zeitwerthierarchie in Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“.

Wertberichtigungen: Zu jedem Bilanzstichtag prüfen wir unsere finanziellen Vermögenswerte hinsichtlich vorzunehmender Wertminderungen. Bei allen Wertpapieren werden dauerhafte Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Grundsätzlich legen wir die gleichen nachfolgend dargestellten Indikatoren für festverzinsliche Wertpapiere und diejenigen mit Eigenkapitalcharakter zugrunde. Zusätzlich wird eine qualitative Einzelbetrachtung vorgenommen. IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ enthält eine Liste objektiver, substantieller Hinweise auf Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte. Bei festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Darlehen werden zur Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt, insbesondere das Rating des Papiers, das Rating des Emittenten bzw. des Kreditnehmers sowie die individuelle Markteinschätzung herangezogen. Bei den bis zur Endfälligkeit zu haltenden Titeln bzw. den Krediten und Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, ergibt sich die Höhe der Wertminderungen aus der Differenz des Buchwerts des Vermögenswerts und des Barwerts der erwarteten künftigen Zahlungsströme. Der Buchwert wird direkt um diesen Betrag aufwandswirksam reduziert. Mit Ausnahme von Wertberichtigungen bei Abrechnungsforderungen setzen wir Wertminderungen grundsätzlich direkt aktivisch – ohne Nutzung eines Wertberichtigungskontos – von den betroffenen Positionen ab. Sind die Gründe für die Abschreibung entfallen, wird bei festverzinslichen Wertpapieren eine erfolgswirksame Zuschreibung maximal auf die ursprünglichen fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Zu den Wertberichtigungen bei Wertpapieren mit Eigenkapitalcharakter bestimmt IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ zusätzlich zu den o. g. Grundsätzen, dass das wesentliche oder nachhaltige Absinken des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung gilt. Die Hannover Rück betrachtet Aktien nach IAS 39 als wertgemindert, wenn deren beizulegender Zeitwert signifikant, d. h. um mindestens 20 %, oder dauerhaft, d. h. für mindestens neun Monate, unter die Anschaffungskosten sinkt. Nach IAS 39 sind erfolgswirksame Wertaufholungen für Aktien nach bereits vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen ebenso wie die Anpassung der Anschaffungskostenbasis untersagt. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jeder Berichtsperiode anhand der Kriterien der Hannover Rück überprüft. Wenn eine Aktie aufgrund dieser Kriterien als wertgemindert zu betrachten ist, so ist nach IAS 39 eine Wertberichtigung in Höhe des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der historischen Anschaffungskosten und abzüglich vorheriger Wertberichtigungen zu erfassen, sodass die Abschreibung zum Abschlussstichtag auf den beizulegenden Zeitwert erfolgt; wenn vorhanden, auf den öffentlich notierten Börsenkurs. Auch bei Beteiligungen an Fonds,

die in privates Beteiligungskapital (Private Equity) investieren, wenden wir dieses Verfahren an. Um dem spezifischen Charakter dieser Fonds Rechnung zu tragen (hier anfänglich negativer Rendite- und Liquiditätsverlauf aus dem sogenannten J-Curve-Effekt während der Investitionsperiode der Fonds), schreiben wir erstmalig nach einer zweijährigen Karenzphase bei Vorliegen einer signifikanten oder dauerhaften Wertminderung auf den Nettovermögenswert (Net Asset Value) als Approximation des Marktwerts ab.

Verrechnung von Finanzinstrumenten: Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann verrechnet und mit dem jeweiligen Nettobetrag bilanziert, wenn ein entsprechender Rechtsanspruch (Gegenseitigkeit, Gleichartigkeit und Fälligkeit) besteht oder vertraglich ausdrücklich vereinbart ist, also die Absicht besteht, solche Positionen auf einer Nettobasis auszugleichen oder diesen Ausgleich simultan herbeizuführen.

Sonstige Kapitalanlagen werden überwiegend mit dem Nennwert angesetzt. Sofern diese Finanzinstrumente nicht an öffentlichen Märkten gelistet sind (z. B. Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften), werden sie mit dem letzten verfügbaren Wert des Nettovermögens (Net Asset Value) als Approximation des Marktwerts angesetzt. In diesem Posten enthaltene Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der At-Equity-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital, das auf den Konzern entfällt. Weitere Angaben sind dem Kapitel 4.1 „Konsolidierungsgrundsätze“ zu entnehmen.

Fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitz setzen wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten an, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen. Er wird linear über die erwartete Nutzungsdauer, maximal über 50 Jahre, abgeschrieben. Bei der Prüfung auf Werthaltigkeit wird der Verkehrswert des fremdgenutzten Grundbesitzes (erzielbarer Betrag) nach anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt, mit dem Buchwert verglichen und, sofern erforderlich, außerplanmäßig abgeschrieben. Unterhaltskosten und Reparaturen werden als Aufwand erfasst. Werterhöhende Aufwendungen aktivieren wir, sofern sie die Nutzungsdauer verlängern.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden zum Nennbetrag angesetzt. Barsicherheiten, die wir zur Absicherung positiver Zeitwerte von Derivaten erhalten haben, werden unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Depotforderungen und -verbindlichkeiten: Die Depotforderungen repräsentieren Forderungen der Rückversicherer an ihre Kunden in Höhe der von diesen vertragsgemäß einbehaltenen Bardepots; wir bilanzieren sie zu Anschaffungskosten (Nominalbetrag). Bonitätsrisiken werden entsprechend berücksichtigt.

Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften: Unter dieser Position weisen wir Forderungen und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen aus, die zwar dem nach IFRS 4 „Insurance Contracts“ geforderten signifikanten Risikotransfer auf den Rückversicherer genügen, jedoch den nach US GAAP geforderten Risikotransfer nicht erfüllen. Gemäß IFRS 4 i. V. m. SFAS 113 sind Versicherungsverträge, die ein signifikantes versicherungstechnisches Risiko vom Zedenten auf den Rückversicherer übertragen, von Verträgen abzugrenzen, bei denen der Risikotransfer eine untergeordnete Rolle spielt. Da bei den betreffenden Transaktionen der Risikotransfer von untergeordneter Bedeutung ist, werden die Verträge unter Anwendung der Deposit-Accounting-Methode bilanziert und damit aus der versicherungstechnischen Rechnung eliminiert. Das aus diesen Verträgen erfolgswirksam vereinnahmte Entgelt für die Risikotragung wird im übrigen Ergebnis saldiert ausgewiesen. Die resultierenden Zahlungsströme werden in der Kapitalflussrechnung unter der operativen Tätigkeit gezeigt.

Forderungen: Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen werden mit dem Nennwert angesetzt; soweit erforderlich, nehmen wir auf Basis einer Einzelbetrachtung Wertberichtigungen vor. Für die Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen verwenden wir Wertberichtigungskonten, alle anderen Abschreibungen werden direkt gegen den zugrunde liegenden Bestand gebucht.

Abgegrenzte Abschlusskosten enthalten im Wesentlichen gezahlte Provisionen und andere variable Kosten, die in direktem Zusammenhang mit dem Abschluss oder der Verlängerung von bestehenden Rückversicherungsverträgen anfallen. Diese Abschlusskosten werden aktiviert und über die erwartete Laufzeit der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge amortisiert. Abgegrenzte Abschlusskosten werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen: Anteile unserer Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Brutorückstellungen ermittelt. Bonitätsrisiken werden entsprechend berücksichtigt.

Immaterielle Vermögenswerte: Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ nicht planmäßig, sondern nach einem jährlichen Werthaltigkeitstest oder, wenn entsprechende Anzeichen vorliegen, gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist für Zwecke des Werthaltigkeitstests gemäß

IAS 36 „Impairment of Assets“ sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units, CGU) zuzuordnen. Jede CGU, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird, soll die niedrigste Stufe, auf der ein Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, repräsentieren und darf nicht größer sein als ein Segment. Nach Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwerts ist für jede CGU der erzielbare Betrag zu ermitteln, der sich als höherer Betrag aus dem Vergleich von Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten ergibt. Für wertgeminderte Geschäfts- oder Firmenwerte ist der erzielbare Betrag anzugeben. Der erzielbare Betrag ist mit dem Buchwert der CGU einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert zu vergleichen. Wenn dieser den erzielbaren Betrag übersteigt, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Zu detaillierten Informationen hinsichtlich des angewandten Werthaltigkeitsverfahrens und der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte verweisen wir auf Kapitel 6.5 „Geschäfts- oder Firmenwert“.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen erworbene und selbst erstellte Software. Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Immaterielle Vermögenswerte werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und – sofern erforderlich – außerplanmäßig abgeschrieben. Ferner sind in den sonstigen immateriellen Vermögenswerten die erwarteten Erträge aus erworbenen Lebensrückversicherungsbeständen enthalten. Diese setzen wir im Zugangszeitpunkt zum Bestandsbarwert (Present Value of Future Profits, PVFP) an, der als Barwert erwarteter Erträge aus den übernommenen Geschäftsblöcken ohne Berücksichtigung von Neugeschäft und Steuereffekten bestimmt wird. Die planmäßige Amortisation erfolgt entsprechend der Laufzeiten der zugrunde liegenden erworbenen Verträge. Die Werthaltigkeit des PVFP wird regelmäßig im Rahmen eines Angemessenheitstests (Liability Adequacy Test) überprüft; sofern erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Wir verweisen dazu auf Kapitel 3.3 „Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen“.

Aktive Steuerabgrenzung: Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 „Income Taxes“ dann zu bilden, wenn Aktiva in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher zu bewerten sind als in der Steuerbilanz und diese temporären Differenzen in der Zukunft zu Steuerminderbelastungen führen. Die temporären Differenzen resultieren grundsätzlich aus den Bewertungsunterschieden zwischen den nach nationalen Vorschriften erstellten Steuerbilanzen und den nach konzern-einheitlichen Regelungen erstellten IFRS-Bilanzen der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie aus Konsolidierungsvorgängen. Aktive bzw. passive latente Steuern werden nicht gebildet, sofern diese aus Vermögenswerten oder Schulden entstehen, deren Buchwert beim erstmaligen Ansatz von ihrer anfänglichen Steuerbasis abweicht.

Auf steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften sind ebenfalls aktive latente Steuern anzusetzen. Sofern sich die latenten Steuern auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden auch die daraus resultierenden latenten Steuern erfolgsneutral gebildet. Aktive latente Steuern werden wertberichtigt, sobald die Realisierung der Forderung nicht mehr wahrscheinlich ist. Für die Bewertung der latenten Steuern werden jeweils landesspezifisch die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften herangezogen.

Eine Saldierung aktiver latenter Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht. Voraussetzung hierfür ist, dass die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde entweder für (i) dasselbe Steuersubjekt oder für (ii) unterschiedliche Steuersubjekte erhoben werden. Dabei muss die Absicht bestehen, in jeder künftigen Periode, in der die Ablösung oder Realisierung erheblicher Beträge an latenten Steuerschulden bzw. Steueransprüchen zu erwarten ist, entweder den Ausgleich der tatsächlichen Steuerschulden und Erstattungsansprüche auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung der Ansprüche die Verpflichtungen abzulösen.

Eigengenutzter Grund- und Gebäudebesitz: Die Bewertung des Bestands an eigengenutztem Grund- und Gebäudebesitz erfolgt mit den Anschaffungskosten vermindert um die planmäßige lineare Abschreibung über eine Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren. Die Marktwerte werden für Vergleichszwecke auf Basis der Ertragswertmethode ermittelt.

Übrige Aktiva bilanzieren wir grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten.

Versicherungstechnische Rückstellungen: Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in der Bilanz brutto ausgewiesen, das heißt vor Abzug des Anteils, der auf unsere Rückversicherer entfällt; vgl. hierzu die Erläuterungen zum entsprechenden Aktivposten. Der Rückversicherungsanteil wird anhand der einzelnen Rückversicherungsverträge ermittelt und bilanziert.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden für Zahlungsverpflichtungen aus Rückversicherungsfällen gebildet, die eingetreten, aber noch nicht abgewickelt sind. Sie werden unterteilt in Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Rückversicherungsfälle und in solche für am Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Rückversicherungsfälle (IBNR). Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beruhen auf Schätzungen, die von den tatsächlichen Zahlungen abweichen können. In der Rückversicherung kann zwischen dem Eintritt eines versicherten Schadens, seiner Meldung durch den Erstversicherer und der anteiligen Bezahlung des Schadens

durch den Rückversicherer erhebliche Zeit verstreichen. Angesetzt wird daher entsprechend langjährig etablierter Praxis der realistisch geschätzte künftige Erfüllungsbetrag. Bei der Schätzung kommen anerkannte versicherungsmathematische Methoden zum Einsatz. Dabei berücksichtigen wir Erfahrungen der Vergangenheit, aktuell bekannte Fakten und Gegebenheiten, die Expertise der Marktbereiche sowie weitere Annahmen in Bezug auf die zukünftige Entwicklung, insbesondere ökonomische, soziale oder technische Einflussfaktoren. Abschließend tragen wir in diesem Rahmen anhand von konzernübergreifenden Analysen der dem Rückversicherungsgeschäft inhärenten Volatilität der Reserven, z. B. aufgrund von Großschäden, gesondert Rechnung. Der zinsinduzierte Anteil der Veränderung der Rückstellung wird konzern einheitlich in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Deckungsrückstellungen beinhalten die versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Zedenten in der Personen-Rückversicherung. Deckungsrückstellungen werden grundsätzlich aus dem Barwert der künftigen Leistungen an die Zedenten abzüglich des Barwerts der von den Zedenten noch zu zahlenden Prämie nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt. In die Berechnung gehen Annahmen in Bezug auf Mortalität, Invalidität, Stornowahrscheinlichkeit und Zinsentwicklung ein. Die dabei verwendeten Rechnungsgrundlagen umfassen eine adäquate Sicherheitsmarge, die das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko berücksichtigt. Die Rechnungsgrundlagen entsprechen denen der Prämienkalkulation und werden angepasst, sofern die ursprünglichen Sicherheitsmargen als nicht mehr ausreichend anzusehen sind.

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 „Employee Benefits“ nach der Projected-Unit-Credit-Methode gebildet. Sie errechnen sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und beruhen auf den vom Hannover Rück-Konzern gewährten Zusagen für Alters-, Invaliden- und Witwenrenten. Die Zusagen orientieren sich an der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und der Höhe des Gehalts. Es handelt sich dabei um leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Plans). Grundlage der Bewertung ist die geschätzte zukünftige Gehaltsentwicklung der Pensionsberechtigten. Die Diskontierung der Leistungsansprüche erfolgt unter Ansatz des Kapitalmarktzinses für Wertpapiere bester Bonität. Alle Bewertungsänderungen, insbesondere versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, werden sofort in den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen abgebildet. Dienstzeit- und Zinsaufwand werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Erträge aus Planvermögen werden unter Anwendung desselben Zinssatzes ermittelt, der auch zur Ermittlung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung herangezogen wird.

Beiträge zu beitragsorientierten Plänen (Defined Contribution Plans) werden als Aufwand erfasst, wenn die zusageberechtigte Person die Arbeitsleistungen erbracht hat, die sie zu diesen Beiträgen berechtigt.

Passive Steuerabgrenzung: Passive latente Steuern werden nach IAS 12 „Income Taxes“ bilanziert, wenn Aktiva in der Konzernbilanz höher oder Passiva niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz und diese temporären Differenzen in der Zukunft zu Steuermehrbelastungen führen; wir verweisen auf die Erläuterungen zur aktiven Steuerabgrenzung.

In der Position **Andere Verbindlichkeiten** erfassen wir neben den übrigen nicht-technischen Rückstellungen auch Fremdanteile an Personengesellschaften. Direkte Fremdanteile an Personengesellschaften, d. h. Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Gesellschaftern von Personengesellschaften aus langfristiger Kapitalüberlassung, bei denen den Anteilseignern ein Inhaberkündigungsrecht zusteht, werden gemäß IAS 32 als Fremdkapital ausgewiesen und zum beizulegenden Zeitwert des Abfindungsanspruchs zum Bilanzstichtag bewertet.

Übrige nicht-technische Rückstellungen werden nach realistischer Schätzung in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet und in dem Bilanzposten andere Verbindlichkeiten ausgewiesen. Voraussetzung für die Dotierung ist, dass der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert und deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist bzw. deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Restrukturierungsrückstellungen werden dann angesetzt, wenn ein detaillierter formeller Plan für die Restrukturierungsmaßnahmen vorliegt und bereits begonnen wurde, diesen umzusetzen, oder die wesentlichen Details der Restrukturierung veröffentlicht wurden. Die Rückstellungen enthalten nur die durch die Restrukturierung unmittelbar entstehenden, direkten Aufwendungen, die nicht mit den laufenden Aktivitäten des Unternehmens in Zusammenhang stehen.

Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert angesetzt. In der Arbeitsphase des Arbeitnehmers wird in Höhe des noch nicht vergüteten Anteils der erbrachten Arbeitsleistung eine Rückstellung für Erfüllungsrückstände aufgebaut. Aufstockungsleistungen werden rätierlich bis zum Ende der Arbeitsphase angesammelt. In den Perioden, in denen der Arbeitnehmer entsprechend der Teilzeitregelung entlohnt wird, ohne eine Arbeitsleistung zu erbringen, erfolgt die Auflösung des Schuldpostens.

Aktienbasierte Vergütung: Bei den im Hannover Rück-Konzern bestehenden aktienbasierten Vergütungsmodellen handelt es sich um Vergütungspläne mit Barausgleich. Gemäß den Regelungen des IFRS 2 „Share-based Payment“ werden die von den Zuteilungsberechtigten erbrachten Leistungen und die dafür entstandene Schuld mit dem beizulegenden Zeitwert der Schuld erfasst und als Aufwand über den Erdienungszeitraum verteilt. Bis zur Begleichung der Schuld wird der

beizulegende Zeitwert der Schuld zu jedem Abschlussstichtag und am Erfüllungstag neu bestimmt. Alle Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden ergebniswirksam in der Berichtsperiode erfasst.

Die Position **Darlehen und nachrangiges Kapital** beinhaltet im Wesentlichen nachrangige Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Konkursfall erst nach den Forderungen anderer Gläubiger erfüllt werden dürfen. Sie werden entsprechend der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sowohl Ergebnisbestandteile, die sich aus der Amortisation von im Rahmen einer Emission entstandenen Transaktionskosten und Agien bzw. Disagien ergeben, als auch den Nominalzins weisen wir einheitlich als Zinsen auf Hybridkapital aus.

Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Die Hannover Rück macht von dem in IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ eingeräumten Wahlrecht (Fair Value Option), finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie einzustufen, keinen Gebrauch.

Eigenkapital: Die Positionen gezeichnetes Kapital und die Kapitalrücklagen enthalten die von den Aktionären der Hannover Rück SE auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden neben den gesetzlichen Rücklagen der Hannover Rück SE und den Zuführungen aus dem Jahresergebnis thesaurierte Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen der Hannover Rück in Vorperioden erzielt haben. Darüber hinaus wird bei einer retrospektiven Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Anpassungsbetrag für frühere Perioden im Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen und vergleichbarer Posten der frühesten dargestellten Periode erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten werden in den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen unter den nicht realisierten Kursgewinnen/-verlusten aus Kapitalanlagen bilanziert. Aus der Währungsumrechnung der Einzelabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen resultierende Umrechnungsdifferenzen werden ebenfalls nicht ergebniswirksam unter den Gewinnen und Verlusten aus der Währungsumrechnung bilanziert.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter sind die Anteile am Eigenkapital verbundener Unternehmen, die nicht von Unternehmen des Konzerns gehalten werden. Nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ wird der Ausgleichsposten für die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter innerhalb des Konzern-Eigenkapitals gesondert dargestellt. Der Anteil des den nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Ergebnisses wird im Anschluss an das Jahresergebnis gesondert ausgewiesen. Weitere Informationen sind dem Kapitel 6.14 „Anteile nicht beherrschender Gesellschafter“ zu entnehmen.

Angaben zu Finanzinstrumenten: IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ erfordert weiterführende Angaben geordnet nach Klassen von Finanzinstrumenten. Dabei orientiert sich der Begriff „Klasse“ an der Einteilung der Finanzinstrumente anhand ihrer Risikocharakteristika. Hierbei ist mindestens eine Unterscheidung anhand der Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert gefordert. Eine erweiterte oder abweichende Unterscheidung sollte sich jedoch an der Zielsetzung der jeweiligen Anhangangaben orientieren. Im Gegensatz dazu wird der Begriff „Kategorie“ Sinne der in IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ definierten Bewertungskategorien (bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente, Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente und die ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente mit den Unterkategorien Handelsbestand und designierte Finanzinstrumente) verwendet. Grundsätzlich werden die folgenden Klassen von Finanzinstrumenten gebildet:

- Festverzinsliche Wertpapiere
- Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet
- Bestimmte Finanzinstrumente in der Bilanzposition Immobilien und Immobilienfonds
- Sonstige Kapitalanlagen
- Kurzfristige Anlagen
- Bestimmte Finanzinstrumente in der Bilanzposition Sonstige Vermögenswerte
- Bestimmte Finanzinstrumente in der Bilanzposition Andere Verbindlichkeiten
- Darlehen
- Nachrangige Anleihen

Die Klassenbildung ist jedoch nicht allein für die Art und Struktur der jeweiligen Anhangangabe ausschlaggebend. Vielmehr werden die Angaben unter Zugrundelegung des Geschäftsmodells der Rückversicherung auf Basis der im Geschäftsjahr vorliegenden Sachverhalte und unter Berücksichtigung des Wesentlichkeitsgrundsatzes vorgenommen.

Währungsumrechnung: Abschlüsse von Tochterunternehmen des Konzerns wurden in den jeweiligen Währungen entsprechend dem ökonomischen Umfeld, in dem das Tochterunternehmen hauptsächlich operiert, aufgestellt. Diese Währungen werden als funktionale Währungen bezeichnet. Der Euro ist die Berichtswährung, in der der konsolidierte Konzernabschluss aufgestellt wird.

Fremdwährungsgeschäfte in den Einzelabschlüssen von Konzerngesellschaften werden grundsätzlich zum Transaktionskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die Bilanzierung der aus der Umrechnung resultierenden Währungskursgewinne bzw. -verluste gemäß IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ richtet sich nach dem Charakter der jeweils zugrunde liegenden Bilanzposition. Fremdwährungsgewinne oder -verluste aus der Umrechnung von monetären Aktiva und Passiva werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung angesetzt. Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von nicht-monetären Aktiva, die zum Marktwert durch die Gewinn- und Verlustrechnung bewertet sind, werden mit diesen als Gewinn oder Verlust aus Marktwertänderungen ausgewiesen. Fremdwährungsgewinne oder -verluste aus nicht-monetären Posten, wie Aktien, die als zur Veräußerung verfügbarer Bestand ausgewiesen werden, werden zunächst erfolgsneutral in einem separaten Posten des Eigenkapitals ausgewiesen und erst mit ihrer Abwicklung ergebniswirksam realisiert.

Die in lokaler Währung aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet und in den Konzernabschluss übernommen. Die Umrechnung der Fremdwährungspositionen in den Bilanzposten der Einzelgesellschaften sowie die Übernahme dieser Posten in den Konzernabschluss erfolgt zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtags. Nach IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ müssen im Konzernabschluss Differenzen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzerngesellschaften als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen werden.

Zum 1. Januar 2016 wechselte die funktionale Währung der Konzerngesellschaft Hannover Re (Ireland) Designated Activity Company, Dublin, von Euro auf US-Dollar. Auslöser dieses Wechsels war die Umschichtung großer Teile des von der Gesellschaft gehaltenen Wertpapierportefeuilles auf in US-Dollar lautende Titel. Zusammen mit dem Umstand, dass große Teile des Versicherungsgeschäftes, welches die Gesellschaft zeichnet, in US-Dollar abgewickelt werden, ist nunmehr die Währung des primären Wirtschaftsumfeldes, in dem die Konzerngesellschaft tätig ist, der US-Dollar.

Währungskursumrechnungsdifferenzen, die aus langfristig gewährten Darlehen oder unbefristeten Ausleihungen zwischen Konzerngesellschaften resultieren und deren Rückzahlung weder geplant noch wahrscheinlich ist, sind ebenfalls erfolgsneutral in einer separaten Komponente des Eigenkapitals zu erfassen.

	31.12.2016	31.12.2015	2016	2015
1 EUR entspricht:	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
AUD	1,4591	1,4981	1,4858	1,4840
BHD	0,3972	0,4122	0,4155	0,4197
CAD	1,4191	1,5158	1,4630	1,4241
CNY	7,3206	7,0970	7,3246	6,9934
GBP	0,8553	0,7381	0,8162	0,7289
HKD	8,1753	8,4692	8,5567	8,6269
KRW	1.266,9800	1.281,5964	1.278,7281	1.257,9722
MYR	4,7293	4,6929	4,5774	4,3356
SEK	9,5524	9,1938	9,4499	9,3450
USD	1,0540	1,0927	1,1025	1,1128
ZAR	14,4632	16,8447	16,1886	14,2609

Verdiente Prämien und Prämienüberträge: Übernommene Rückversicherungsprämien, Provisionen und Schadenregulierungen sowie übernommene Teile der versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den Bedingungen der Rückversicherungsverträge unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Verträge, für die die Rückversicherung abgeschlossen wurde, bilanziert.

Zur Überleitung auf die verdiente Prämie für eigene Rechnung werden Rückversicherungsprämien von den gebuchten Brutto-Prämien abgezogen. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit abgegebener Rückversicherung werden auf Bruttobasis ausgewiesen. Die rückversicherten Teile der Rückstellungen werden konsistent mit den auf das rückversicherte Risiko entfallenden Rückstellungen geschätzt. Entsprechend werden Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Rückversicherungsverträgen konsistent mit dem zugrunde liegenden Risiko des rückversicherten Geschäfts ausgewiesen.

Prämien für Rückversicherungsverträge werden über die Laufzeit der Verträge im Verhältnis zum bereitgestellten Versicherungsschutz bzw. bei Fälligkeit als verdient und als Ertrag gebucht. Nicht verdiente Prämien werden einzeln für jeden Vertrag berechnet, um den nicht erfolgswirksamen Teil des Prämienaufkommens zu ermitteln. Das betrifft im Wesentlichen die Schaden-Rückversicherung und Teile der Unfall- und Krankenrückversicherung. Die bereits vereinnahmten, auf künftige Risikoperioden entfallenden Prämien werden zeitanteilig abgegrenzt und in Übereinstimmung mit den maßgeblichen Regelungen unter US GAAP als Prämienüberträge ausgewiesen. Dabei sind Annahmen zu treffen, soweit die Daten nicht vorliegen, die für eine zeitanteilige Berechnung erforderlich sind. Die Prämienüberträge entsprechen dem in künftigen Perioden gewährten Versicherungsschutz.

Steueraufwand: Der Steueraufwand enthält die tatsächliche Steuerbelastung auf Unternehmensergebnisse der Konzernunternehmen, auf die die jeweiligen lokalen Steuersätze angewendet werden, sowie Veränderungen der aktiven und der

passiven latenten Steuern. Aufwand und Ertrag aus Zinsen oder Strafen, die an die Steuerbehörden zu zahlen sind, werden im übrigen Ergebnis ausgewiesen. Die Berechnung der aktiven und der passiven Steuerabgrenzung beruht auf steuerlichen Verlustvorträgen, ungenutzten Steuergutschriften und temporären Unterschiedsbeträgen zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz der Hannover Rück-Gruppe und deren Steuerwerten. Nähere Informationen zu den latenten Steuern sind unseren Erläuterungen zur aktiven und passiven Steuerabgrenzung zu entnehmen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche: Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden gemäß IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Als aufgegebene Geschäftsbereiche werden Unternehmensbestandteile ausgewiesen, die betrieblich und für die Zwecke der Rechnungslegung klar vom restlichen Unternehmen abgegrenzt werden können und veräußert bzw. zur Veräußerung klassifiziert wurden. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten. Solange langfristige Vermögenswerte als zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, werden auf diese keine planmäßigen Abschreibungen vorgenommen. Wertminderungen auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten sind erfolgswirksam zu erfassen, wobei ein späterer Anstieg zu einer Gewinnrealisierung bis zur Höhe des kumulativen Wertminderungsaufwandes führt. Übersteigt der Wertminderungsbedarf für eine Veräußerungsgruppe den Buchwert der zugehörigen langfristigen Vermögenswerte, wird die Notwendigkeit einer Rückstellungsbildung im Sinne des IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ geprüft.

3.3 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Stichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Wesentliche Sachverhalte, die von solchen Annahmen und Schätzungen betroffen sind, sind zum Beispiel die Werthaltigkeit bedingter Rückversicherungsverpflichtungen, die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten sowie Vermögenswerte und Verpflichtungen, die sich auf Leistungen an Arbeitnehmer beziehen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Zur Bemessung der Endschäden („Ultimate Liability“) werden im Bereich der Schaden-Rückversicherung für alle Sparten die erwarteten Endschadenquoten ermittelt, ausgehend von aktuariellen Verfahren, wie der Chain-Ladder-Methode. Bilanziert wird der realistisch geschätzte künftige Erfüllungsbetrag. Basierend auf statistischen Dreiecken von Originalmeldungen der Zedenten wird die Entwicklung bis zum voraussichtlichen Ende der Abwicklung projiziert. Die jüngeren Zeichnungsjahre aktuarieller Projektionen unterliegen naturgemäß einer größeren Unsicherheit, die mit vielfältigen Zusatzinformationen über Raten- und Konditionsverbesserungen des gezeichneten Geschäftes sowie Schadentrends erheblich reduziert werden kann. Die sich als Differenz zwischen Endschäden und gemeldeten Schäden ergebenden Beträge werden als Spätschadenreserve für eingetretene, aber noch nicht bekannte oder gemeldete Schäden zurückgestellt. Bei der Anwendung statistischer Verfahren werden Großschäden gesondert betrachtet.

Auf Basis der Auswertung einer Vielzahl beobachtbarer Informationen können Schäden als große Einzelschadenereignisse klassifiziert werden. Die Bemessung von in diesem Zusammenhang bestehenden Verpflichtungen erfolgt im Rahmen eines gesonderten Prozesses, der im Wesentlichen auf einzelvertraglichen Schätzungen beruht.

Für weitere Informationen, beispielsweise hinsichtlich der Modellierung von Naturkatastrophenszenarien und der Annahmen im Bereich der asbestbedingten Schäden und Umweltrisiken, verweisen wir auf unsere Ausführungen im Risikobericht auf Seite 73 ff. Ferner verweisen wir auf unsere Darstellungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“.

Auch im Bereich der Personen-Rückversicherung hängt die Ermittlung der Reserven und Vermögenswerte entscheidend von aktuariellen Projektionen des gedeckten Geschäfts ab. Je nach Art des gedeckten Geschäfts werden sogenannte Modellpunkte festgelegt. Die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale beinhalten Alter, Geschlecht und Raucherstatus der versicherten Person, Tarif, Versicherungsdauer, Prämienzahlungsdauer oder Versicherungshöhe. Für jeden Modellpunkt wird die Bestandsentwicklung simuliert; dabei sind die wesentlichen Eingabeparameter entweder vorbestimmt durch den Tarif (z. B. eingerechnete Kosten, Prämienhöhe, Rechnungszins) oder zu schätzen (z. B. Sterbe- oder Invaliditätswahrscheinlichkeiten, Stornowahrscheinlichkeiten). Diese Annahmen sind stark abhängig von länderspezifischen Parametern, Vertriebsweg, Qualität der Antragsprüfung und Schadenbearbeitung des Zedenten, Rückversicherungsform und anderen Rahmenbedingungen des Rückversicherungsvertrags. Aus der Überlagerung vieler Modellpunkte entsteht eine Projektion; dabei gehen u. a. Annahmen über die Bestandszusammensetzung und den unterjährigen Beginn der gedeckten Policen ein. Die Annahmen werden zu Beginn eines Rückversicherungsvertrags geschätzt und später an die tatsächliche Projektion angepasst.

Die Projektionen, auch mit unterschiedlichen Modellszenarien („konservative Annahmen“ versus „Best Estimate“), sind Ausgangspunkt einer Reihe von Anwendungsgebieten, die die Quotierung, die Ermittlung von Bilanzansätzen und Embedded Values sowie einzelvertragliche Analysen, z. B. zur Angemessenheit der bilanzierten Rückversicherungsverbindlichkeiten (Liability Adequacy Test), umfassen. Wir verweisen insoweit auf unsere Darstellungen zu den versicherungstechnischen Vermögenswerten und Rückstellungen in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und zu den Angemessenheitstests in Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“.

Bei der Ermittlung der Bilanzansätze bestimmter Kapitalanlagen sind in einigen Fällen Annahmen zur Bestimmung von Marktwerten erforderlich. Wir verweisen insoweit auf unsere Ausführungen zu den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten und zu den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie zu dem fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitz in Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“. Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs nicht-monetärer, zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente sind Annahmen über die anzuwendenden Aufgreifkriterien erforderlich. Auch hierzu verweisen wir auf unsere Darstellung in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

4. Konsolidierung

4.1 Konsolidierungsgrundsätze

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ auf der Grundlage eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für alle Unternehmen, das Beherrschung unabhängig davon definiert, ob sie aufgrund von gesellschaftsrechtlichen, vertraglichen oder wirtschaftlichen Gegebenheiten entsteht. Konzernunternehmen werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Hannover Rück die Beherrschung über sie erlangt. Beherrschung liegt vor, wenn die Hannover Rück direkt oder indirekt die Entscheidungsmacht aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über ein Konzernunternehmen hat, um dessen relevante Tätigkeiten zu steuern, an positiven und negativen variablen Rückflüssen aus dem Konzernunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch ihre Entscheidungsmacht beeinflussen kann. Diese Merkmale müssen kumulativ erfüllt sein. Darüber hinaus können weitere Umstände zu einer Beherrschung führen, z. B. eine bestehende Prinzipal-Agenten-Beziehung. In diesem Fall handelt eine konzernfremde Partei mit Entscheidungsrechten (Agent) für die Hannover Rück, beherrscht aber das Unternehmen nicht, da sie lediglich Entscheidungsrechte ausübt, die durch die Hannover Rück (Prinzipal) delegiert worden sind. Diese Grundsätze werden auch auf strukturierte Unternehmen angewendet, zu denen in Kapitel 4.2 „Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes“ weitere Angaben enthalten sind. Konzernunternehmen werden so lange konsolidiert, bis der Hannover Rück-Konzern die Beherrschung über sie verliert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Konzernunternehmen werden, soweit erforderlich, angepasst, um eine einheitliche Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Hannover Rück-Konzerns sicherzustellen.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde. Im Rahmen der Acquisition Method werden die Anschaffungskosten, bemessen zum Zeitwert der hingegebenen Gegenleistung der Muttergesellschaft am Erwerbstiteltag, mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft verrechnet, das sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss nach der Neubewertung sämtlicher Vermögenswerte und Schulden zum Zeitwert ergibt. Nach Aktivierung aller erworbenen immateriellen Vermögenswerte, die gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ getrennt von einem Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren sind, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaft und dem Kaufpreis als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig, sondern nach

jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen („Impairment Tests“) gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Negative sowie geringfügige Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Jahr der Entstehung erfolgswirksam berücksichtigt. Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb werden als Aufwand erfasst.

Gesellschaften, auf die die Hannover Rück einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen nach der At-Equity-Methode einbezogen. Demnach bewerten wir Anteile an assoziierten Unternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital, das auf den Konzern entfällt. Nach der in IAS 28 „Investments in Associates“ vorgeschriebenen Kapitalanteilmethode wird der auf die assoziierten Unternehmen entfallende Geschäfts- oder Firmenwert gemeinsam mit den Anteilen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Der den Konzern betreffende Anteil am Jahresergebnis eines assoziierten Unternehmens ist im Ergebnis aus Kapitalanlagen enthalten und wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen. Eigenkapital und Ergebnis werden dem letzten verfügbaren Abschluss des assoziierten Unternehmens entnommen. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des Hannover Rück-Konzerns direkt oder indirekt mindestens 20 %, aber nicht mehr als 50 % der Stimmrechte hält. Evidenzen für einen maßgeblichen Einfluss auf ein assoziiertes Unternehmen leiten wir auch aus der Zugehörigkeit zu einem Leitungsgremium des Unternehmens, der Teilnahme an den Entscheidungsprozessen, z. B. über Dividenden oder sonstige Ausschüttungen, dem Vorliegen wesentlicher Geschäftsvorfälle mit dem Unternehmen, der Möglichkeit zum Austausch von Führungspersonal oder der Bereitstellung von für das Unternehmen wesentlichen fachlichen Informationen ab. Weitere Angaben zu den nach der At-Equity-Methode einbezogenen Unternehmen sind dem Abschnitt „Assoziierte Unternehmen“ in Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“ zu entnehmen.

Von der Konsolidierung ausgenommen sind lediglich Tochtergesellschaften, die sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Hannover Rück-Konzerns sind. Ob eine Tochtergesellschaft von untergeordneter Bedeutung ist, beurteilt die Hannover Rück anhand der Bilanzsumme und des Jahresergebnisses der Gesellschaft im Verhältnis zu den entsprechenden Werten des Gesamtkonzerns im Durchschnitt der letzten drei Jahre. Im Berichtsjahr wurden aus diesem Grund 19 (18) Gesellschaften im In- und Ausland nicht voll konsolidiert. Weitere 18 (12) Gesellschaften wurden aus demselben

Grund nicht nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Der Geschäftszweck dieser insgesamt 37 (30) Gesellschaften ist überwiegend die Erbringung von Dienstleistungen für die Rückversicherungsgesellschaften der Gruppe.

Konsolidierung konzerninterner Geschäftsvorfälle

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden ebenfalls

eliminiert. Transaktionen zwischen einer Veräußerungsgruppe und den fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns werden in Übereinstimmung mit IFRS 10 gleichfalls eliminiert.

4.2 Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes

Neben der Hannover Rück SE als Konzernobergesellschaft umfasst der Konsolidierungskreis des Hannover Rück-Konzerns die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Unternehmen.

Informationen zu Tochtergesellschaften

Konsolidierungskreis	A 10	
Anzahl der Unternehmen	2016	2015
Konsolidierte Unternehmen (Konzernunternehmen)		
Inland	21	25
Ausland	65	66
Gesamt	86	91
Nach der At-Equity-Methode einbezogene Unternehmen		
Inland	2	3
Ausland	4	7
Gesamt	6	10

Informationen zu den Anteilen am Eigenkapital und am Ergebnis, die nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehen, sowie zu den wesentlichen, nicht beherrschenden Gesellschaftern sind dem Kapitel 6.14 „Anteile nicht beherrschender Gesellschafter“ zu entnehmen. Zum Stichtag bestanden keine erheblichen Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten des Konzerns aufgrund von Schutzrechten zugunsten der nicht beherrschenden Gesellschafter.

Die Veräußerung oder Übertragung von Aktien der E+S Rückversicherung AG erfolgt durch Begebungsvermerk und ist nur mit Genehmigung des Aufsichtsrats der Gesellschaft zulässig. Das Recht, die Genehmigung zu erteilen oder zu versagen, steht dem Aufsichtsrat unbedingt zu, ohne dass er verpflichtet wäre, im Falle der Versagung Gründe anzugeben.

Nationale gesellschaftsrechtliche Bestimmungen oder aufsichtsrechtliche Anforderungen können in bestimmten Ländern die Fähigkeit des Hannover Rück-Konzerns einschränken, Vermögenswerte zwischen Unternehmen des Konzerns zu transferieren. Diese Beschränkungen resultieren im Wesentlichen aus lokalen Mindestkapital- und Solvabilitätsanforderungen sowie in geringerem Ausmaß aus Devisenbeschränkungen.

Zur Besicherung unserer versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und als Sicherheitsleistungen für Verbindlichkeiten aus bestehenden Derivatgeschäften hat die Hannover Rück in bestimmten Ländern Sperrdepots und Treuhandkonten gestellt sowie für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Immobilientransaktionen, wie im Rahmen dieser Transaktionen üblich, Vermögenswerte zugunsten konzernfremder Parteien verpfändet. Zu näheren Informationen verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Kapitel 8.7 „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die nachfolgende Aufstellung des Anteilsbesitzes wird gemäß § 313 Absatz 2 HGB in dem vorliegenden Konzernjahresfinanzbericht angegeben. Im Rahmen der erstmaligen Anwendung der durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) geänderten Vorschriften wurden in diese Aufstellung im Berichtsjahr alle Unternehmen aufgenommen, an denen eine Beteiligung gehalten wird, die dazu bestimmt ist, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauernden Verbindung zu dienen. Bisher geltende Beteiligungsschwellenwerte sind entfallen. Dadurch hat sich die Anzahl der im Konzernjahresfinanzbericht aufzuführenden Unternehmen leicht

erhöht. Ergänzend wurden die Vorschriften des IFRS 12.10 und IFRS 12.21 berücksichtigt.

Die Angaben zur Höhe des Eigenkapitals und des Ergebnisses des letzten Geschäftsjahres entstammen den lokalen Jahresabschlüssen der Gesellschaften.

Zu den wesentlichen Zu- und Abgängen des Berichtsjahres verweisen wir auf unsere Ausführungen in den folgenden Abschnitten dieses Kapitels.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

A 11

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten				
Inländische Unternehmen				
Verbundene konsolidierte Unternehmen				
Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover/Deutschland ^{1,2}	100,00	EUR	2.341.925	–
Hannover Life Re AG, Hannover/Deutschland ^{1,2}	100,00	EUR	1.873.188	–
HILSP Komplementär GmbH, Hannover/Deutschland ³	100,00	EUR	33	3
International Insurance Company of Hannover SE, Hannover/Deutschland ^{1,2}	100,00	EUR	165.845	–
Hannover Insurance-Linked Securities GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland ³	100,00	EUR	20.388	53
FUNIS GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland ¹	100,00	EUR	75.123	3.875
HR Verwaltungs-GmbH, Hannover/Deutschland ¹	100,00	EUR	12	-1
Hannover America Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland ¹	95,42	EUR	237.381	40.194
HAPEP II Holding GmbH, Hannover/Deutschland ¹	95,42	EUR	6.010	909
Hannover Re Global Alternatives GmbH & Co KG, Hannover/Deutschland ¹	94,72	EUR	41.628	2.852
Hannover Re Euro PE Holdings GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland ¹	91,20	EUR	251.203	20.291
Hannover Re Euro RE Holdings GmbH, Hannover/Deutschland ¹	87,68	EUR	886.721	21.602
HR GLL Central Europe GmbH & Co. KG, München/Deutschland ¹	87,67	EUR	326.930	4.334
HR GLL Central Europe Holding GmbH, München/Deutschland ¹	87,67	EUR	61.419	1.183
HAPEP II Komplementär GmbH, Hannover/Deutschland ¹	82,40	EUR	39	3
Hannover Euro Private Equity Partners III GmbH & Co. KG, Köln/Deutschland ¹	67,54	EUR	633	11.738
HEPEP III Holding GmbH, Köln/Deutschland ¹	67,54	EUR	2.627	1.618
E+S Rückversicherung AG, Hannover/Deutschland ¹	64,79	EUR	696.413	125.000
Hannover Euro Private Equity Partners IV GmbH & Co. KG, Köln/Deutschland ¹	60,58	EUR	5.434	10.848

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten				
Hannover Euro Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Köln/Deutschland ¹	57,89	EUR	1.226	1.044
HEPEP II Holding GmbH, Köln/Deutschland ¹	57,89	EUR	22	-1.760
Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen				
International Hannover Holding AG, Hannover/Deutschland ^{4,5}	100,00	EUR	39	-2
Oval Office Grundstücks GmbH, Hannover/Deutschland ^{1,4,6}	50,00	EUR	1.589	-21
Assoziierte Unternehmen				
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Hannover/Deutschland ⁷	32,96	EUR	83.207	11.857
HANNOVER Finanz GmbH, Hannover/Deutschland ⁷	27,78	EUR	74.801	11.324
Sonstige Beteiligungen				
b2b protect GmbH, Hildesheim/Deutschland ⁷	48,98	EUR	378	-361
Internationale Schule Hannover Region GmbH, Hannover/Deutschland ^{8,9}	9,17	EUR	3.689	302
FinLeap GmbH, Berlin/Deutschland ^{1,10}	8,26	EUR	25.253	-3.470
Nürnberger Beteiligungs-AG, Nürnberg/Deutschland ^{7,9}	1,75	EUR	630.154	44.618
Ausländische Unternehmen				
Verbundene konsolidierte Unternehmen				
Hannover Finance (Luxembourg) S.A., Luxemburg/Luxemburg ¹	100,00	EUR	34.647	288
Hannover Finance (UK) Limited, London/Großbritannien ¹	100,00	GBP	2.703	-18
Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd., Hamilton/Bermuda ¹	100,00	USD	391.271	34.588
Hannover Life Reassurance Company of America, Orlando/USA ¹	100,00	USD	333.442	25.033
Hannover Life Reassurance Company of America (Bermuda) Ltd., Hamilton/Bermuda ¹	100,00	USD	9.233	2.395
Hannover Re (Ireland) Designated Activity Company, Dublin/Irland ¹	100,00	USD	1.709.897	105.225
Hannover Life Re of Australasia Ltd, Sydney/Australien ¹	100,00	AUD	480.863	2.466
Hannover Re (Bermuda) Ltd., Hamilton/Bermuda ¹	100,00	USD	1.237.845	201.363
Hannover ReTakaful B.S.C.(c), Manama/Bahrain ¹	100,00	BHD	65.810	4.080
Hannover Services (UK) Limited, London/Großbritannien ¹	100,00	GBP	794	-66
Inter Hannover (No.1) Limited, London/Großbritannien ¹	100,00	GBP	-35	-
Integra Insurance Solutions Limited, Bradford/Großbritannien ⁷	100,00	GBP	2.789	2.748
The Congregational & General Insurance Public Limited Company, Bradford/Großbritannien ¹	100,00	GBP	11.920	2.891
Glencar Underwriting Managers, Inc., Chicago/USA ⁷	100,00	USD	5.985	757
Leine Investment General Partner S.à r.l., Luxemburg/Luxemburg ^{1,11}	100,00	EUR	550	509

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Leine Investment SICAV-SIF, Luxemburg/Luxemburg ^{1,11}	100,00	USD	65.509	3.095
LI RE, Hamilton/Bermuda ^{1,11}	100,00	USD	–	–
Fracom FCP, Paris/Frankreich ¹²	100,00	EUR	1.219.475	18.479
Hannover Finance, Inc., Wilmington/USA ^{1,11}	100,00	USD	163.451	7.617
Sand Lake Re, Inc., Burlington/USA ¹	100,00	USD	11.883	-117
Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika ¹	100,00	ZAR	219.820	209.916
Hannover Life Reassurance Africa Limited, Johannesburg/Südafrika ¹	100,00	ZAR	555.797	31.770
Hannover Reinsurance Africa Limited, Johannesburg/Südafrika ¹	100,00	ZAR	728.000	59.243
Compass Insurance Company Limited, Johannesburg/Südafrika ¹	100,00	ZAR	195.883	33.692
Peachtree (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika ^{4,13}	100,00	ZAR	–	–
Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando/USA ¹¹	95,25	USD	654.438	8.864
GLL HRE CORE Properties, L.P., Wilmington/USA ^{1,11}	95,15	USD	557.316	-310
101BOS LLC, Wilmington/USA ^{1,11}	95,15	USD	51.322	445
11 Stanwix, LLC, Wilmington/USA ^{1,11}	95,15	USD	36.373	1.411
402 Santa Monica Blvd, LLC, Wilmington/USA ^{1,11}	95,15	USD	775	823
300 California, LLC, Wilmington/USA ¹⁴	95,15	USD	–	–
111ORD LLC, Wilmington/USA ^{1,11}	95,15	USD	73.529	2.418
140EWR LLC, Wilmington/USA ^{1,11}	95,15	USD	79.402	-2.589
7550IAD LLC, Wilmington/USA ^{1,11}	95,15	USD	76.260	1.151
Nashville West, LLC, Wilmington/USA ^{1,11}	95,15	USD	29.140	987
1225 West Washington, LLC, Wilmington/USA ^{1,11}	95,15	USD	24.082	1.020
975 Carroll Square, LLC, Wilmington/USA ^{1,11}	95,15	USD	51.145	1.156
Broadway 101, LLC, Wilmington/USA ^{1,11}	95,15	USD	12.518	626
River Terrace Parking, LLC, Wilmington/USA ^{1,11}	95,15	USD	20.028	364
3290ATL LLC, Wilmington/USA ^{1,11}	95,15	USD	69.861	160
Commercial & Industrial Acceptances (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	88,00	ZAR	6.680	25.811
Kaith Re Ltd., Hamilton/Bermuda ¹	88,00	USD	915	-327
HR GLL Roosevelt Kft, Budapest/Ungarn ¹	87,67	HUF	19.635.268	1.388.757

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten				
HR GLL Liberty Corner SPÓLKA Z OGRANICZONA ODPOWIEDZIALNÓSCIA, Warschau/Polen ¹	87,67	PLN	45.973	-2.185
HR GLL Griffin House SPÓLKA Z OGRANICZONA ODPOWIEDZIALNÓSCIA, Warschau/Polen ¹	87,67	PLN	34.480	-3.629
Akvamarín Beta s.r.o., Prag/Tschechische Republik ¹	87,67	CZK	87.899	34.132
HR GLL Europe Holding S.à r.l., Luxemburg/Luxemburg ¹	87,67	EUR	159.740	932
HR GLL CDG Plaza S.r.l., Bukarest/Rumänien ¹	87,67	RON	155.292	6.219
Pípera Business Park S.r.l., Bukarest/Rumänien ¹	87,67	RON	94.520	8.930
Mustela s.r.o., Prag/Tschechische Republik ¹	87,67	CZK	1.276.016	19.021
Lireas Holdings (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika ¹	70,00	ZAR	199.372	34.180
MUA Insurance Acceptances (Pty) Ltd., Kapstadt/Südafrika ¹	70,00	ZAR	8.925	4.709
Cargo Transit Insurance (Pty) Ltd., Helderkruijn/Südafrika ^{4, 15}	56,00	ZAR	-4.499	-
Svedea AB, Stockholm/Schweden ⁷	53,00	SEK	6.119	626
SUM Holdings (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika ¹	50,54	ZAR	20.150	12.628
Firedart Engineering Underwriting Managers (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika ¹	49,00	ZAR	610	127
Garagesure Consultants and Acceptances (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika ¹	49,00	ZAR	1.464	2.887
Thatch Risk Acceptances (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika ¹	49,00	ZAR	2.733	2.135
Landmark Underwriting Agency (Pty) Ltd., Bloemfontein/Südafrika ¹	45,85	ZAR	4.490	2.988
Hospitality Industrial and Commercial Underwriting Managers (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika ¹	45,49	ZAR	1.327	5.043
Construction Guarantee (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika ^{4, 15}	42,00	ZAR	-	-
Transit Underwriting Managers (Pty) Ltd., Kapstadt/Südafrika	39,67	ZAR	415	201
Envirosure Underwriting Managers (Pty) Ltd., Durban/Südafrika	35,70	ZAR	3.212	1.944
Synergy Targeted Risk Solutions (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	35,70	ZAR	2.042	-
Film & Entertainment Underwriters SA (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika ¹	35,70	ZAR	-709	583
Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen				
International Mining Industry Underwriters Limited, London/Großbritannien ¹	100,00	GBP	131	23
HR Hannover Re, Correduría de Reaseguros, S.A., Madrid/Spanien ¹	100,00	EUR	424	47
LRA Superannuation Plan Pty Ltd., Sydney/Australien ¹⁴	100,00	AUD	-	-
Mediterranean Reinsurance Services Ltd., Hongkong/China ^{4, 7}	100,00	USD	52	-
Hannover Re Services Japan, Tokio/Japan ¹	100,00	JPY	114.354	11.892

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten				
Hannover Re Consulting Services India Private Limited, Mumbai/Indien ¹⁶	100,00	INR	101.793	10.523
Hannover Services (México) S.A. de C.V., Mexiko-Stadt/Mexiko ⁷	100,00	MXN	8.025	-909
Hannover Re Services USA, Inc., Itasca/USA	100,00	USD	3.474	-31
Hannover Rück SE Escritório de Representação no Brasil Ltda., Rio de Janeiro/Brasilien ⁷	100,00	BRL	2.923	483
L & E Holdings Limited, London/Großbritannien ¹	100,00	GBP	5	–
London & European Title Insurance Services Limited, London/Großbritannien ¹	100,00	GBP	390	91
Iconica Business Services Limited, Bradford/Großbritannien ⁷	100,00	GBP	1.760	122
Hannover Re Risk Management Services India Private Limited, Neu-Delhi/Indien ¹⁶	100,00	INR	67.945	15.719
Hannover Re Services Italy S.r.l., Mailand/Italien	99,65	EUR	365	102
Dowset Investments Spółka z ograniczona odpowiedzialnoscia, Warschau/Polen ¹	87,67	PLN	-22	-27
U FOR LIFE SDN. BHD., Petaling Jaya/Malaysia ⁷	60,00	MYR	-6.177	-5.487
HMIA Pty Ltd, Sydney/Australien ⁷	55,00	AUD	-313	-185
Svedea Skadeservice AB, Stockholm/Schweden ¹⁷	53,00	SEK	284	234
Assoziierte Unternehmen				
ITAS Vita S.p.A., Trient/Italien ⁷	34,88	EUR	98.161	4.014
Clarendon Transport Underwriting Managers (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika ¹	26,11	ZAR	17.431	12.782
Clarenfin (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika ¹	26,11	ZAR	126	-30
Vela Taxi Finance (Pty) Ltd, Johannesburg/Südafrika ¹	14,36	ZAR	-2.849	-2.036
Sonstige Beteiligungen				
Reaseguradora del Ecuador S.A., Guayaquil/Ecuador ⁷	30,00	USD	10.433	1.092
Energi, Inc., Peabody/USA ⁷	28,50	USD	20.168	-1.437
Energi Insurance Services, Inc., Peabody/USA ⁷	28,50	USD	1.021	289
Energi of Canada Ltd., Toronto/Kanada ⁷	28,50	CAD	42	-559
Energi RE, LLC, Wilmington/USA ⁷	28,50	USD	22.264	749
Hurst Holme Insurance Company Limited – account 2006-03 SCC, Hamilton/Bermuda ^{4,7}	28,50	USD	160	-69
E Claims Management, Inc., Peabody/USA ¹⁴	28,50	USD	–	–
E-Marketing Strategies, Inc., Peabody/USA ¹⁸	28,50	USD	–	–
E-Risk Solutions, Inc., Peabody/USA ¹⁸	28,50	USD	–	–

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
E-Technology Services, Inc., Peabody/USA ¹⁸	28,50	USD	–	–
David Edwards Insurance Brokers Limited, Solihull/Großbritannien ^{1, 16}	21,00	GBP	148	191
Meribel Topco Limited, St. Helier/Jersey ¹	20,11	EUR	2.490	20.543
Meribel Midco Limited, St. Helier/Jersey ¹	20,11	EUR	57.248	92.352
Monument Insurance Group Limited, Hamilton/Bermuda ¹⁸	20,00	USD	–	–
Monument Midco Limited, Hamilton/Bermuda ¹⁸	20,00	USD	–	–
Monument Finco Limited, George Town/Kaiman-Inseln ¹⁸	20,00	USD	–	–
Monument Re Limited, Hamilton/Bermuda ¹⁸	20,00	USD	–	–
Inlife Holding (Liechtenstein) AG, Triesen/Liechtenstein ^{9, 19}	15,00	CHF	10.713	7.450
Life Invest Holding AG, Zürich/Schweiz ^{1, 9, 20}	15,00	CHF	38.776	36.776
Sureify Labs, Inc., Wilmington/USA ^{1, 8, 10}	14,82	USD	-456	-364
Somerset Reinsurance Ltd., Hamilton/Bermuda ^{7, 10, 21}	12,31	USD	34.418	-9.262
Weisshorn Re AG, Zürich/Schweiz ^{7, 10}	12,31	CHF	20.608	-18
Acte Vie S.A., Schiltigheim/Frankreich ⁷	9,38	EUR	9.088	92
Liberty Life Insurance Public Company Ltd, Nikosia/Zypern ^{7, 9}	3,30	EUR	11.427	821

¹ Vorläufige/untestiert Zahlen

² Jahresergebnis nach Ergebnisabführung

³ Zahlen per Geschäftsjahresende 30. September 2016

⁴ Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

⁵ Zahlen für Rumpfgeschäftsjahr 1. Januar 2015 bis 30. Juni 2015

⁶ Zahlen für Rumpfgeschäftsjahr 1. April 2016 bis 31. Dezember 2016

⁷ Zahlen per 31. Dezember 2015

⁸ Zahlen per Geschäftsjahresende 31. Juli 2016

⁹ Erstmalige Nennung aufgrund Anforderung BilRUG

¹⁰ Zugang im Geschäftsjahr 2016, Nennung aufgrund Anforderung BilRUG

¹¹ Zahlenangaben nach IFRS

¹² Zahlen per Geschäftsjahresende 31. Oktober 2016

¹³ Zahlen per 31. Dezember 2014

¹⁴ Die Gesellschaft ist inaktiv.

¹⁵ Zahlen per 31. Dezember 2013

¹⁶ Zahlen per Geschäftsjahresende 31. März 2016

¹⁷ Zahlen für Geschäftsjahr 7. Oktober 2014 bis 31. Dezember 2015

¹⁸ Die Gesellschaft wurde 2016 neu gegründet. Es liegt noch kein Jahresabschluss vor.

¹⁹ Zahlen für Geschäftsjahr 24. August 2015 bis 31. Dezember 2015

²⁰ Zahlen für Geschäftsjahr 5. Juni 2015 bis 31. Dezember 2016

²¹ Ehemals Weisshorn Re Ltd., Hamilton/Bermuda

Wesentliche Zweigniederlassungen des Konzerns

Wir definieren die Zweigniederlassung einer Konzerngesellschaft als einen nicht rechtsfähigen, von der Konzerngesellschaft räumlich und organisatorisch getrennten Unternehmensteil, der im Innenverhältnis weisungsgebunden agiert und im Markt selbstständig auftritt.

Die in der folgenden Tabelle aufgeführten Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe unterhalten Zweigniederlassungen, die wir für das Verständnis der Lage des Konzerns als wesentlich betrachten.

Wesentliche Zweigniederlassungen im Konzern

A 12

Konzerngesellschaft/Zweigniederlassung	Gebuchte Bruttoprämie ¹		Jahresergebnis ¹	
	2016	2015	2016	2015
Angaben der Beträge in TEUR				
Hannover Rück SE				
Hannover Rueck SE Australian Branch, Sydney/Australien	170.556	135.928	11.261	30.686
Hannover Rück SE Canadian Branch, Toronto/Kanada	254.702	206.295	34.712	35.161
Hannover Rück SE, Hong Kong Branch, Wanchai/Hongkong	260.814	171.721	17.858	6.999
Hannover Rueck SE Malaysian Branch, Kuala Lumpur/Malaysia	427.194	354.915	27.222	23.345
Hannover Rück SE, Tyskland Filial, Stockholm/Schweden	235.154	220.102	21.719	2.895
Hannover Rück SE Succursale Francaise, Paris/Frankreich	710.352	710.849	34.762	-26.442
Hannover Rueck SE Bahrain Branch, Manama/Bahrain	129.902	145.992	1.258	-2.707
Hannover Rück SE Shanghai Branch, Shanghai/China	697.727	1.254.150	11.466	20.465
Hannover Rück SE Korea Branch, Seoul/Südkorea	46.789	46.013	2.086	2.631
Hannover Re UK Life Branch, London/Großbritannien	284.357	299.435	12.356	2.114
International Insurance Company of Hannover SE				
International Insurance Company of Hannover SE, Australian Branch, Sydney/Australien	32.558	23.966	59	789
International Insurance Company of Hannover SE, Canadian Branch, Toronto/Kanada	65.761	33.450	1.036	-247
International Insurance Company of Hannover SE, Italian Branch, Mailand/Italien ²				
International Insurance Company of Hannover SE, Scandinavian Branch, Stockholm/Schweden	192.910	186.020	4.249	4.359
International Insurance Company of Hannover SE, UK Branch, London/Großbritannien	333.358	412.952	3.532	-1.078

¹ Zahlen vor Konsolidierung

² Die Zweigniederlassung befindet sich in Liquidation.

Darüber hinaus unterhalten andere Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe weitere, einzeln und insgesamt für den Konzern als nicht wesentlich einzustufende Zweigniederlassungen in Neuseeland, Kanada und Bahrain.

Konsolidierung strukturierter Unternehmen

Geschäftsbeziehungen mit strukturierten Unternehmen sind nach IFRS 10 hinsichtlich ihrer Konsequenzen für die Konsolidierung zu untersuchen. Einige Konzernunternehmen der Hannover Rück-Gruppe gehen im Rahmen ihrer operativen Aktivitäten Geschäftsbeziehungen mit strukturierten Unternehmen ein, die nach diesen neuen Regelungen zu analysieren und bilanziell zu behandeln sind.

Bei strukturierten Unternehmen handelt es sich um Unternehmen, die so ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte bei der Festlegung, welche Partei das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind, beispielsweise wenn die Stimmrechte sich lediglich auf Verwaltungsaufgaben beziehen und die relevanten Tätigkeiten durch vertragliche Vereinbarungen geregelt sind. Sie verfügen häufig über einige oder alle der folgenden Merkmale:

- Limitierte Aktivitäten;
- Ein eng gefasster und genau definierter Geschäftszweck;
- Unzureichendes Eigenkapital, um ihre Aktivitäten ohne nachrangige finanzielle Unterstützung zu finanzieren;
- Finanzierung in Form zahlreicher vertraglich verknüpfter Instrumente für Investoren, um Kredit- oder andere Risiken (Tranchen) zu bündeln.

Konsolidierte strukturierte Unternehmen

Zum Stichtag wurden die folgenden strukturierten Unternehmen konsolidiert:

- Kaith Re Ltd., Hamilton, Bermuda
- LI RE, Hamilton, Bermuda

Kaith Re Ltd. ist eine sogenannte „Segregated Accounts Company“ (SAC), deren einziger Zweck in der Verbriefung von Rückversicherungsrisiken in Kapitalanlageprodukte liegt. Im Rahmen dieser Transformation findet in jedem Fall ein vollständiger versicherungstechnischer Risikotransfer auf den jeweiligen Investor statt. In einer SAC existieren unter einem „General Account“ weitere sogenannte „Segregated Accounts“, die haftungsrechtlich vollständig voneinander und von dem General Account getrennt sind und in denen die o. g. Verbriefungen für die Investoren stattfinden.

Gemäß IFRS 10 sehen wir das General Account und die Segregated Accounts als separate Einheiten an, auf die die Grundsätze des sogenannten Silo-Accounting angewendet werden. Diesem Konzept folgend hat die Hannover Rück das General Account der Kaith Re Ltd. zu konsolidieren und trägt

Dem einheitlichen Konsolidierungsmodell folgend ist ebenso wie bei Tochterunternehmen die Konsolidierung eines strukturierten Unternehmens erforderlich, wenn die Hannover Rück die Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Zu den Beherrschungskriterien verweisen wir ergänzend auf Kapitel 4.1 „Konsolidierungsgrundsätze“. Im Hannover Rück-Konzern wird die Verpflichtung zur Konsolidierung von strukturierten Unternehmen im Rahmen einer Analyse geprüft, die sowohl Transaktionen umfasst, bei denen ein strukturiertes Unternehmen durch uns mit oder ohne Beteiligung dritter Parteien initiiert wird, als auch solche, bei denen wir mit oder ohne Beteiligung dritter Parteien in vertragliche Beziehungen zu einem bereits bestehenden strukturierten Unternehmen treten. Die Konsolidierungsentscheidungen werden anlassbezogen, mindestens jedoch jährlich überprüft. Die Auflistung aller konsolidierten strukturierten Unternehmen ist Bestandteil der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

vertragsgemäß die Honorare für externe Dienstleister, die aus den Eigenmitteln des General Accounts zu decken sind. Jedes einzelne Segregated Account ist getrennt von den beteiligten Parteien (Investoren) im Hinblick auf die Konsolidierungspflicht zu untersuchen und abhängig von der jeweiligen vertraglichen Ausgestaltung zu konsolidieren.

Die LI RE ist ein Segregated Account der Kaith Re Ltd., dessen Zweck wie bei allen Segregated Accounts unter Kaith Re Ltd. in der Verbriefung von versicherungstechnischen Risiken besteht. Im Unterschied zu den anderen Segregated Accounts ist der alleinige Investor und damit Risikoträger der LI RE die Hannover Rück-Gruppe über ihre Tochtergesellschaft Leine Investment SICAV-SIF, Luxemburg.

Zum Stichtag hat die Hannover Rück keine finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein konsolidiertes strukturiertes Unternehmen geleistet. Die Hannover Rück beabsichtigt nicht, finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein oder mehrere dieser Unternehmen zu leisten, ohne dazu vertraglich verpflichtet zu sein.

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Die im Folgenden dargestellten Geschäftsbeziehungen von Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns mit strukturierten Unternehmen führen nicht zu einer Konsolidierung, da die in unseren Konsolidierungsgrundsätzen enthaltenen Beherrschungskriterien gemäß IFRS 10 nicht erfüllt sind.

Kapitalanlage und Investitionen in Katastrophenanleihen (ILS)

Im Rahmen ihrer Investitionstätigkeiten beteiligt sich die Hannover Rück seit dem Jahr 1988 unter anderem auch an einer Vielzahl von strukturierten Unternehmen. Das sind im Wesentlichen Zweckgesellschaften in Form von Fonds, die ihrerseits bestimmte Formen von Eigen- und Fremdkapitalanlagegeschäft tätigen. Die Investitionen umfassen Private Equity Funds, Fixed Income Funds, Collateralised Debt Obligations, Real Estate Funds, Indexfonds und sonstige Publikumsfonds. Das Volumen dieser Transaktionen ergibt sich aus den Buchwerten der jeweiligen Kapitalanlagen und beträgt zum Bilanzstichtag 3.239,4 Mio. EUR (2.893,3 Mio. EUR). Das maximale Verlustrisiko entspricht den Buchwerten.

Die Hannover Rück beteiligt sich über ihre Tochtergesellschaft Leine Investment SICAV-SIF, Luxemburg, durch die Investition in Katastrophenanleihen an einer Reihe von strukturierten

Unternehmen, die diese Anleihen zur Verbriefung von Katastrophenrisiken emittieren. Die Leine Investment General Partner S.à r.l. ist die geschäftsführende Gesellschafterin der Vermögensverwaltungsgesellschaft Leine Investment SICAV-SIF, deren Zweck im Aufbau, Halten und Verwalten eines Portefeuilles von an Versicherungsrisiken gebundenen Wertpapieren (Insurance-Linked Securities, Katastrophenanleihen), auch für konzernfremde Investoren, besteht. Darüber hinaus wird auch in der Hannover Insurance-Linked Securities GmbH & Co. KG, Hannover, ein Bestand derartiger Wertpapiere geführt. Das Volumen dieser Transaktionen ergibt sich aus den Buchwerten der jeweiligen Kapitalanlagen und beträgt zum Bilanzstichtag umgerechnet 70,3 Mio. EUR (108,3 Mio. EUR). Das maximale Verlustrisiko entspricht den Buchwerten.

Retrozession und Verbriefung von Rückversicherungsrisiken

Die Verbriefung von Rückversicherungsrisiken wird im Wesentlichen unter Verwendung von strukturierten Unternehmen durchgeführt.

Die Katastrophenanleihe (Cat-Bond) Eurus III wurde von der Hannover Rück emittiert, um Spitzenrisiken bei Naturkatastrophen durch europäische Sturmereignisse in den Kapitalmarkt zu transferieren. Der Cat-Bond in Höhe von nominal 100,0 Mio. EUR hatte eine Laufzeit bis zum 31. März 2016 und wurde von Eurus III Ltd., einer Zweckgesellschaft mit Sitz in Hamilton, Bermuda, platziert. Das strukturierte Unternehmen war durch vertraglich definierte Kapitalanlagen in Form von Barmitteln und gleichwertigen flüssigen Mitteln vollständig finanziert. Da die maximale Haftung des strukturierten Unternehmens somit vollständig besichert war, resultierte insoweit kein Verlustrisiko für die Hannover Rück. Zum Bilanzstichtag war die Transaktion beendet.

Im Rahmen ihrer „K“-Transaktionen hat sich die Hannover Rück Zeichnungskapazität für Katastrophenrisiken am Kapitalmarkt beschafft. Bei der „K-Zession“, die bei nord- und südamerikanischen, europäischen und asiatischen Investoren platziert wurde, handelt es sich um eine quotale Abgabe auf das weltweite Naturkatastrophengeschäft sowie Luffahrt- und

Transportrisiken. Vom Gesamtvolumen der K-Zession wurde zum Bilanzstichtag ein Großteil, umgerechnet 384,4 Mio. EUR (304,0 Mio. EUR) über strukturierte Unternehmen verbrieft. Die Transaktion hat eine unbefristete Laufzeit und kann von den Investoren jährlich gekündigt werden. Für einen Teil dieser Transaktion werden Segregated Accounts der Kaith Re Ltd. zu Transformerzwecken genutzt. Darüber hinaus nutzt die Hannover Rück weitere Segregated Accounts der Kaith Re Ltd. sowie andere, konzernfremde strukturierte Unternehmen für diverse Retrozessionen sowohl ihrer traditionellen als auch ihrer ILS-Deckungen, die jeweils in verbrieft Form an institutionelle Investoren weitergereicht werden. Das Volumen dieser Transaktionen bemisst sich nach der zedierten Haftstrecke der zugrunde liegenden Retrozessionsverträge und beträgt zum Bilanzstichtag insgesamt 1.844,7 Mio. EUR (1.872,6 Mio. EUR). Die strukturierten Unternehmen sind in jedem Fall durch vertraglich definierte Kapitalanlagen in Form von Barmitteln und gleichwertigen flüssigen Mitteln vollständig finanziert. Da die gesamte Haftstrecke der strukturierten Unternehmen somit jeweils vollständig besichert ist, resultiert insoweit kein Verlustrisiko für die Hannover Rück.

Besichertes Fronting (ILS)

Die Hannover Rück hat im Rahmen ihrer erweiterten Insurance-Linked Securities (ILS)-Aktivitäten sogenannte besicherte Frontingverträge abgeschlossen, bei denen von Zedenten übernommene Risiken unter Nutzung von strukturierten Unternehmen an konzernfremde institutionelle Investoren abgegeben werden. Die Zielsetzung dieser Transaktionen ist der direkte Transfer von Kundengeschäft. Das Volumen der Transaktionen ergibt sich aus der zedierten Haftstrecke der zugrunde liegenden Retrozessionsverträge und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 4.914,2 Mio. EUR (4.701,0 Mio. EUR). Ein Teil der zedierten Haftstrecke ist durch vertraglich definierte Kapitalanlagen in Form von Barmitteln und gleichwertigen flüssigen Mitteln finanziert und besichert, ein weiterer Teil verbleibt

unbesichert oder ist durch weniger geldnahe Wertpapiere besichert. Das maximale Verlustrisiko aus diesen Transaktionen bestimmt sich aus der unbesicherten Haftstrecke sowie dem Kreditrisiko der Besicherungen und beträgt zum Bilanzstichtag 2.860,6 Mio. EUR (2.779,9 Mio. EUR). Das entspricht jedoch nicht dem ökonomischen Verlustrisiko, das nach anerkannten aktuariellen Methoden ermittelt wird. Der zu erwartende Verlust beträgt auf modellierter Basis im schlechtesten von 10.000 Jahren maximal 50,0 Mio. EUR (50,0 Mio. EUR).

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden aus den genannten Transaktionen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Buchwerte aus Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

A 13

in TEUR	31.12.2016		
	Allgemeine Investitionstätigkeit	Investition in Katastrophenanleihen (ILS)	Retrozession: Verbriefungen und ILS-Transaktionen
Aktiva			
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	996	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	11.870	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	1.782.279	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	70.291	–
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	255.853	–	–
Immobilien und Immobilienfonds	390.207	–	–
Sonstige Kapitalanlagen	712.434	–	–
Kurzfristige Anlagen	85.778	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	–	–	398.113
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	–	–	49.037
Abrechnungsforderungen	–	–	7.558
Summe Aktiva	3.239.417	70.291	454.708
Passiva			
Abrechnungsverbindlichkeiten	–	–	241.597
Summe Passiva	–	–	241.597

in TEUR	31.12.2015		
	Allgemeine Investitionstätigkeit	Investition in Katastrophenanleihen (ILS)	Retrozession: Verbriefungen und ILS-Transaktionen
Aktiva			
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	968	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	16.357	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	1.628.911	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	108.273	–
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	139.745	–	–
Immobilien und Immobilienfonds	371.254	–	–
Sonstige Kapitalanlagen	717.253	–	–
Kurzfristige Anlagen	18.763	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	–	–	137.892
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	–	–	29.869
Abrechnungsforderungen	–	–	188
Summe Aktiva	2.893.251	108.273	167.949
Passiva			
Abrechnungsverbindlichkeiten	–	–	32.256
Summe Passiva	–	–	32.256

Die Erträge und Aufwendungen aus Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen werden, soweit sie aus allgemeiner Investitionstätigkeit oder Investitionen in Katastrophenanleihen resultieren, im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen und, soweit sie auf Retrozessionen und Verbriefungen entfallen, in der versicherungstechnischen Rechnung erfasst.

Zum Stichtag hat die Hannover Rück keine finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein nicht konsolidiertes strukturiertes Unternehmen geleistet. Die Hannover Rück beabsichtigt nicht, finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein oder mehrere dieser Unternehmen zu leisten, ohne dazu vertraglich verpflichtet zu sein.

Im Hinblick auf Zusagen und Verpflichtungen, die wir nicht als Unterstützung betrachten, insbesondere Resteinzahlungsverpflichtungen aus Sonderinvestments, verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 8.7 „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“.

4.3 Wesentliche Unternehmenserwerbe und Neugründungen

Am 10. Mai 2016 hat die Hannover Rück über ihr Tochterunternehmen International Insurance Company of Hannover SE, Hannover, 100 % der Anteile an der Gesellschaft The Congregational & General Insurance Public Limited Company (CGI), Bradford, UK, erworben. Der Kaufpreis der Anteile belief sich auf 11,3 Mio. EUR. Mit der Gesellschaft hat die Hannover Rück auch deren 25-prozentigen Anteil an der Integra Insurance Solutions Limited, Bradford, UK, erworben. Die Hannover Rück hält damit über verschiedene Tochterunternehmen insgesamt 100 % der Anteile.

Der Geschäftsbetrieb wurde zum 1. Mai 2016 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Für die Erstkonsolidierung wurden im Rahmen geeigneter Bewertungsmethoden bei der Ermittlung der Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum Teil Annahmen und Schätzungen zugrunde gelegt. Zum Bilanzstichtag wurden die verwendeten Annahmen und Schätzungen konkretisiert, sodass die Erstkonsolidierung innerhalb des Bewertungszeitraums finalisiert wurde.

Die Vermögenswerte und Schulden des übernommenen Geschäftsbetriebs zum Erstkonsolidierungszeitpunkt stellen sich wie folgt dar:

Vermögenswerte und Schulden des übernommenen Geschäftsbetriebs	A 15
in TEUR	1.5.2016
Aktiva	
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	4.845
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	1.116
Anteile an assoziierten Unternehmen	13.699
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	2.629
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.733
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	3.313
Abgegrenzte Abschlusskosten	1.395
Abrechnungsforderungen	2.903
Aktive latente Steuern	440
Sonstige Vermögenswerte	2.583
Abgegrenzte Mieten und Zinsen	112
	35.768
Passiva	
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.408
Rückstellung für Prämienüberträge	4.926
Abrechnungsverbindlichkeiten	2.047
Pensionsrückstellungen	1.353
Andere Verbindlichkeiten	1.163
	13.897
Nettovermögenswerte	21.871

Da die Zeitwerte der angesetzten, identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden die Anschaffungskosten der Transaktion übersteigen, resultierte ein negativer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 10,5 Mio. EUR, der nach den Vorschriften des IFRS 3.34 sofort ertragswirksam zu vereinnahmen war.

Dieser Einmaleffekt aus der Transaktion wird in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Der negative Unterschiedsbetrag resultiert im Wesentlichen aus der Begrenzung der Neubewertung der übernommenen Pensionsrückstellungen auf den nach IAS 19 anzusetzenden Betrag gemäß IFRS 3.26.

Die gebuchte Bruttoprämie des übernommenen Geschäftsbetriebs vom Erstkonsolidierungszeitpunkt bis zum Stichtag belief sich auf 1,7 Mio. EUR. Für den gleichen Zeitraum war aus dem übernommenen Geschäftsbetrieb ein Ergebnis in Höhe von 0,8 Mio. EUR zu verzeichnen. Darin ist der sonstige betriebliche Ertrag aus der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags nicht enthalten.

Mit Wirkung zum 8. Januar 2016 hat die Funis GmbH & Co. KG („Funis“), eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Hannover Rück SE, ihren Anteil am Stammkapital der Glencar Underwriting Managers Inc. („Glencar“), Chicago, USA, von 49 % auf 100 % aufgestockt und in diesem Zug die Kontrolle

über die Gesellschaft erlangt. Die vormals nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene Glencar wurde infolgedessen beginnend mit dem ersten Quartal 2016 als Tochterunternehmen vollkonsolidiert. Aus der Ausbuchung der Vermögenswerte und Schulden sowie dem Ansatz der bisherigen Anteile zum beizulegenden Zeitwert resultierte ein Aufwand in Höhe von 0,7 Mio. EUR, der im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen wurde. Darüber hinaus wurden kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1,2 Mio. EUR realisiert. Für den Erwerb der restlichen Kapitalanteile wurde ein Kaufpreis in Höhe von 5,6 Mio. EUR gezahlt. Im Rahmen der Kaufpreisallokation

resultierte aus der für die Erstkonsolidierung vorgenommenen Ermittlung der Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 5,4 Mio. EUR.

In dem zu 95,1 % gehaltenen US-amerikanischen Teilkonzern Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., wurden über die Tochtergesellschaft GLL HRE Core Properties, LP, zum Zweck des Immobilienerwerbs die Objektgesellschaften 101BOS LLC und die 3290ATL LLC, beide mit Sitz in Wilmington, gegründet. Insgesamt sind in diesem Zusammenhang ca. 114,0 Mio. EUR investiert worden.

4.4 Wesentliche Unternehmensveräußerungen und Abgänge

Die von der Hannover Finance, Inc., Wilmington, gehaltene Atlantic Capital Corporation, Wilmington, wurde am 22. Dezember 2016 liquidiert. Aus der Entkonsolidierung resultierte kein Ergebniseffekt.

Die Oval Office Grundstücks GmbH, Hannover, hat nach der im Vorjahr erfolgten Veräußerung des von ihr gehaltenen Gebäudes und Rückführung des Kapitals ihre Geschäftstätigkeit eingestellt. Vor diesem Hintergrund wurde die At-Equity-Bewertung der Gesellschaft aus Wesentlichkeitsgründen mit

Wirkung zum ersten Quartal 2016 eingestellt und die Gesellschaft seit diesem Zeitpunkt als Beteiligung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Aus der Entkonsolidierung resultierte ein Aufwand in geringfügiger Höhe.

In dem US-amerikanischen Teilkonzern Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., ist die Immobilienobjektgesellschaft 300 South Orange Avenue, LLC, Orlando, im Dezember 2016 liquidiert worden. Die von der Gesellschaft vormals gehaltene Immobilie wurde bereits Ende 2014 veräußert.

4.5 Weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen

Das irische Companies Act 2014 schreibt vor, dass alle Versicherungsgesellschaften ihre Rechtsform in eine Designated Activity Company (DAC) ändern müssen. Bei der Konzerngesellschaft Hannover Re (Ireland) Designated Activity Company, Dublin, Irland, vormals Hannover Re (Ireland) Limited,

ist die Änderung der Rechtsform mit Wirkung zum 8. Dezember 2016 erfolgt. Diese Änderung hat weder Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft noch auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

5. Segmentberichterstattung

Basierend auf dem „Management Approach“ des IFRS 8, der verlangt, Segmentinformationen der internen Berichterstattung folgend so darzustellen, wie sie vom sogenannten Chief Operating Decision Maker regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu einem Segment und zur Beurteilung seiner Performance herangezogen werden, hat die Hannover Rück die berichtspflichtigen Segmente Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung identifiziert. Zum Gegenstand der Geschäftstätigkeit innerhalb der beiden Segmente verweisen wir auf die entsprechenden Ausführungen im Lagebericht.

Die dargestellten Segmentinformationen folgen der Systematik des internen Berichtswesens, anhand dessen der Gesamtvorstand regelmäßig die Leistung der Segmente beurteilt und über die Allokation von Ressourcen zu den Segmenten entscheidet.

Die Spalte Konsolidierung enthält neben der Eliminierung von segmentübergreifenden Geschäftsvorfällen insbesondere auch Gesellschaften, deren Geschäftstätigkeit nicht eindeutig der Schaden-Rückversicherung oder der Personen-Rückversicherung zugeordnet werden kann. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Service- bzw. Finanzierungsgesellschaften des Konzerns.

Während des Geschäftsjahres kam es zu keinen wesentlichen Änderungen der Organisationsstruktur, die die Zusammensetzung der Segmente beeinflusst hätten. Da die zur Steuerung der Segmente herangezogenen Ergebnisgrößen der Systematik des Konzernabschlusses entsprechen, geben wir keine separate Überleitungsrechnung der Segmentergebnisse auf das Konzernergebnis an.

Sowohl die in 2016 erstkonsolidierten Gesellschaften The Congregational & General Insurance Public Limited Company (CGI), Bradford, UK, Glencar Underwriting Managers Inc., Chicago, USA, und die Objektgesellschaften 101BOS LLC und die 3290ATL LLC, beide mit Sitz in Wilmington, USA, als auch die entkonsolidierten Oval Office Grundstücks GmbH, Hannover, und die 300 South Orange Avenue, LLC, Orlando, USA, sind dem Segment Schaden-Rückversicherung zuzuordnen.

Aufteilung der Aktiva in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	31.12.2016	31.12.2015 ¹
Aktiva		
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	342.793	810.256
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	2.539.270	2.807.317
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	24.337.185	21.779.850
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	905.307	452.108
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	73.352	110.836
Übrige Kapitalanlagen	3.391.140	3.236.748
Kurzfristige Anlagen	259.598	244.817
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	579.112	638.305
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management	32.427.757	30.080.237
Depotforderungen	1.263.533	1.284.958
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	-105	497
Kapitalanlagen	33.691.185	31.365.692
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.250.770	1.070.380
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	-	-
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	133.858	162.529
Anteil der Rückversicherer an den übrigen Rückstellungen	3.590	6.860
Abgegrenzte Abschlusskosten	758.429	696.406
Abrechnungsforderungen	2.130.342	2.167.691
Übrige Segmentaktiva	1.115.251	1.334.802
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	15.086	-
Summe Aktiva	39.098.511	36.804.360
Aufteilung der Verbindlichkeiten		
in TEUR		
Passiva		
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	24.010.367	22.822.777
Deckungsrückstellung	-	-
Rückstellung für Prämienüberträge	3.171.056	3.019.217
Rückstellungen für Gewinnanteile	127.865	119.668
Depotverbindlichkeiten	456.877	425.360
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	-3.628	4.448
Abrechnungsverbindlichkeiten	675.669	655.157
Langfristige Verbindlichkeiten	313.378	308.484
Übrige Segmentpassiva	2.150.083	2.135.696
Summe Verbindlichkeiten	30.901.667	29.490.807

¹ Angepasst gemäß IAS 8 (vgl. Kapitel 3.1)

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
31.12.2016	31.12.2015 ¹	31.12.2016	31.12.2015 ¹	31.12.2016	31.12.2015 ¹
134.045	163.890	8.117	33.519	484.955	1.007.665
24.324	62.548	-	-	2.563.594	2.869.865
7.831.889	7.598.153	13.099	238.445	32.182.173	29.616.448
-	-	-	-	905.307	452.108
224.230	37.748	-	-	297.582	148.584
210.413	109.574	70.677	177	3.672.230	3.346.499
565.899	839.122	13.490	800	838.987	1.084.739
267.623	177.537	1.932	5.153	848.667	820.995
9.258.423	8.988.572	107.315	278.094	41.793.495	39.346.903
10.409.726	12.516.887	-	-	11.673.259	13.801.845
170.610	188.107	-	-	170.505	188.604
19.838.759	21.693.566	107.315	278.094	53.637.259	53.337.352
255.716	325.515	-194	-614	1.506.292	1.395.281
1.189.420	1.367.173	-	-	1.189.420	1.367.173
1.069	1.517	-	-23	134.927	164.023
8.641	1.827	-	-	12.231	8.687
1.439.660	1.398.264	-	1	2.198.089	2.094.671
1.547.740	1.498.436	-52	-190	3.678.030	3.665.937
723.648	675.435	-681.631	-828.423	1.157.268	1.181.814
-	-	-	-	15.086	-
25.004.653	26.961.733	-574.562	-551.155	63.528.602	63.214.938
4.119.245	3.734.225	-194	-614	28.129.418	26.556.388
10.289.854	12.206.721	-	-22	10.289.854	12.206.699
169.595	140.146	-	-	3.340.651	3.159.363
234.525	205.860	-	-	362.390	325.528
777.196	839.675	-	-	1.234.073	1.265.035
4.301.971	4.678.036	-	-	4.298.343	4.682.484
539.581	735.027	786	-178	1.216.036	1.390.006
-	-	1.490.840	1.489.853	1.804.218	1.798.337
1.659.712	1.747.491	-696.723	-829.559	3.113.072	3.053.628
22.091.679	24.287.181	794.709	659.480	53.788.055	54.437.468

Konzern-Segmentberichterstattung zum 31. Dezember

Aufteilung der Gewinn- und Verlustrechnung

Schaden-Rückversicherung

in TEUR	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Gebuchte Bruttoprämie	9.204.554	9.337.973
davon		
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	–	–
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	9.204.554	9.337.973
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	7.985.047	8.099.717
Kapitalanlageergebnis	900.919	944.962
davon		
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	2.452	851
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	75.997	35.556
Depotzinserträge/-aufwendungen	24.031	20.162
Aufwendungen für Versicherungsfälle	5.330.662	5.616.450
Veränderung der Deckungsrückstellung	–	–
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile, Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten und sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	1.975.912	1.849.059
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	199.380	201.962
Übriges Ergebnis	-39.720	-35.900
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.340.292	1.341.308
Zinsen auf Hybridkapital	–	–
Ergebnis vor Steuern	1.340.292	1.341.308
Steueraufwand	339.064	368.383
Jahresergebnis	1.001.228	972.925
davon		
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	51.337	58.198
Konzernergebnis	949.891	914.727

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
1.1.-31.12.2016	1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2016	1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2016	1.1.-31.12.2015
7.149.023	7.730.885	45	-195	16.353.622	17.068.663
-45	195	45	-195	-	-
7.149.068	7.730.690	-	-	16.353.622	17.068.663
6.432.387	6.492.412	181	913	14.417.615	14.593.042
638.898	709.173	10.603	10.958	1.550.420	1.665.093
23.702	50	-88	-	26.066	901
31	177	-	2.365	76.028	38.098
308.118	374.871	-	-	332.149	395.033
5.480.293	5.458.957	370	-	10.811.325	11.075.407
80.490	101.123	22	34	80.512	101.157
1.032.384	1.075.078	2	2	3.008.298	2.924.139
201.973	197.254	192	-704	401.545	398.512
67.122	35.919	-4.409	-3.703	22.993	-3.684
343.267	405.092	5.789	8.836	1.689.348	1.755.236
-	-	71.693	84.316	71.693	84.316
343.267	405.092	-65.904	-75.480	1.617.655	1.670.920
86.522	109.713	-34.357	-21.889	391.229	456.207
256.745	295.379	-31.547	-53.591	1.226.426	1.214.713
3.860	5.790	-	-	55.197	63.988
252.885	289.589	-31.547	-53.591	1.171.229	1.150.725

6. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

6.1 Selbstverwaltete Kapitalanlagen

Die Klassifikation und Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“.

Die Hannover Rück klassifiziert Kapitalanlagen in die Kategorien der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumente, Kredite und Forderungen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sowie zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente. Die Zuordnung und Bewertung der Kapitalanlagen orientiert sich an der jeweiligen Anlageintention.

Ferner umfassen die selbstverwalteten Kapitalanlagen Anteile an assoziierten Unternehmen, Immobilien und Immobilienfonds (beinhaltet auch: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken; sogenannter fremdgenutzter Grundbesitz), sonstige Kapitalanlagen, kurzfristige Anlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestand.

Die folgende Tabelle zeigt die geografische Herkunft der selbstverwalteten Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen	A17	
in TEUR	2016	2015
Geografische Herkunft		
Deutschland	7.512.169	7.039.131
Großbritannien	2.705.587	2.959.291
Frankreich	1.834.876	1.605.671
Übrige	6.850.690	6.763.836
Europa	18.903.322	18.367.929
USA	14.141.199	12.525.280
Übrige	1.783.517	1.613.473
Nordamerika	15.924.716	14.138.753
Asien	2.210.353	2.429.402
Australien	2.435.296	2.352.170
Australasien	4.645.649	4.781.572
Afrika	403.407	334.691
Übrige	1.916.401	1.723.958
Gesamt	41.793.495	39.346.903

Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere

A 18

in TEUR	2016		2015	
	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert
Bis zur Endfälligkeit zu halten				
innerhalb eines Jahres	144.327	145.003	516.518	523.403
zwischen einem und zwei Jahren	87.517	90.601	142.835	147.242
zwischen zwei und drei Jahren	28.500	30.907	92.480	96.765
zwischen drei und vier Jahren	35.083	40.284	28.933	31.692
zwischen vier und fünf Jahren	140.256	162.586	35.024	40.966
zwischen fünf und zehn Jahren	48.276	54.398	190.907	219.086
nach mehr als zehn Jahren	996	311	968	323
Gesamt	484.955	524.090	1.007.665	1.059.477
Kredite und Forderungen				
innerhalb eines Jahres	209.243	210.524	411.608	422.774
zwischen einem und zwei Jahren	140.840	144.552	280.642	289.989
zwischen zwei und drei Jahren	185.067	198.725	152.075	159.589
zwischen drei und vier Jahren	228.296	247.919	200.139	219.242
zwischen vier und fünf Jahren	329.506	354.351	220.728	243.500
zwischen fünf und zehn Jahren	987.545	1.194.792	898.664	1.035.482
nach mehr als zehn Jahren	483.097	543.506	706.009	858.523
Gesamt	2.563.594	2.894.369	2.869.865	3.229.099
Zur Veräußerung verfügbar				
innerhalb eines Jahres ²	4.470.510	4.479.500	4.088.058	4.096.488
zwischen einem und zwei Jahren	3.382.457	3.404.847	3.889.262	3.915.448
zwischen zwei und drei Jahren	2.820.187	2.866.629	3.803.539	3.827.843
zwischen drei und vier Jahren	3.748.106	3.841.259	2.572.827	2.624.891
zwischen vier und fünf Jahren	3.134.627	3.190.102	3.829.675	3.915.469
zwischen fünf und zehn Jahren	11.351.605	11.588.659	9.449.584	9.659.645
nach mehr als zehn Jahren	4.234.143	4.498.831	3.253.590	3.482.398
Gesamt	33.141.635	33.869.827	30.886.535	31.522.182
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
innerhalb eines Jahres	11.698	11.698	13.703	13.703
zwischen einem und zwei Jahren	210.510	210.510	19.027	19.027
zwischen zwei und drei Jahren	7.881	7.881	53.432	53.432
zwischen drei und vier Jahren	9.828	9.828	19.841	19.841
zwischen vier und fünf Jahren	–	–	2.979	2.979
Gesamt	239.917	239.917	108.982	108.982

¹ Inklusive abgegrenzter Zinsen² Inklusive kurzfristiger Anlagen und laufender Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die dargestellten Restlaufzeiten können im Einzelfall von den vereinbarten Restlaufzeiten abweichen, wenn Schuldner das Recht zusteht, ihre Verbindlichkeiten mit oder ohne Ablöseentschädigungen zu kündigen oder vorzeitig zu tilgen.

Variabel verzinsliche Anleihen (sogenannte Floater) sind im Bereich der Restlaufzeiten bis zu einem Jahr dargestellt und stellen unser zinsbedingtes, unterjähriges Wiederanlagerisiko dar.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte

A 19

in TEUR	2016				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	60.967	1.147	1.195	4	62.158
Schuldtitel der US-Regierung	9.694	165	2	–	9.696
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	85.877	1.247	3.915	–	89.792
Schuldtitel von Unternehmen	91.683	1.522	8.732	–	100.415
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	236.734	5.441	25.980	685	262.029
Gesamt	484.955	9.522	39.824	689	524.090

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte

A 20

in TEUR	2015				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	163.206	4.126	2.395	7	165.594
Schuldtitel der US-Regierung	82.688	646	139	–	82.827
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	20.074	65	65	–	20.139
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	219.019	4.317	6.503	–	225.522
Schuldtitel von Unternehmen	92.070	1.521	7.635	81	99.624
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	430.608	9.255	35.808	645	465.771
Gesamt	1.007.665	19.930	52.545	733	1.059.477

Der Bilanzwert der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Kapitalanlagen ergibt sich aus den fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich der abgegrenzten Zinsen.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte

A21

in TEUR	2016				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Kredite und Forderungen					
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	1.609.907	25.638	225.273	3.701	1.831.479
Schuldtitel von Unternehmen	367.942	3.422	17.310	1.644	383.608
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	585.745	10.334	93.537	–	679.282
Gesamt	2.563.594	39.394	336.120	5.345	2.894.369

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte

A22

in TEUR	2015				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Kredite und Forderungen					
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	1.595.127	26.617	243.934	1	1.839.060
Schuldtitel von Unternehmen	468.607	5.906	18.604	4.732	482.479
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	806.131	12.968	101.457	28	907.560
Gesamt	2.869.865	45.491	363.995	4.761	3.229.099

Der Bilanzwert der Kredite und Forderungen ergibt sich aus den fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich der abgegrenzten Zinsen.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte

A23

in TEUR	2016				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	2.402.598	16.815	167.294	11.931	2.557.961
Schuldtitel der US-Regierung	6.791.606	23.616	19.277	148.893	6.661.990
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	2.310.277	19.932	21.163	30.583	2.300.857
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	5.259.815	41.765	254.479	37.088	5.477.206
Schuldtitel von Unternehmen	11.872.850	130.611	389.364	77.183	12.185.031
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2.703.570	26.666	156.406	16.659	2.843.317
Investmentfonds	113.265	–	42.546	–	155.811
	31.453.981	259.405	1.050.529	322.337	32.182.173
Dividendentitel					
Aktien	554.419	–	100.114	5.079	649.454
Investmentfonds	212.293	–	43.560	–	255.853
	766.712	–	143.674	5.079	905.307
Kurzfristige Anlagen	838.987	2.367	–	–	838.987
Gesamt	33.059.680	261.772	1.194.203	327.416	33.926.467

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte

A24

in TEUR	2015 ¹				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	2.394.804	19.460	135.191	3.849	2.526.146
Schuldtitle der US-Regierung	5.382.835	12.699	13.566	32.877	5.363.524
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	2.148.576	18.299	25.602	38.766	2.135.412
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	4.436.469	41.568	236.064	11.728	4.660.805
Schuldtitle von Unternehmen	11.911.422	140.011	320.712	168.280	12.063.854
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2.599.092	27.919	147.909	19.549	2.727.452
Investmentfonds	107.603	–	33.096	1.444	139.255
	28.980.801	259.956	912.140	276.493	29.616.448
Dividententitel					
Aktien	290.609	–	26.733	4.979	312.363
Investmentfonds	125.744	–	14.001	–	139.745
	416.353	–	40.734	4.979	452.108
Kurzfristige Anlagen	1.084.739	1.585	–	–	1.084.739
Gesamt	30.481.893	261.541	952.874	281.472	31.153.295

¹ Angepasst gemäß IAS 8 (vgl. Kapitel 3.1)

Die Bilanzwerte der zur Veräußerung verfügbaren festverzinslichen Wertpapiere und Dividententitel sowie der dieser Kategorie zugeordneten kurzfristigen Anlagen entsprechen

deren Marktwerten, im Fall verzinslicher Anlagen einschließlich der abgegrenzten Zinsen.

Marktwerte vor und nach abgegrenzten Zinsen sowie abgegrenzte Zinsen aus den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

A25

in TEUR	2016		2015		2016		2015	
	Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente								
Festverzinsliche Wertpapiere								
Schuldtitle von Unternehmen	239.917	108.566	–	416	239.917	108.982	108.982	
	239.917	108.566	–	416	239.917	108.982	108.982	
Sonstige Finanzinstrumente								
Derivate	57.665	39.602	–	–	57.665	39.602	39.602	
	57.665	39.602	–	–	57.665	39.602	39.602	
Gesamt	297.582	148.168	–	416	297.582	148.584	148.584	

Die Bilanzwerte der ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente entsprechen deren Marktwerten einschließlich der abgegrenzten Zinsen.

In dieser Kategorie weist die Hannover Rück zum Bilanzstichtag derivative Finanzinstrumente in Höhe von 57,7 Mio. EUR (39,6 Mio. EUR) aus, die originär dieser Position zuzuordnen sind, sowie in diese Kategorie designierte, festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 239,9 Mio. EUR (109,0 Mio. EUR). Der Anstieg dieser Position ist im Wesentlichen auf eine strukturierte Anleihe zurückzuführen, die im Zusammenhang mit einem Retrozessionsvertrag im Bereich der Personen-Rückversicherung erworben wurde.

Eine Analyse der Marktwertänderungen im Bestand der erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten, festverzinslichen Wertpapiere ergab, dass Marktwertverringerungen in Höhe von 2,2 Mio. EUR auf ein geändertes Ausfallrisiko zurückzuführen sind. Im Vorjahr waren keine Marktwertänderungen auf geänderte Ausfallrisiken zurückzuführen.

Zur Absicherung dieser Analyse verwenden wir zusätzlich ein internes Ratingverfahren. Unser internes Ratingsystem basiert auf den jeweiligen Einstufungen der Kreditwürdigkeit von Wertpapieren durch die Agenturen Standard & Poor's und Moody's und berücksichtigt jeweils die niedrigste der vorliegenden Ratingeinstufungen.

Für weitergehende Informationen verweisen wir auf die Erläuterungen im Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“.

Bilanzwerte vor Wertberichtigung

A26

in TEUR	2016		2015 ¹	
	Bilanzwert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	Bilanzwert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	484.955	–	1.010.030	2.365
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	2.563.594	–	2.869.865	–
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	32.182.862	689	29.616.845	397
Kurzfristige Anlagen	838.987	–	1.084.739	–
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	935.448	30.141	453.997	1.889
Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen, Immobilienfonds	2.170.696	15.342	1.922.482	6.694
Gesamt	39.176.542	46.172	36.957.958	11.345

¹ Angepasst gemäß IAS 8 (vgl. Kapitel 3.1)

Zu Erläuterungen hinsichtlich der Wertberichtigungskriterien verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere
A27

in TEUR	2016								Gesamt
	AAA	AA	A	BBB	BB	B	C	Sonstige	
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	303.675	118.989	52.291	10.000	–	–	–	–	484.955
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	1.729.470	454.311	175.440	176.365	25.213	–	–	2.795	2.563.594
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	14.222.049	5.011.396	5.466.586	6.114.696	921.352	151.673	3.251	291.170	32.182.173
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	–	44.042	–	–	195.875	239.917
Gesamte festverzinsliche Wertpapiere	16.255.194	5.584.696	5.694.317	6.301.061	990.607	151.673	3.251	489.840	35.470.639

Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere
A28

in TEUR	2015								Gesamt
	AAA	AA	A	BBB	BB	B	C	Sonstige	
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	594.316	218.555	136.257	58.537	–	–	–	–	1.007.665
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	1.869.317	551.144	184.580	157.506	82.178	4.925	–	20.215	2.869.865
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	12.270.732	5.002.570	5.971.866	5.329.934	806.651	114.680	6.258	113.757	29.616.448
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	–	54.033	8.982	–	45.967	108.982
Gesamte festverzinsliche Wertpapiere	14.734.365	5.772.269	6.292.703	5.545.977	942.862	128.587	6.258	179.939	33.602.960

Das maximale Ausfallrisiko der hier dargestellten Positionen entspricht deren Bilanzwerten.

Kapitalanlagen nach Währungen

A29

in TEUR	2016								
	AUD	CAD	CNY	EUR	GBP	USD	ZAR	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	–	19.192	–	359.148	44.926	61.689	–	–	484.955
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	–	–	15.191	2.006.831	41.254	500.318	–	–	2.563.594
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	2.049.431	1.163.323	364.631	7.853.948	2.660.674	16.556.245	202.476	1.331.445	32.182.173
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	26.485	–	213.432	–	–	239.917
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	–	–	–	474.201	58.519	372.587	–	–	905.307
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	6.198	5.520	45.804	143	–	57.665
Andere Kapitalanlagen	–	–	–	1.695.019	1.910	1.964.905	7.955	2.441	3.672.230
Kurzfristige Anlagen, flüssige Mittel	94.924	25.678	100.026	219.013	90.994	475.326	152.809	528.884	1.687.654
Gesamt	2.144.355	1.208.193	479.848	12.640.843	2.903.797	20.190.306	363.383	1.862.770	41.793.495

Kapitalanlagen nach Währungen

A30

in TEUR	2015								
	AUD	CAD	CNY	EUR	GBP	USD	ZAR	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	–	58.813	–	628.496	80.673	239.683	–	–	1.007.665
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	–	–	87.851	2.107.800	47.801	626.413	–	–	2.869.865
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	1.923.332	886.984	191.808	7.042.147	3.051.928	15.131.219	181.058	1.207.972	29.616.448
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	5.061	709	103.212	–	–	108.982
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	–	–	–	333.222	–	118.886	–	–	452.108
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	9.045	1.265	29.292	–	–	39.602
Andere Kapitalanlagen	–	–	–	1.670.086	2.592	1.653.348	10.032	10.441	3.346.499
Kurzfristige Anlagen, flüssige Mittel	86.202	22.175	407.697	325.441	62.564	490.382	99.771	411.502	1.905.734
Gesamt	2.009.534	967.972	687.356	12.121.298	3.247.532	18.392.435	290.861	1.629.915	39.346.903

Das maximale Ausfallrisiko der hier dargestellten Positionen entspricht deren Bilanzwerten.

Assoziierte Unternehmen

Bei den gemäß IFRS 12 sowohl auf individueller Basis als auch insgesamt für den Hannover Rück-Konzern nicht wesentlichen, nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen, assoziierten Unternehmen handelt es sich um die

- WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Hannover, Deutschland,
- HANNOVER Finanz GmbH, Hannover, Deutschland,
- ITAS Vita S.p.A., Trient, Italien,

sowie um die folgenden, innerhalb des Teilkonzerns Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika, nach der At-Equity-Methode einbezogenen Unternehmen:

- Clarendon Transport Underwriting Managers (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika,
- Clarenfin (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika,
- Vela Taxi Finance (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika.

Informationen zum Kapitalanteil des Hannover Rück-Konzerns an den assoziierten Unternehmen sowie zur Höhe des Eigenkapitals und des Geschäftsjahresergebnisses dieser Gesellschaften sind der Aufstellung des Anteilsbesitzes in Kapitel 4.2 „Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes“ zu entnehmen.

Die folgende Tabelle zeigt zusammengefasste Finanzinformationen zu den individuell nicht materiellen Anteilen des Hannover Rück-Konzerns an den assoziierten Unternehmen.

Finanzinformationen zu Anteilen an assoziierten Unternehmen

A31

in TEUR	2016	2015
Konzernanteil am Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	9.101	19.169
Konzernanteil an den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen/Aufwendungen	-9.087	2.407
Konzernanteil am Gesamterfolg	14	21.576

Die Entwicklung des Bilanzwerts der assoziierten Unternehmen stellte sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Anteile an assoziierten Unternehmen

A32

in TEUR	2016	2015
Bilanzwert 31.12. Vj.	128.008	154.822
Währungsumrechnung zum 1.1.	263	113
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	128.271	154.935
Abgänge	6.395	33.952
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	9.101	19.169
Dividendenzahlungen	7.158	14.713
Erfolgsneutrale Veränderung	-9.087	2.407
Währungsumrechnung zum 31.12.	-99	162
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	114.633	128.008

Im Kreis der nach der At-Equity-Methode bewerteten Gesellschaften waren im Berichtsjahr keine aufgegebenen Geschäftsbereiche zu verzeichnen. Sofern Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten von assoziierten Unternehmen bestehen, ist der Hannover Rück-Konzern in Höhe des jeweiligen Anteilsbesitzes daran beteiligt.

Grund- und Gebäudebesitz

Der Grund- und Gebäudebesitz gliedert sich in einen eigengenutzten und einen fremdgenutzten Anteil. Eigengenutzter Grund- und Gebäudebesitz wird unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Der zur Einnahmenerzielung im Bestand befindliche fremdgenutzte Grund- und Gebäudebesitz wird unter den Kapitalanlagen ausgewiesen. Die Erträge und Aufwendungen aus Mietverträgen sind im Kapitalanlageergebnis enthalten.

Für die nach der At-Equity-Methode bewerteten Gesellschaften liegen keine öffentlichen Preisnotierungen vor. Im Bilanzwert der assoziierten Unternehmen ist ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 18,5 Mio. EUR (21,9 Mio. EUR) enthalten. Für weitere Angaben verweisen wir auf Kapitel 4 „Konsolidierung“.

Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen mit Nutzungsdauern bis zu maximal 50 Jahren.

Entwicklung des fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitzes

A33

in TEUR	2016	2015
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	1.374.305	1.023.281
Währungsumrechnung zum 1.1.	22.117	39.440
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	1.396.422	1.062.721
Zugänge	119.252	314.661
Abgänge	17.969	6.935
Umgliederung	–	26
Währungsumrechnung zum 31.12.	5.095	3.832
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	1.502.800	1.374.305
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	71.602	44.979
Währungsumrechnung zum 1.1.	1.260	2.402
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	72.862	47.381
Abgänge	1.592	2.748
Planmäßige Abschreibungen	28.885	23.750
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	3.619
Zuschreibung	273	616
Umgliederung	–	26
Währungsumrechnung zum 31.12.	675	190
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	100.557	71.602
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	1.302.703	978.302
Nettobuchwert zum 1.1. Gj.	1.323.560	1.015.340
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	1.402.243	1.302.703

Der Marktwert des fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitzes beträgt zum Bilanzstichtag 1.541,1 Mio. EUR (1.388,7 Mio. EUR).

Die Zugänge in diesem Posten sind auf gestiegene Investitionstätigkeit der Immobiliengesellschaften der Hannover Rück-Gruppe zurückzuführen, hauptsächlich aufgrund von Investitionen im US-amerikanischen Raum.

Bei der Diversifizierung über verschiedene Immobiliensektoren liegt der Fokus auf Büroimmobilien (78 %), gefolgt von Einzelhandelsobjekten (17 %). Die Allokation wird ergänzt durch Investitionen in weitere Sektoren, beispielsweise Logistik und Parken. Geografisch verteilen sich die Engagements auf die USA (50 %), Europa (ohne Deutschland; 29 %) sowie Deutschland (21 %).

Die im Kapitalanlagebestand befindlichen Immobilien werden regelmäßig zum Bilanzstichtag einer internen oder externen Bewertung durch einen Gutachter unterzogen. Beide Analysen unterscheiden sich in der angewandten Methodik nicht voneinander, sodass die Ergebnisse jederzeit und fortlaufend vergleichbar sind. Allgemein werden die Marktwerte der Immobilien im Ertragswertverfahren ermittelt, wobei Mieteinkünfte unter Berücksichtigung dazugehöriger Bewirtschaftungskosten kapitalisiert werden. Einfluss auf das Bewertungsergebnis

haben außerdem Zu- und Abschläge aufgrund individueller Objektgegebenheiten (Instandhaltung, Leerstände, Mietabweichungen gegenüber dem Marktniveau etc.). Bei der Bewertung von internationalen Immobilienobjekten wird zudem vorrangig auf das Discounted-Cash-Flow-Verfahren (DCF) zurückgegriffen. Hauptmerkmal dabei ist die Barwertberechnung der prognostizierten jährlichen Zahlungsüberschüsse.

In der Konzernbilanz werden Immobilien, für die eine Veräußerungsabsicht gemäß IFRS 5 besteht, separat ausgewiesen. Verkaufsabsichten begründen sich durch individuelle Immobilienmarkt- und Objektgegebenheiten in Abwägung aktueller und künftiger Chancen- bzw. Risikoprofile. In der Berichtsperiode wurde eine Immobilie in die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte umgegliedert. Zum Zeitpunkt der Umgliederung wie auch zum Periodenende belief sich der Bruttobuchwert der Immobilie auf 16,6 Mio. EUR (Vorjahr: keine) und die kumulierten Abschreibungen auf 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: keine). Aus der Bewertung der Immobilie im Rahmen der Einordnung als zur Veräußerung bestimmter langfristiger Vermögenswert resultierte keine außerplanmäßige Wertminderung.

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr zu Marktwerten bewertete indirekte Immobilieninvestments in Höhe von 390,7 Mio. EUR (371,3 Mio. EUR) gehalten, deren fortgeführte

Anschaffungskosten 323,5 Mio. EUR (316,0 Mio. EUR) betragen. Die Unterschiedsbeträge zwischen den Bilanzwerten und den fortgeführten Anschaffungskosten wurden als unrealisierte Gewinne in Höhe von 70,8 Mio. EUR (56,4 Mio. EUR) und

Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten im Wesentlichen zu Marktwerten bewertete Beteiligungen an Personengesellschaften in Höhe von 1.463,1 Mio. EUR (1.396,0 Mio. EUR), deren fortgeführte Anschaffungskosten 1.042,2 Mio. EUR (976,5 Mio. EUR) betragen. Die Unterschiedsbeträge zwischen den Bilanzwerten und den fortgeführten Anschaffungskosten wurden als unrealisierte Gewinne in Höhe von 427,8 Mio. EUR (426,2 Mio. EUR) und unrealisierte Verluste in Höhe von

Kurzfristige Anlagen

Hier sind Anlagen mit einer Restlaufzeit im Investitionszeitpunkt bis zu einem Jahr ausgewiesen.

Zeitwerthierarchie

Für die Angaben nach IFRS 13 „Fair Value Measurement“ sind Finanzinstrumente einer dreistufigen Zeitwerthierarchie zuzuordnen.

Die Zeitwerthierarchie spiegelt Merkmale der für die Bewertung verwendeten Preisinformationen bzw. Eingangsparameter wider und ist wie folgt gegliedert:

- Stufe 1: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels direkt auf aktiven und liquiden Märkten notierten (nicht angepassten) Preisen bewertet werden.
- Stufe 2: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels beobachtbarer Marktdaten bewertet werden und nicht der Stufe 1 zuzuordnen sind. Die Bewertung beruht dabei insbesondere auf Preisen für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, auf Preisen an Märkten, die nicht als aktiv einzuschätzen sind, sowie auf von solchen Preisen oder Marktdaten abgeleiteten Parametern.
- Stufe 3: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht oder nur teilweise mittels am Markt beobachtbarer Parameter bewertet werden können. Bei diesen Instrumenten werden im Wesentlichen Bewertungsmodelle und -methoden zur Bewertung herangezogen.

unrealisierte Verluste in Höhe von 3,7 Mio. EUR (1,2 Mio. EUR) unter den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen erfasst.

6,9 Mio. EUR (6,7 Mio. EUR) unter den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen erfasst.

Darüber hinaus werden unter den sonstigen Kapitalanlagen angekaufte Lebensversicherungspolice in Höhe von 55,1 Mio. EUR (79,4 Mio. EUR) ausgewiesen, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Werden für die Bewertung eines Finanzinstruments Inputfaktoren unterschiedlicher Stufen herangezogen, ist die Stufe des niedrigsten Inputfaktors maßgeblich, der für die Bewertung wesentlich ist.

Die für die Koordination und Dokumentation der Bewertung verantwortlichen operativen Einheiten sind von den operativen Einheiten, die die Kapitalanlagerisiken eingehen, organisatorisch getrennt. Alle relevanten Bewertungsprozesse und Bewertungsmethoden sind dokumentiert. Entscheidungen über grundsätzliche Bewertungsfragen trifft ein monatlich tagendes Bewertungskomitee.

Ebenso wie im Vorjahr waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Kapitalanlagen einer anderen Stufe der Zeitwerthierarchie zuzuordnen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente hinsichtlich der dreistufigen Zeitwerthierarchie.

Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente

A34

in TEUR	2016			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	38.603	32.383.487	–	32.422.090
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	905.297	–	10	905.307
Sonstige Finanzinstrumente	–	57.665	–	57.665
Immobilien und Immobilienfonds	–	–	390.676	390.676
Sonstige Kapitalanlagen	–	–	1.653.902	1.653.902
Kurzfristige Anlagen	838.987	–	–	838.987
Sonstige Vermögenswerte	–	794	–	794
Aktivische Finanzinstrumente	1.782.887	32.441.946	2.044.588	36.269.421
Andere Verbindlichkeiten	–	17.820	168.943	186.763
Passivische Finanzinstrumente	–	17.820	168.943	186.763

Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente

A35

in TEUR	2015 ¹			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	34.077	29.691.353	–	29.725.430
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	452.098	–	10	452.108
Sonstige Finanzinstrumente	–	39.602	–	39.602
Immobilien und Immobilienfonds	–	–	371.254	371.254
Sonstige Kapitalanlagen	–	–	1.475.415	1.475.415
Kurzfristige Anlagen	1.084.739	–	–	1.084.739
Sonstige Vermögenswerte	–	1.999	–	1.999
Aktivische Finanzinstrumente	1.570.914	29.732.954	1.846.679	33.150.547
Andere Verbindlichkeiten	–	13.860	156.144	170.004
Passivische Finanzinstrumente	–	13.860	156.144	170.004

¹ Angepasst gemäß IAS 8 (vgl. Kapitel 3.1)

Die nachfolgende Übersicht zeigt eine Überleitung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten der Stufe 3 vom Anfang des Geschäftsjahres zu den Zeitwerten per 31. Dezember des Geschäftsjahres.

Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente

A36

in TEUR	2016				
	Festverzinsliche Wertpapiere	Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Immobilien und Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	–	10	371.254	1.475.415	156.144
Währungsumrechnung zum 1.1.	–	–	5.686	32.916	5.733
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	–	10	376.940	1.508.331	161.877
Erträge und Aufwendungen					
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	–	–	-3.081	14.666	-22.575
Direkt im Eigenkapital erfasst	–	–	10.646	-9.386	–
Käufe	–	–	84.792	383.328	25.771
Verkäufe	–	–	78.120	250.428	-3.559
Rückzahlungen/Rückführungen	–	–	–	–	–
Transfers nach Stufe 3	–	–	–	–	–
Transfers aus Stufe 3	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung zum 31.12. Gj.	–	–	-501	7.391	311
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	–	10	390.676	1.653.902	168.943

Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente

A37

in TEUR	2015				
	Festverzinsliche Wertpapiere	Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Immobilien und Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	522	8	320.956	1.258.903	136.486
Währungsumrechnung zum 1.1.	59	2	17.605	88.473	15.339
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	581	10	338.561	1.347.376	151.825
Erträge und Aufwendungen					
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	–	–	-921	-13.829	-17.771
Direkt im Eigenkapital erfasst	–	–	-9.679	-41.991	–
Käufe	–	–	143.631	368.895	53.050
Verkäufe	–	–	99.962	182.540	31.038
Rückzahlungen/Rückführungen	567	–	–	–	–
Transfers nach Stufe 3	–	–	–	–	–
Transfers aus Stufe 3	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung zum 31.12. Gj.	-14	–	-376	-2.496	78
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	–	10	371.254	1.475.415	156.144

Die Erträge und Aufwendungen, die im Geschäftsjahr im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten der Stufe 3 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, setzen sich wie folgt zusammen:

Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten

A38

in TEUR	2016		
	Immobilien und Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Insgesamt im Geschäftsjahr			
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	214	–
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–	23.192	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	–	2.924	22.575
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	-3.081	-11.664	–
Davon entfallen auf zum 31.12. Gj. im Bestand befindliche Finanzinstrumente			
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	214	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	–	2.924	22.575
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	-1.264	-11.665	–

Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten

A39

in TEUR	2015		
	Immobilien und Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Insgesamt im Geschäftsjahr			
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-79	-16.108	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	–	8.131	17.771
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	-842	-5.852	–
Davon entfallen auf zum 31.12. Gj. im Bestand befindliche Finanzinstrumente			
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	–	8.131	17.771
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	-842	-5.851	–

Sofern zur Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 Modelle verwendet werden, bei denen die Anwendung alternativer Eingangsparameter zu einer wesentlichen Änderung des beizulegenden Zeitwerts führt, verlangt der Standard IFRS 13 eine Offenlegung der Auswirkungen dieser alternativen Annahmen. Von den aktivischen Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit beizulegenden Zeitwerten zum Bilanzstichtag von insgesamt 2.044,6 Mio. EUR (1.846,7 Mio. EUR) bewertet die Hannover Rück Finanzinstrumente mit einem Volumen von 1.853,8 Mio. EUR (1.767,3 Mio. EUR) unter Verwendung der Nettovermögenswert-Methode, bei der alternative Eingangsparameter im Sinne des Standards nicht sinnvoll zu ermitteln sind. Bei den verbleibenden aktivischen Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit einem Volumen von 190,8 Mio. EUR (79,4 Mio. EUR) handelt es sich um Kapitalanlagen, deren

Bewertung unter anderem auf versicherungstechnischen Parametern basiert. Unter den anderen Verbindlichkeiten der Stufe 3 wurden im Geschäftsjahr derivative Finanzinstrumente, die im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehen, ausgewiesen. Die Wertentwicklung steht in Abhängigkeit vom Risikoverlauf einer unterliegenden Gruppe von Erstversicherungsverträgen mit statuarischen Reservierungsanforderungen. Aus der Anwendung alternativer Eingangsparameter und Annahmen ergibt sich keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

in TEUR	2016			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	–	3.364.927	53.532	3.418.459
Immobilien und Immobilienfonds	–	–	1.541.101	1.541.101
Sonstige Kapitalanlagen	–	13.955	96.821	110.776
Aktivische Finanzinstrumente	–	3.378.882	1.691.454	5.070.336
Darlehen und nachrangiges Kapital	–	1.977.801	–	1.977.801
Passivische Finanzinstrumente	–	1.977.801	–	1.977.801

in TEUR	2015			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	–	4.276.334	12.242	4.288.576
Immobilien und Immobilienfonds	–	–	1.388.656	1.388.656
Sonstige Kapitalanlagen	–	11.224	57.894	69.118
Aktivische Finanzinstrumente	–	4.287.558	1.458.792	5.746.350
Darlehen und nachrangiges Kapital	–	1.969.384	–	1.969.384
Passivische Finanzinstrumente	–	1.969.384	–	1.969.384

6.2 Depotforderungen

Die Depotforderungen in Höhe von 11.673,3 Mio. EUR (13.801,8 Mio. EUR) repräsentieren die von uns bei unseren Zedenten gestellten Bar- und Wertpapierdepots, die keine Zahlungsströme auslösen und die von den Zedenten nicht ohne unsere Zustimmung verwertet werden können. Sie verhalten sich laufzeitenkongruent zu den ihnen zuzuordnenden

Rückstellungen. Bei Ausfall einer Depotforderung reduziert sich in gleichem Maß unsere Rückversicherungsverpflichtung. Der Rückgang der Depotforderungen ist im Wesentlichen auf Teilrückzüge einzelner Zeichnungsjahre bei unserem englischen Einmalprämiengeschäft zurückzuführen.

6.3 Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften

Im Berichtsjahr sind die Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften von 188,6 Mio. EUR um 18,1 Mio. EUR auf 170,5 Mio. EUR gesunken.

6.4 Versicherungstechnische Aktiva

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen basieren auf den vertraglichen Vereinbarungen der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge. Für nähere Angaben verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen im Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“ auf Seite 198 ff. sowie auf die Erläuterungen im Risikobericht auf Seite 73 ff.

SFAS 60 verlangt die Aktivierung von Abschlusskosten als Vermögenswerte sowie deren Amortisation proportional zu der verdienten Prämie.

Bei Rückversicherungsverträgen für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge, die nach SFAS 97 als Universal-Life-Type-Verträge klassifiziert wurden, werden die aktivierten Abschlusskosten unter Berücksichtigung der Laufzeit der Versicherungsverträge proportional zu den erwarteten Gewinnmargen aus den Rückversicherungsverträgen aufgelöst. Für diese Verträge wurde ein Diskontierungszins verwendet, der auf dem Zins für mittelfristige Staatsanleihen basiert. Für Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag beziehen sich diese Werte auf die erwartete Policenlaufzeit oder Rentenzahlungszeit.

Bei der Personen-Rückversicherung werden die aktivierten Abschlusskosten von Lebens- und Rentenversicherungen mit laufender Prämienzahlung unter Berücksichtigung der Laufzeit der Verträge, der erwarteten Rückkäufe, der Stornoerwartungen und der erwarteten Zinserträge ermittelt.

Bei der Schaden-Rückversicherung werden Abschlusskosten, die direkt mit dem Abschluss oder der Erneuerung von Verträgen im Zusammenhang stehen, für den unverdienten Teil der Prämie abgegrenzt.

Entwicklung der abgegrenzten Abschlusskosten

A 42

in TEUR	2016	2015
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	2.094.671	1.914.598
Währungsumrechnung zum 1.1.	1.728	71.870
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	2.096.399	1.986.468
Veränderung im Konsolidierungskreis	1.327	-
Zugänge	614.050	600.389
Amortisationen	525.581	498.666
Währungsumrechnung zum 31.12.	11.894	6.480
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	2.198.089	2.094.671

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Im Folgenden wird die Altersstruktur der zum Bilanzstichtag nicht wertberichtigten, jedoch als überfällig eingestuften Abrechnungsforderungen dargestellt.

Altersstruktur der überfälligen Abrechnungsforderungen

A 43

in TEUR	2016		2015	
	drei Monate bis ein Jahr	über ein Jahr	drei Monate bis ein Jahr	über ein Jahr
Abrechnungsforderungen	218.703	117.141	236.444	140.600

Den Zahlungseingang aus den zum Datum der Sollstellung fällig gestellten Abrechnungsforderungen erwarten wir im Rahmen unseres Forderungsmanagements innerhalb eines Zeitraums von drei Monaten, den wir ebenfalls bei der Risikoanalyse berücksichtigen. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zum Kreditrisiko innerhalb des Risikoberichts auf Seite 90 ff.

Die Ausfallrisiken der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden durch Einzelbetrachtungen ermittelt und berücksichtigt.

Die Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen, die wir auf Wertberichtigungskonten erfassen, entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen

A 44

in TEUR	2016	2015
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. Vj.	35.992	42.221
Währungsumrechnung zum 1.1.	-274	-4.047
Kumulierte Wertberichtigungen nach Währungsumrechnung	35.718	38.174
Wertberichtigungen	30.602	23.565
Auflösung	15.533	10.892
Inanspruchnahme	10.319	14.855
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. Gj.	40.468	35.992
Bruttobuchwert der Abrechnungsforderungen zum 31.12. Gj.	3.718.498	3.701.929
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. Gj.	40.468	35.992
Nettobuchwert der Abrechnungsforderungen zum 31.12. Gj.	3.678.030	3.665.937

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr Einzelwertberichtigungen auf die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle vorgenommen. Wir verweisen auf die entsprechenden Erläuterungen zu der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

im Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“. Zu den aus versicherungstechnischen Vermögenswerten resultierenden Kreditrisiken verweisen wir zusätzlich auf unsere Ausführungen im Risikobericht auf Seite 90 ff.

6.5 Geschäfts- oder Firmenwert

Nach IFRS 3 „Business Combinations“ werden planmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert nicht vorgenommen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Rahmen eines Niederwerttests (Impairment Test) auf ihre Werthaltigkeit untersucht.

Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwerts

A 45

in TEUR	2016	2015
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	60.244	58.220
Währungsumrechnung zum 1.1.	-1.200	1
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	59.044	58.221
Zugänge	5.368	2.365
Währungsumrechnung zum 31.12.	197	-342
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	64.609	60.244

Die Position enthält zum Bilanzstichtag im Wesentlichen den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb der E+S Rückversicherung AG sowie aus dem Erwerb der Anteile der Integra Insurance Solutions Limited. Im Rahmen der Erstkonsolidierung der Glencar Underwriting Managers Inc. ist ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von umgerechnet 5,4 Mio. EUR zugegangen.

Für Zwecke des Werthaltigkeitstests wurde der Geschäfts- oder Firmenwert den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die die niedrigste Ebene darstellen, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. In den Fällen der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte handelt es sich dabei um die jeweiligen Geschäftsbereiche bzw. rechtlichen Einheiten. Der erzielbare Betrag wird auf Basis des jeweiligen Nutzungswerts (Value in Use) ermittelt. Der Nutzungswert wird unter Anwendung des Ertragswertverfahrens berechnet. Hierbei werden für die Detailplanungsphase die Planungsrechnungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gesellschaften zugrunde gelegt, die jeweils die kommenden fünf Jahre abdecken. Diese stellen das Ergebnis eines detaillierten Planungsprozesses dar, in den alle verantwortlichen Mitglieder des Managements eingebunden sind und der aktuellen Marktentwicklungen des jeweiligen Unternehmens (branchenbezogen und gesamtwirtschaftlich) Rechnung trägt. Für die sich daran anschließende Phase der ewigen Rente werden die nach Ansicht des Managements nachhaltig zu erwirtschaftenden Ertragsüberschüsse und Wachstumsraten angesetzt. Der

Kapitalisierungszinssatz basiert auf dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) sowie vor dem Hintergrund des jeweiligen Marktumfelds als realistisch eingeschätzten Wachstumsraten. Für die Ableitung des risikofreien Basiszinssatzes wird wenn möglich auf entsprechende Zinsstrukturkurvendaten der jeweiligen Nationalbanken zurückgegriffen. Sind diese nicht oder nur unter unverhältnismäßig hohem Aufwand zu ermitteln, werden die Renditen der jeweiligen Staatsanleihen mit Laufzeiten von 30 Jahren herangezogen. Sowohl die Zinsstrukturkurven als auch die Staatsanleihen spiegeln die aktuelle Zinsentwicklung an den Finanzmärkten wider. Hinsichtlich der Marktrisikoprämie wird den jeweils aktuellen Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) gefolgt. Der Betafaktor wird auf Basis öffentlich zugänglicher Kapitalmarktdaten für die Hannover Rück SE ermittelt. Die zur Umrechnung verwendeten Fremdwährungskurse entsprechen den Verhältnissen am Bilanzstichtag.

Für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden die folgenden Kapitalisierungszinssätze und Wachstumsraten angesetzt:

Kapitalisierungszinssätze

A 46

	Kapitalisierungszinssatz	Wachstumsrate
E+S Rückversicherung AG	6,000 %	0,800 %
Integra Insurance Solutions Limited	7,312 %	1,000 %

Die Kapitalisierungszinssätze sowie wesentliche bzw. wertbeeinflussende Positionen der jeweiligen Planungsrechnungen (u. a. Prämienvolumina, Investorerträge oder Loss Ratios) wurden im Rahmen von Sensitivitätsanalysen variiert. Hierbei wurden einzelne Parameter jeweils in angemessenen Bandbreiten verändert, die angesichts der aktuellen Marktsituationen und -entwicklungen erwartet werden können. Es wurde

festgestellt, dass bei Veränderungen der Parameter in Bereichen, die vernünftigerweise auftreten könnten, die Nutzungswerte jeweils über den entsprechenden Buchwerten lagen. Wir verweisen ergänzend auf unsere grundlegenden Ausführungen in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

6.6 Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte

A47

in TEUR	2016	2015
Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände	76.592	78.261
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	52.088	47.777
Rückdeckungsversicherung	87.303	82.152
Eigengenutzter Grund- und Gebäudebesitz	67.171	66.736
Steuerforderungen	58.129	96.986
Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.234	28.707
Sonstige Forderungen	8.921	8.533
Übrige	296.951	271.391
Gesamt	674.389	680.543

Davon entfallen sonstige Vermögenswerte in Höhe von 3,9 Mio. EUR (4,6 Mio. EUR) auf verbundene Unternehmen.

In der Position „Übrige“ sind Forderungen in Höhe von 209,0 Mio. EUR (194,7 Mio. EUR) enthalten, die dem Barwert zukünftiger Prämienzahlungen im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten aus Transaktionen des Geschäftsfelds Personen-Rückversicherung entsprechen. Nähere Erläuterungen geben wir in Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“.

Die sonstigen Forderungen enthalten Positionen in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: keine), die zum Bilanzstichtag zwischen drei und zwölf Monaten überfällig, jedoch nicht wertberichtigt waren.

Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände

Entwicklung des Barwerts künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände (Present Value of Future Profits/PVFP)

A48

in TEUR	2016	2015
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	131.701	131.102
Währungsumrechnung zum 1.1.	4.352	598
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	136.053	131.700
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	53.440	48.712
Währungsumrechnung zum 1.1.	1.478	598
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	54.918	49.310
Amortisation	4.343	5.186
Währungsumrechnung zum 31.12.	200	-1.057
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	59.461	53.439
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	78.261	82.390
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	76.592	78.261

Die Position beinhaltet den im Rahmen der Übernahme des ING-Lebensrückversicherungsportefeuilles im Jahr 2009 angesetzten Barwert zukünftiger Zahlungsmittelflüsse des erworbenen Geschäfts. Dieser immaterielle Vermögenswert wird planmäßig über die Laufzeit der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge proportional zu den zukünftigen

Prämieneinnahmen amortisiert. Die Amortisationsdauer beträgt insgesamt 30 Jahre. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den immateriellen Vermögenswerten in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Rückdeckungsversicherung

Die Hannover Rück SE hat mit Wirkung zum 1. Juli 2003 eine Rückdeckungsversicherung für Pensionszusagen abgeschlossen. Es handelt sich dabei um aufgeschobene Rentenversicherungen mit laufendem Beitrag im Rahmen eines

Gruppenversicherungsvertrags, die nach IAS 19 „Employee Benefits“ zum Bilanzstichtag als separater Vermögenswert zum Fair Value in Höhe von 87,3 Mio. EUR (82,2 Mio. EUR) bilanziert worden sind.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Betriebs- und Geschäftsausstattung		A 49
in TEUR	2016	2015
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	147.459	143.788
Währungsumrechnung zum 1.1.	1.290	3.078
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	148.749	146.866
Zugänge	9.288	7.352
Abgänge	3.281	7.848
Umgliederungen	–	993
Änderung des Konsolidierungskreises	794	196
Währungsumrechnung zum 31.12.	262	-100
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	155.812	147.459
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	118.752	110.621
Währungsumrechnung zum 1.1.	1.067	2.740
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	119.819	113.361
Abgänge	2.552	7.349
Planmäßige Abschreibungen	10.812	12.225
Umgliederungen	–	419
Änderung des Konsolidierungskreises	490	144
Währungsumrechnung zum 31.12.	9	-48
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	128.578	118.752
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	28.707	33.167
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	27.234	28.707

Zur Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den übrigen Aktiva in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte

A50

in TEUR	2016	2015
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	247.773	220.296
Währungsumrechnung zum 1.1.	283	221
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	248.056	220.517
Änderungen des Konsolidierungskreises	202	6.131
Zugänge	17.727	22.773
Abgänge	635	632
Währungsumrechnung zum 31.12.	-130	-1.016
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	265.220	247.773
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	199.996	182.834
Währungsumrechnung zum 1.1.	-355	103
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	199.641	182.937
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	50
Abgänge	555	174
Zuschreibungen	5	17
Abschreibungen	13.924	17.466
Währungsumrechnung zum 31.12.	127	-266
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	213.132	199.996
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	47.777	37.462
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	52.088	47.777

Die Position enthält zum Bilanzstichtag 0,8 Mio. EUR (1,6 Mio. EUR) für selbst erstellte und 37,3 Mio. EUR (31,2 Mio. EUR) für erworbene Software, die mit Nutzungsdauern von drei bis zehn Jahren planmäßig abgeschrieben werden. Von den Zugängen entfallen 10,1 Mio. EUR (13,4 Mio. EUR) auf erworbene Software sowie 0,3 Mio. EUR (1,1 Mio. EUR) auf aktivierte Entwicklungsaufwendungen für selbst erstellte Software.

Die Bruttobuchwerte enthalten Rechte aus zum Bilanzstichtag weiterhin bestehenden, langfristigen Rückversicherungsverträgen. Die aus diesen Rechten resultierenden immateriellen Vermögenswerte wurden im Rahmen von Geschäftsübernahmen in den Jahren 1997 und 2002 angesetzt und sind zum Bilanzstichtag vollständig abgeschrieben.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten, die zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertberichtigt waren, können Kreditrisiken resultieren. Wir verweisen hierzu insgesamt auf unsere Ausführungen zum Kreditrisiko innerhalb des Risikoberichts auf Seite 90 ff.

6.7 Versicherungstechnische Rückstellungen

Zur Darstellung der im Selbstbehalt verbleibenden versicherungstechnischen Nettorückstellungen werden in der nachfolgenden Aufstellung die Bruttorückstellungen und

die entsprechenden Anteile der Retrozessionäre, die in der Bilanz als Aktivposten auszuweisen sind, zusammenfassend gegenübergestellt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

A51

in TEUR	2016			2015		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	28.129.418	1.506.292	26.623.126	26.556.388	1.395.281	25.161.107
Deckungsrückstellung	10.289.854	1.189.420	9.100.434	12.206.699	1.367.173	10.839.526
Rückstellung für Prämienüberträge	3.340.651	134.927	3.205.724	3.159.363	164.023	2.995.340
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	362.390	12.231	350.159	325.528	8.687	316.841
Gesamt	42.122.313	2.842.870	39.279.443	42.247.978	2.935.164	39.312.814

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bemessen sich grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten. Zusätzlich werden Rückstellungen für nicht gemeldete, bereits eingetretene Schäden (IBNR-Reserven) gebildet. Die Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Beginnend mit der Bruttorückstellung wird nach Abzug der Anteile der Rückversicherer die Veränderung der Rückstellung im Berichtsjahr und im Vorjahr gezeigt.

in TEUR	2016			2015		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	26.556.388	1.395.281	25.161.107	24.112.056	1.376.432	22.735.624
Währungsumrechnung zum 1.1.	383.428	37.654	345.774	1.118.172	55.998	1.062.174
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	26.939.816	1.432.935	25.506.881	25.230.228	1.432.430	23.797.798
Aufwendungen für Versicherungsfälle (f. e. R.) ¹						
Geschäftsjahr	8.791.598	615.771	8.175.827	8.906.387	865.140	8.041.247
Vorjahre	2.985.840	350.342	2.635.498	3.211.467	177.307	3.034.160
	11.777.438	966.113	10.811.325	12.117.854	1.042.447	11.075.407
davon ab:						
Schadenzahlungen (f. e. R.)						
Geschäftsjahr	-2.753.750	-231.712	-2.522.038	-2.896.318	-444.929	-2.451.389
Vorjahre	-7.826.003	-659.985	-7.166.018	-8.013.708	-619.536	-7.394.172
	-10.579.753	-891.697	-9.688.056	-10.910.026	-1.064.465	-9.845.561
Konsolidierungskreisveränderungen	4.179	2.613	1.566	-	-	-
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	-	1.250	-1.250	-	3	-3
Wertaufholung	-	3	-3	-	29	-29
Portefeuilleeintritte/-austritte	-	-	-	-	176	-176
Währungsumrechnung zum 31.12.	-12.262	-2.425	-9.837	118.332	-15.333	133.665
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	28.129.418	1.506.292	26.623.126	26.556.388	1.395.281	25.161.107

¹ Inklusive direkt im Eigenkapital erfasster Aufwendungen

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr geringfügige Einzelwertberichtigungen auf Retrozessionen, d. h. auf die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, gebildet sowie aufgelöst, sodass in den Anteilen der Rückversicherer an dieser Rückstellung zum Bilanzstichtag per Saldo kumulierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1,4 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) berücksichtigt worden sind.

Abwicklung der Nettoschadenrückstellung des Segments Schaden-Rückversicherung

Die Schadenrückstellungen beruhen naturgemäß zu einem gewissen Grad auf Schätzungen, die mit einem Unsicherheitsfaktor behaftet sind. Die Differenz aus den im Vorjahr gebildeten Schadenrückstellungen und den daraus zu leistenden Schadenzahlungen schlägt sich im Abwicklungsergebnis nieder. Dabei kommt es durch Rückversicherungsverträge, deren Laufzeit nicht dem Kalenderjahr entspricht oder die auf Zeichnungsjahrbasis abgeschlossen werden, regelmäßig dazu, dass Schadenaufwendungen nicht exakt dem Geschäfts- oder dem Vorjahr zugewiesen werden können.

Der Gesamtwert der Nettorückstellung vor Einzelwertberichtigungen, auf den sich die nachfolgenden Darstellungen jeweils beziehen, belief sich zum Bilanzstichtag auf 26.621,7 Mio. EUR (25.161,0 Mio. EUR).

Die von den Berichtseinheiten gelieferten Schadenabwicklungsdreiecke werden um die Währungseffekte aus der Umrechnung der jeweiligen Transaktions- in die lokale Berichtswährung bereinigt dargestellt. Die in Fremdwährung gelieferten Abwicklungsdreiecke der Berichtseinheiten werden ebenfalls zum aktuellen Stichtagskurs in Euro umgerechnet, um währungsbereinigte Abwicklungsergebnisse darstellen zu können. In den Fällen, in denen der ursprünglich geschätzte Endschaden mit dem tatsächlichen Endschaden in Originalwährung übereinstimmt, wird auch nach Umrechnung in die Konzernberichtswährung (EUR) sichergestellt, dass kein rein währungsinduziertes Abwicklungsergebnis ausgewiesen wird.

Die Abwicklungsdreiecke zeigen die bilanzielle Abwicklung der zum jeweiligen Stichtag gebildeten Nettoschadenrückstellung, die sich aus der Rückstellung für das jeweils aktuelle Jahr und die vorangegangenen Anfalljahre zusammensetzt.

In der nachfolgenden Tabelle wird die Nettoschadenrückstellung der Jahre 2006 bis 2016 für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Geschäftsfelds Schaden-Rückversicherung

sowie deren Abwicklung dargestellt (sogenanntes Schadenabwicklungsdreieck). Die für das Bilanzjahr 2006 berichteten Werte beinhalten außerdem die nicht mehr separat im Schadenabwicklungsdreieck dargestellten Werte der Vorjahre. Die dargestellten Abwicklungsergebnisse reflektieren die im Geschäftsjahr 2016 für die einzelnen Abwicklungsjahre entstandenen Endschadensveränderungen.

Nettoschadenrückstellung und deren Abwicklung im Segment Schaden-Rückversicherung

A53

in Mio. EUR	31.12. 2006	31.12. 2007	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2016
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (laut Bilanz)											
	13.646,5	13.017,0	13.882,1	14.179,4	15.465,5	16.823,2	17.439,3	18.029,3	19.859,1	21.851,1	22.759,8
Kumulierte Zahlungen für das betreffende Jahr und Vorjahre											
ein Jahr später	2.643,2	2.569,4	3.041,8	2.832,7	2.521,3	3.220,0	2.999,0	3.265,1	3.587,9	3.353,0	
zwei Jahre später	4.446,5	4.427,5	4.721,7	4.086,3	4.202,5	5.002,4	4.654,5	5.096,2	5.364,9		
drei Jahre später	5.826,6	5.576,2	5.494,2	4.923,5	5.220,5	5.954,9	5.872,9	6.233,0			
vier Jahre später	6.654,7	6.133,3	6.092,3	5.584,1	5.881,8	6.908,0	6.736,1				
fünf Jahre später	7.056,1	6.574,5	6.581,8	6.095,8	6.655,3	7.636,4					
sechs Jahre später	7.400,7	6.942,7	6.915,5	6.604,3	7.208,4						
sieben Jahre später	7.677,4	7.222,7	7.264,6	6.957,0							
acht Jahre später	7.906,7	7.515,6	7.530,0								
neun Jahre später	8.143,5	7.729,0									
zehn Jahre später	8.308,8										
Nettorückstellung für das betreffende Jahr und Vorjahre zzgl. der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprüngliche Rückstellung											
am Ende des Jahres	13.646,5	13.017,0	13.882,1	14.179,4	15.465,5	16.823,2	17.439,3	18.029,3	19.859,1	21.851,1	22.759,8
ein Jahr später	12.911,4	13.307,8	14.977,3	13.643,3	14.773,9	16.519,8	16.984,2	17.769,4	19.341,7	21.046,1	
zwei Jahre später	12.494,1	13.239,1	13.690,3	12.832,4	14.136,6	16.143,6	16.570,7	17.127,7	18.296,8		
drei Jahre später	12.419,9	12.747,0	12.763,5	12.234,1	13.717,1	15.650,3	16.057,3	16.125,7			
vier Jahre später	11.988,9	11.828,6	12.255,1	11.813,6	13.234,1	15.029,7	15.331,6				
fünf Jahre später	11.145,6	11.472,8	11.917,2	11.336,3	12.667,6	14.321,8					
sechs Jahre später	10.870,7	11.167,3	11.407,9	10.805,5	12.094,4						
sieben Jahre später	10.592,8	10.755,0	10.918,3	10.385,4							
acht Jahre später	10.272,6	10.335,9	10.540,5								
neun Jahre später	9.857,3	10.058,7									
zehn Jahre später	9.656,1										
Veränderung ggü. Vj.											
Abwicklungsergebnis	201,2	76,1	100,6	42,3	153,0	134,8	17,7	276,3	43,0	-240,9	
in %	1,5	0,6	0,7	0,3	1,0	0,8	0,1	1,5	0,2	-1,1	

Das positive Abwicklungsergebnis in Höhe von insgesamt 804,1 Mio. EUR ergibt sich im Geschäftsjahr 2016 wie im Vorjahr insbesondere aus positiven Reserveabwicklungen im kurzabwickelnden Sachgeschäft sowie in den Geschäftsbereichen Transport/Luftfahrt und Kraftfahrthaftpflicht.

Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen

Nach IFRS 4 „Insurance Contracts“ sind Angaben erforderlich, mit deren Hilfe Höhe und Zeitpunkt der aus Rückversicherungsverträgen zu erwartenden Kapitalflüsse verdeutlicht werden können. In den nachfolgenden Tabellen haben wir die versicherungstechnischen Rückstellungen nach deren erwarteten Restlaufzeiten gegliedert. Im Rahmen der Laufzeitenanalyse haben wir die zu Absicherungszwecken für diese

Rückstellungen gestellten Depots unmittelbar abgezogen, da die Mittelzu- und -abflüsse aus diesen Depots direkt den Zedenten zuzurechnen sind. Zu weiteren Erläuterungen hinsichtlich des Ansatzes und der Bewertung der Rückstellungen verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen

A54

in TEUR	2016					
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Deckungsrückstellung		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
innerhalb eines Jahres	7.632.814	358.009	7.274.805	612.059	137.894	474.165
zwischen einem und fünf Jahren	10.812.304	661.217	10.151.087	1.941.731	853.841	1.087.890
zwischen fünf und zehn Jahren	4.160.760	224.772	3.935.988	1.061.394	71.956	989.438
zwischen zehn und zwanzig Jahren	2.726.059	128.750	2.597.309	506.519	4.983	501.536
nach mehr als zwanzig Jahren	1.240.032	59.955	1.180.077	1.197.415	117.231	1.080.184
	26.571.969	1.432.703	25.139.266	5.319.118	1.185.905	4.133.213
Depots	1.557.449	74.983	1.482.466	4.970.736	3.515	4.967.221
Gesamt	28.129.418	1.507.686	26.621.732	10.289.854	1.189.420	9.100.434

Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen

A55

in TEUR	2015					
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Deckungsrückstellung		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
innerhalb eines Jahres	7.307.701	391.609	6.916.092	889.225	448.136	441.089
zwischen einem und fünf Jahren	10.514.893	561.676	9.953.217	2.074.902	790.242	1.284.660
zwischen fünf und zehn Jahren	3.869.011	187.607	3.681.404	1.074.674	69.053	1.005.621
zwischen zehn und zwanzig Jahren	2.527.158	112.346	2.414.812	722.625	34.890	687.735
nach mehr als zwanzig Jahren	1.182.110	55.298	1.126.812	1.076.414	20.569	1.055.845
	25.400.873	1.308.536	24.092.337	5.837.840	1.362.890	4.474.950
Depots	1.155.515	86.891	1.068.624	6.368.859	4.283	6.364.576
Gesamt	26.556.388	1.395.427	25.160.961	12.206.699	1.367.173	10.839.526

Die durchschnittliche Laufzeit der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt 5,1 Jahre (5,0 Jahre), nach Berücksichtigung der entsprechenden Retrozessionsanteile 5,1 Jahre (5,0 Jahre). Die Deckungsrückstellung weist eine durchschnittliche Laufzeit von 10,7 Jahren (9,9 Jahren) – auf Nettobasis 12,1 Jahre (11,8 Jahre) – auf.

Die durchschnittliche Laufzeit der Rückstellungen wird durch die aktuarielle Projektion der erwarteten zukünftigen Zahlungen bestimmt. Für jede homogene Klasse unseres Geschäfts wird unter Berücksichtigung der Branche, geografischer Aspekte, Vertragsform und Art der Rückversicherung ein Zahlungsmuster berechnet und auf die ausstehenden Verbindlichkeiten pro Zeichnungsjahr und Abwicklungsstand angewendet.

Die Zahlungsmuster werden mittels aktuarieller Schätzverfahren ermittelt und bei Veränderungen im Zahlungsverhalten und externen Einflüssen angepasst. Zusätzlich können Großschäden die Berechnungen verzerren, sodass diese getrennt unter Anwendung von Vergleichsmustern oder ähnlichen Schäden betrachtet werden. Die benutzten Zahlungsmuster können Jahr für Jahr durch Vergleich der projizierten Zahlungen mit den tatsächlichen Realisationen verglichen werden. Traditionell haben Verbindlichkeiten in der Haftpflicht- und Kraftfahrtrückversicherung lange Laufzeiten von zum Teil über 20 Jahren, während im Sachgeschäft die Verbindlichkeiten innerhalb der ersten zehn Jahre ausgeglichen werden.

Für Lebens-, Renten-, Unfall- und Krankenrückversicherungsverträge wird eine Deckungsrückstellung gestellt. Basierend auf der Dauer dieser Verträge werden für Lebens- und Rentenpolicen langfristige und für Kranken- und Unfallgeschäft im Wesentlichen kurzfristige Rückstellungen gebildet.

In die Kalkulation der Deckungsrückstellung fließen Zinserträge, Rückkaufsrate sowie Sterbe- und Invaliditätsraten als Parameter ein.

Basierend auf dem jeweiligen Land, dem Produkttyp, dem Anlagejahr etc. ergeben sich für die ersten beiden Komponenten (Zinserträge und Rückkaufsrate) unterschiedliche Werte.

Die Wahl der verwendeten Sterbe- und Erkrankungsrate basiert auf nationalen Tafeln und dem Standard der Versicherungsindustrie. Darüber hinaus werden Erfahrungswerte des rückversicherten Portefeuilles berücksichtigt. Dabei fließen Erkenntnisse über Geschlechts-, Alters- und Raucherstruktur ein; aber auch Faktoren wie Produkttyp, Vertriebskanal und die Frequenz der Prämienzahlung der Versicherungsnehmer finden Berücksichtigung.

Bereits zu Beginn eines jeden Rückversicherungsvertrages werden für die Berechnung der Deckungsrückstellung Annahmen über die oben genannten drei Parameter getroffen und festgehalten (Locked-in). Parallel dazu werden Sicherheits- bzw. Schwankungszuschläge in jede dieser Komponenten eingearbeitet. Um ständig gewährleisten zu können, dass die ursprünglich gewählten Annahmen auch während des Vertragsverlaufs ausreichend sind, werden regelmäßig – üblicherweise jährlich – Kontrollen durchgeführt, ob Anpassungen vorgenommen werden müssen (Unlocked).

Die Deckungsrückstellung wird nach den in SFAS 60 festgelegten Grundsätzen gebildet. Die Reserven basieren im Wesentlichen auf dem Erkenntnisstand der Konzerngesellschaften über Sterblichkeiten, Zins und Storno.

Entwicklung der Deckungsrückstellung

A56

in TEUR	2016			2015		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	12.206.699	1.367.173	10.839.526	11.757.132	676.219	11.080.913
Währungsumrechnung zum 1.1.	-615.388	4.822	-620.210	716.643	48.141	668.502
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	11.591.311	1.371.995	10.219.316	12.473.775	724.360	11.749.415
Veränderungen	197.019	116.507	80.512	502.461	401.304	101.157
Portfeuilleeintritte/-austritte	-1.529.022	-327.771	-1.201.251	-813.517	245.745	-1.059.262
Währungsumrechnung zum 31.12.	30.546	28.689	1.857	43.980	-4.236	48.216
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	10.289.854	1.189.420	9.100.434	12.206.699	1.367.173	10.839.526

Die Entwicklung im Berichtsjahr war von Portfeuilleaustritten geprägt, die im Wesentlichen auf Teilrückzüge aus einzelnen Zeichnungsjahren bei dem englischen Einmalprämiengeschäft zurückzuführen waren.

Die Rückstellung für Prämienüberträge ergibt sich aus der Abgrenzung der Rückversicherungsprämie. Die Prämienüberträge orientieren sich an dem Zeitraum der Risikotragung und wurden nach den Aufgaben der Zedenten gestellt. In den Fällen, in denen keine Angaben vorlagen, wurden die Prämienüberträge nach geeigneten Methoden geschätzt. Prämie, die für Zeiträume nach dem Bilanzstichtag entrichtet ist, wurde erfolgswirksam abgegrenzt.

in TEUR	2016			2015		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	3.159.363	164.023	2.995.340	2.748.594	149.257	2.599.337
Währungsumrechnung zum 1.1.	25.681	5.658	20.023	114.612	6.266	108.346
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	3.185.044	169.681	3.015.363	2.863.206	155.523	2.707.683
Veränderungen des Konsolidierungskreises	4.694	3.167	1.527	–	–	–
Veränderungen	156.575	-29.808	186.383	259.834	3.307	256.527
Portefeuilleeintritte/-austritte	-9.917	-5.919	-3.998	–	–	–
Währungsumrechnung zum 31.12.	4.255	-2.194	6.449	36.323	5.193	31.130
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	3.340.651	134.927	3.205.724	3.159.363	164.023	2.995.340

Die Angemessenheit der Versicherungsverbindlichkeiten aus unseren Rückversicherungsverträgen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Im Rahmen des Angemessenheitstests für versicherungstechnische Verbindlichkeiten („Liability Adequacy Test“ gemäß IFRS 4 in Verbindung mit „Loss Recognition“ gemäß US-GAAP) werden den zukünftig zu erwartenden vertraglichen Leistungsverpflichtungen die

zukünftig zu erwartenden Erträge gegenübergestellt. Sollten im Ergebnis des Tests die künftig zu erwartenden Erträge nicht ausreichen, um zukünftige Leistungen zu finanzieren, wird der gesamte Fehlbetrag erfolgswirksam erfasst, indem zunächst entsprechend des Fehlbetrags aktivierte Abschlusskosten abgeschrieben werden. Eine danach gegebenenfalls noch verbleibende Differenz wird als Zusatzreserve gestellt.

6.8 Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten in Höhe von 1.234,1 Mio. EUR (1.265,0 Mio. EUR) repräsentieren die von unseren Retrozessionären bei uns gestellten Bar- und Wertpapierdepots, die keine Zahlungsströme auslösen und die nicht ohne die Zustimmung unserer Retrozessionäre verwertet werden können. Sie

verhalten sich kongruent zu den ihnen zuzuordnenden Anteilen der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen. Bei Ausfall eines solchen Anteils reduziert sich in gleichem Maß die entsprechende Depotverbindlichkeit.

6.9 Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften

Im Berichtsjahr sind die Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften von 4.682,5 Mio. EUR um 384,2 Mio. EUR auf 4.298,3 Mio. EUR gesunken. Die Position Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften umfasst im Wesentlichen

die aus nicht-traditionellen Lebensrückversicherungsverträgen stammenden zu passivierenden Salden. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Teilrückzüge aus einzelnen Zeichnungsjahren bei dem englischen Einmalprämiengeschäft zurückzuführen.

6.10 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionszusagen entsprechen der Versorgungsordnung in der jeweils gültigen Fassung. Die Versorgungsordnung 1968 sieht eine Alters- und Invalidenrente sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vor. Der Rentenanspruch ist dienstzeitabhängig; Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung werden angerechnet. Das Versorgungswerk wurde zum 31. Januar 1981 für Neueintritte geschlossen.

Zum 1. April 1993 (für leitende Angestellte zum 1. Juni 1993) trat die Versorgungsordnung 1993 in Kraft. Nach dieser Versorgungsordnung werden Altersrente, Invalidenrente und Hinterbliebenengeld gewährt. Diese Regelung basiert auf der jährlichen Ermittlung von Versorgungsteilbeträgen, die in Abhängigkeit des rentenfähigen Arbeitsverdienstes sowie des Unternehmensgewinns ermittelt werden. Das Versorgungswerk wurde zum 31. März 1999 für Neueintritte geschlossen.

Seit 1997 besteht die Möglichkeit, Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht zu erlangen. Die in den Rückstellungen für Pensionsanwartschaften enthaltenen arbeitnehmerfinanzierten Zusagen werden durch einen Versicherungsvertrag mit der HDI Lebensversicherung AG, Köln, rückgedeckt.

Zum 1. Juli 2000 ist für den gesamten Konzern die Versorgungsordnung 2000 in Kraft getreten, nach der neuen Mitarbeitern, die zum Kreis der Begünstigten zählen, eine indirekte Zusage der HDI Unterstützungskasse e. V. gewährt wird. Dieses Versorgungswerk sieht Leistungen der Alters- und Invalidenrente sowie Hinterbliebenengeld vor.

Mit Wirkung vom 1. Dezember 2002 besteht für die Mitarbeiter des Konzerns die Möglichkeit, durch Mitgliedschaft in der HDI Pensionskasse AG zu unveränderten Bedingungen im Wege der Entgeltumwandlung eine zusätzliche Altersversorgung aufzubauen.

Neben diesen Versorgungsordnungen bestehen insbesondere für leitende Angestellte und Vorstandsmitglieder Einzelzusagen sowie Zusagen nach der Leistungsordnung des Bochumer Verbandes.

Bei den Zusagen an inländische Mitarbeiter handelt es sich überwiegend um durch die Konzernunternehmen finanzierte Zusagen. Pensionsfonds bestehen nicht. Die Pensionsrückstellungen im In- und Ausland wurden nach einheitlichen Vorgaben in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten ermittelt.

Die Pensionsrückstellungen errechnen sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und beruhen auf den vom Hannover Rück-Konzern gewährten Zusagen für Alters-, Invaliden- und Witwenrenten. Die Zusagen orientieren sich an der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und der Höhe des Gehalts.

Die leistungsorientierten Pläne setzen die Hannover Rück den folgenden versicherungsmathematischen Risiken aus:

- Langlebigkeit
- Währung
- Zins
- Invalidisierung
- Rententrend
- Gehaltstrend

Langlebigkeit beinhaltet das Risiko, dass die in den Rechnungsgrundlagen enthaltene Sterbewahrscheinlichkeit nicht der tatsächlichen Sterblichkeit entspricht und über einen im Vergleich zu den Annahmen längeren Zeitraum Rentenzahlungen erbracht und finanziert werden müssen.

Invalidisierung beinhaltet das Risiko, dass die angenommene Anzahl der Verrentungen wegen Invalidität aus dem Teilbestand der Anwärter nicht dem tatsächlichen Verlauf entspricht und aufgrund dessen erhöhte Leistungsverpflichtungen zu erbringen sind.

Der Rententrend beinhaltet das Risiko, dass die in den Trendannahmen berücksichtigte Entwicklung des Verbraucherpreisindex zu gering angenommen worden ist und es zu erhöhten Leistungsverpflichtungen aufgrund des gesetzlichen Renten Anpassungsgebotes kommt.

Der Gehaltstrend beinhaltet das Risiko, dass die in den Trendannahmen gleichlaufend berücksichtigten Steigerungen der pensionsfähigen Gehälter die tatsächlichen Entwicklungen nicht auskömmlich abbilden. Darüber hinaus besteht bei Plänen, bei denen für die Leistungsermittlung die maßgeblichen Einkommensteile unterhalb und oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung unterschiedlich gewichtet werden, das Risiko einer in Zukunft abweichenden Entwicklung von Gehalt und Beitragsbemessungsgrenze.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Bewertungsannahmen

A58

in %	2016			2015	
	Deutschland	Australien	Großbritannien	Deutschland	Australien
Abzinsungsfaktor	1,65	3,62	2,70	2,36	3,60
Erwarteter Gehalts- und Karrieretrend	1,59	3,00	2,35	2,50	3,50
Anwartschaftsdynamik	2,17	3,00	2,15	1,86	3,00

Die Veränderung der Nettoschuld für die verschiedenen leistungsorientierten Pensionspläne des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

Veränderung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen

A59

in TEUR	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	Leistungsorientierte Verpflichtung		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Vermögenswertanpassung	
Stand 1.1. des Geschäftsjahres	154.832	187.034	4.533	15.533	-	-
Im Jahresergebnis erfasste Veränderungen						
Laufender Dienstzeitaufwand	3.169	4.274	-	-	-	-
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und Plankürzungen	-	1.285	-	-	-	-
Nettozinskomponente	3.459	2.636	133	37	-	-
	6.628	8.195	133	37	-	-
Erfasst in den kumulierten übrigen, nicht ergebniswirksamen Eigen- kapitalkomponenten						
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus Änderung der biometrischen Annahmen	-	-	-	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus Änderung der finanziellen Annahmen	21.998	-17.840	-	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	17.755	-1.034	-	-	-	-
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	-	-	11.904	123	-	-
Veränderungen aus Vermögens- wertanpassung	-	-	-	-	40	-
Wechselkursänderungen	-431	47	-403	14	-	-
	39.322	-18.827	11.501	137	40	-
Sonstige Veränderungen						
Beiträge der Arbeitgeber	-	-	123	5.084	-	-
Beiträge bzw. Gehaltsumwandlungen der Arbeitnehmer	27	-	382	-	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	-4.701	-20.191	-2	-16.247	-	-
Zu- und Abgänge	11.605	-1.155	10.311	-225	-	-
Auswirkungen von Planabgeltungen	-92	-224	-	214	-	-
	6.839	-21.570	10.814	-11.174	-	-
Stand 31.12. des Geschäftsjahres	207.621	154.832	26.981	4.533	40	-

Das Planvermögen enthält ausschließlich qualifizierende Versicherungsverträge im Sinne des IAS 19.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Änderung der finanziellen Annahmen für leistungsorientierte Verpflichtungen sind im abgelaufenen Jahr im Wesentlichen durch den Rückgang des Abzinsungsfaktors gegenüber dem Vorjahr geprägt.

Als Folge der Entwicklungen auf den Kapitalmärkten ist eine Finanzierung der Mindestanpassung laufender Leistungen aus der Überschussbeteiligung nicht mehr zu erwarten. Auf längere Sicht kann nicht mehr von einer erforderlichen Zinsüberschussbeteiligung von mindestens 1% p. a. ausgegangen

werden. Daher wurden bestimmte über Unterstützungskassen gegebene Pensionszusagen im Geschäftsjahr erstmals nach den Regelungen für leistungsorientierte Versorgungszusagen („Defined Benefit Plans“) versicherungsmathematisch bewertet. Die geänderte Bewertung dieser Pensionszusagen spiegelt sich in der Erhöhung der versicherungsmathematischen Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen auf 17,8 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR Gewinn) wider. Des Weiteren resultiert aus dieser Umgliederung ein Anstieg der Erträge aus Planvermögen auf 11,9 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR).

Die unter den Sonstigen Veränderungen gezeigten Zugänge reflektieren den im Geschäftsjahr erfolgten Erwerb der CGI.

Die Überleitung von den Anwartschaftsbarwerten zu den ausgewiesenen Pensionsrückstellungen setzt sich wie folgt zusammen:

Pensionsrückstellungen		A 60	
in TEUR		2016	2015
Anwartschaftsbarwert zum 31.12.		207.621	154.832
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.		26.981	4.533
Vermögenswertanpassung		40	–
Bilanzierte Versorgungszusagen zum 31.12.		180.680	150.299
Pensionsrückstellungen		180.680	150.299

Im laufenden Geschäftsjahr erwartet die Hannover Rück aus den dargestellten Pensionsplänen Beitragszahlungen i. H. v. 2,4 Mio. EUR. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich auf 17,9 (17,5) Jahre.

Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag folgende Auswirkung:

Effekt auf die leistungsorientierte Verpflichtung		A 61	
in TEUR		Parameteranstieg	Parameterrückgang
Abzinsungsfaktor	(+/- 0,5 %)	-15.848	20.409
Gehaltssteigerungsrate	(+/- 0,25 %)	1.034	-1.013
Rentenanpassungsfaktor	(+/- 0,25 %)	6.106	-5.818

Daneben ist eine Änderung hinsichtlich der zugrunde gelegten Sterberaten beziehungsweise Lebensdauern möglich. Zur Ermittlung des Langlebkeitsrisikos wurden die zugrunde gelegten Sterbetafeln durch eine Absenkung der Sterblichkeiten

um 10 % angepasst. Diese Verlängerung der Lebensdauern hätte zum Ende des Geschäftsjahres zu einer um 6,9 Mio. EUR (5,0 Mio. EUR) höheren Pensionsverpflichtung geführt.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Neben den leistungsorientierten Pensionsplänen bestehen bei einigen Konzerngesellschaften beitragsorientierte Zusagen in Abhängigkeit von der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit sowie dem Einkommen oder der Höhe der Beitragsleistungen der Mitarbeiter. Der nach IAS 19 „Employee Benefits“ für diese Zusagen erfasste Geschäftsjahresaufwand beträgt 17,9 Mio. EUR (20,0 Mio. EUR), davon entfallen 7,2 Mio. EUR (6,6 Mio. EUR) auf die wesentlichste beitragsorientierte Zusage, den Beitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung

in Deutschland. Die übrigen hier ausgewiesenen Beträge resultieren aus beitragsorientierten Zusagen der Konzerngesellschaften im Ausland. Die in den Vorjahren ebenfalls als beitragsorientierte Zusage bilanzierte Versorgungsordnung 2000 wurde zum Bilanzstichtag erstmalig insgesamt nicht mehr als beitragsorientierter Plan (Defined Contribution Plan) eingeschätzt, sondern als leistungsorientierte Versorgungszusage (Defined Benefit Plan) bewertet.

6.11 Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten

A62

in TEUR	2016	2015
Verbindlichkeiten aus Derivaten	186.763	170.004
Zinsen	31.387	30.908
Rechnungsabgrenzungsposten	32.579	28.819
Direkte Fremddanteile an Personengesellschaften	6.475	25.155
Übrige nicht-technische Rückstellungen	199.626	191.711
Übrige Verbindlichkeiten	223.566	252.336
Gesamt	680.396	698.933

Davon entfallen andere Verbindlichkeiten in Höhe von 7,6 Mio. EUR (10,4 Mio. EUR) auf verbundene Unternehmen.

Zu den Verbindlichkeiten aus Derivaten in Höhe von 186,8 Mio. EUR (170,0 Mio. EUR) verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu derivativen Finanzinstrumenten in Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“.

In den übrigen Verbindlichkeiten sind insbesondere unterjährige Ausschüttungen in Höhe von 76,9 Mio. EUR (84,6 Mio. EUR) aus Anteilen an Fonds enthalten, die in privates Beteiligungskapital investieren (Private Equity Fonds) und die zum Bilanzstichtag noch nicht ergebniswirksam zu vereinnahmen waren.

Entwicklung der übrigen nicht-technischen Rückstellungen

A 63

in TEUR	Bilanzwert 31.12.2015	Währungs- umrechnung zum 1.1.	Bilanzwert 1.1. Gj.
Rückstellungen für			
Prüfungen und Kosten der Veröffentlichung des Jahresabschlusses	7.092	41	7.133
Beratungskosten	1.805	16	1.821
Lieferantenrechnungen	11.040	121	11.161
Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen	2.518	-7	2.511
Urlaubsverpflichtungen und Mehrarbeit	9.233	111	9.344
Jubiläen	3.664	24	3.688
Tantiemen	36.886	594	37.480
Sonstiges	119.473	720	120.193
Gesamt	191.711	1.620	193.331

Die übrigen nicht-technischen Rückstellungen wiesen zum Bilanzstichtag die in der folgenden Tabelle dargestellten Restlaufzeiten auf.

Restlaufzeiten der übrigen nicht-technischen Rückstellungen

A 64

in TEUR	2016	2015
innerhalb eines Jahres	98.652	86.075
zwischen einem und fünf Jahren	94.488	101.640
mehr als fünf Jahre	6.486	3.996
Gesamt	199.626	191.711

6.12 Darlehen und nachrangiges Kapital

Am 15. September 2014 hat die Hannover Rück SE eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe hat eine unbefristete Laufzeit und kann erstmals am 26. Juni 2025 und danach zu jedem Kuponzahlungstermin ordentlich gekündigt werden. Sie ist bis zum 26. Juni 2025 mit einem festen Kupon in Höhe von 3,375 % p. a. ausgestattet. Danach wird sie variabel mit 3,25 % über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst.

Zum 20. November 2012 hat die Hannover Rück SE über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S. A. eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit von circa 30 Jahren und kann am 30. Juni 2023 erstmals und danach zu jedem Kuponzahlungstermin ordentlich gekündigt werden. Sie ist bis zu diesem Zeitpunkt mit einem festen Kupon in Höhe von 5,00 % p. a. ausgestattet. Danach wird sie variabel mit 4,30 % über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst.

Am 14. September 2010 hat die Hannover Rück SE über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S. A. eine Anleihe am europäischen Kapitalmarkt platziert. Diese nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR hat eine Laufzeit von 30 Jahren und kann nach zehn Jahren erstmals und danach zu jedem Kuponzahlungstermin ordentlich gekündigt werden. Die Anleihe ist in den ersten zehn Jahren mit einem festen Kupon in Höhe von 5,75 % ausgestattet, danach wird sie variabel mit 4,235 % über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst.

Veränderungen des Konsolidierungskreises	Zugänge	Verbrauch	Auflösung	Währungs-umrechnung zum 31.12.	Bilanzwert 31.12.2016
-1	6.974	6.515	55	38	7.574
-	2.380	1.783	170	-3	2.245
-4	9.574	15.715	521	-14	4.481
-	-245	333	-	-	1.933
-	5.836	5.253	-	-3	9.924
-	747	27	-	10	4.418
128	29.884	23.985	438	90	43.159
45	43.210	27.067	10.640	151	125.892
168	98.360	80.678	11.824	269	199.626

Zum Bilanzstichtag werden insgesamt drei (drei) nachrangige Anleihen mit fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von 1.490,8 Mio. EUR (1.489,9 Mio. EUR) ausgewiesen.

Darlehen und nachrangiges Kapital

A65

in TEUR				2016			
Nachrangige Anleihen	Zinssatz	Laufzeit	Währung	Fortgeführte Anschaffungskosten	Zeitwert-bewertung	Abgegrenzte Zinsen	Zeitwert
Hannover Rück SE, 2014	3,375	n/a	EUR	494.471	17.154	8.692	520.317
Hannover Finance (Luxembourg) S.A., 2012	5,00	2043	EUR	497.511	81.264	12.603	591.378
Hannover Finance (Luxembourg) S.A., 2010	5,75	2040	EUR	498.859	71.986	8.507	579.352
				1.490.841	170.404	29.802	1.691.047
Darlehen				313.377	3.179	1.218	317.774
Gesamt				1.804.218	173.583	31.020	2.008.821

Darlehen und nachrangiges Kapital

A 66

in TEUR				2015			
Nachrangige Anleihen	Zinssatz	Laufzeit	Währung	Fortgeführte Anschaffungskosten	Zeitwert-bewertung	Abgegrenzte Zinsen	Zeitwert
Hannover Rück SE, 2014	3,375	n/a	EUR	493.950	4.025	8.668	506.643
Hannover Finance (Luxembourg) S.A., 2012	5,00	2043	EUR	497.246	82.054	12.568	591.868
Hannover Finance (Luxembourg) S.A., 2010	5,75	2040	EUR	498.657	78.838	8.484	585.979
				1.489.853	164.917	29.720	1.684.490
Darlehen				308.483	6.130	1.188	315.801
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten				1	–	–	1
Gesamt				1.798.337	171.047	30.908	2.000.292

Der aggregierte beizulegende Zeitwert der ausgereichten nachrangigen Anleihen basiert auf notierten, aktiven Marktpreisen. Wenn derartige Preisinformationen nicht verfügbar waren, wurden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der anerkannten Effektivzinsmethode berechnet oder anhand von anderen

Finanzinstrumenten gleicher Bonitäts-, Laufzeit- und Renditecharakteristika geschätzt. Bei der Effektivzinsmethode werden stets die aktuellen Marktzinsniveaus in den relevanten Zinsbindungslaufzeitbereichen als Basis unterstellt.

Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten

A 67

in TEUR	2016						
	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	zehn bis zwanzig Jahre	mehr als zwanzig Jahre	ohne Laufzeit
Andere finanzielle Verbindlichkeiten ¹	65.972	219.933	985	–	–	643	–
Darlehen	40.165	63.754	185.234	24.224	–	–	–
Nachrangige Anleihen	–	–	–	–	–	996.370	494.471
Gesamt	106.137	283.687	186.219	24.224	–	997.013	494.471

¹ Ohne Anteile konzernfremder Gesellschafter an Personengesellschaften, übrige nicht-technische Rückstellungen und derivative Finanzinstrumente; die Laufzeiten der beiden letztgenannten Positionen sind separat aufgliedert.

Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten

A68

in TEUR	2015						
	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	zehn bis zwanzig Jahre	mehr als zwanzig Jahre	ohne Laufzeit
Andere finanzielle Verbindlichkeiten ¹	55.112	256.058	893	–	–	–	–
Darlehen	–	39.047	246.117	23.319	–	–	–
Nachrangige Anleihen	–	–	–	–	–	995.903	493.950
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	–	1	–	–	–	–	–
Gesamt	55.112	295.106	247.010	23.319	–	995.903	493.950

¹ Ohne Anteile konzernfremder Gesellschafter an Personengesellschaften, übrige nicht-technische Rückstellungen und derivative Finanzinstrumente; die Laufzeiten der beiden letztgenannten Positionen sind separat aufgliedert.

Nettogewinne und -verluste aus Darlehen und nachrangigem Kapital

A69

in TEUR	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	Ordentliche Erträge/Aufwendungen		Amortisation		Nettoergebnis	
Darlehen	-11.967	-11.862	780	732	-11.187	-11.130
Nachrangige Anleihen	-70.706	-80.954	-987	-3.362	-71.693	-84.316
Gesamt	-82.673	-92.816	-207	-2.630	-82.880	-95.446

Unter den ordentlichen Aufwendungen werden im Wesentlichen die Zinsaufwendungen in Höhe von nominal 70,7 Mio. EUR (81,0 Mio. EUR) ausgewiesen, die aus emittierten, nachrangigen Schuldverschreibungen resultieren.

6.13 Eigenkapital und eigene Anteile

Das Eigenkapital wird nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ und in Anwendung von IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ in Verbindung mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ als eigenständiger Bestandteil des Jahresabschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung beinhaltet neben dem sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Jahresergebnis auch die erfolgsneutral erfassten Wertveränderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital der Hannover Rück SE) beträgt 120.597.134,00 EUR und ist in 120.597.134 stimm- und dividendenberechtigte, auf den Namen lautende Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein gleichrangiges Stimmrecht und einen gleichrangigen Dividendenanspruch.

Es besteht sowohl ein bedingtes Kapital bis zu 60.299 TEUR, das der Gewährung von Aktien für Inhaber von Schuldverschreibungen und/oder von Genussrechten mit Wandel- und Optionsrechten dient, als auch ein genehmigtes Kapital, ebenfalls bis zu 60.299 TEUR. Beide sind jeweils bis zum 9. Mai 2021 befristet, das jeweilige Bezugsrecht der Aktionäre kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter bestimmten Bedingungen ausgeschlossen werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates von dem bestehenden genehmigten Kapital bis zu 1.000 TEUR für die Begebung von Belegschaftsaktien zu verwenden.

Eigene Anteile

Nach IAS 1 sind eigene Anteile im Eigenkapital offen abzusetzen. Im Rahmen des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück SE im Verlauf des zweiten Quartals 2016 insgesamt 16.413 (12.922) eigene Aktien erworben und diese an die berechtigten Mitarbeiter zu vergünstigten Konditionen abgegeben. Für diese Aktien gilt eine Sperrfrist

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ferner ermächtigt, eigene Aktien – auch unter Einsatz von Derivaten – bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung ist befristet bis zum 5. Mai 2020.

Die Hauptversammlung der Hannover Rück SE hat am 10. Mai 2016 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2015 eine Bruttodividende in Höhe von 4,75 EUR je Aktie, insgesamt 572,8 Mio. EUR (512,5 Mio. EUR) auszuschütten. Die Ausschüttung setzt sich aus einer Dividende in Höhe von 3,25 EUR je Aktie und einer Sonderdividende in Höhe von 1,50 EUR je Aktie zusammen.

Der erfolgsneutrale Anstieg der übrigen Rücklagen aus Währungsumrechnung entfällt mit 10,1 Mio. EUR (11,9 Mio. EUR erfolgsneutrale Minderung) auf die Umrechnung von langfristigen Darlehen oder unbefristeten Ausleihungen an ausländische Konzerngesellschaften bzw. Niederlassungen.

Die aus IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ resultierenden Angaben zum Kapitalmanagement sind im Abschnitt „Finanz- und Vermögenslage“ auf Seite 56f. des Lageberichts enthalten, auf den wir verweisen. Das beinhaltet sowohl eine Darstellung der Zielsetzungen und Vorgehensweisen unseres Kapitalmanagements sowie die Beschreibung unseres haftenden Kapitals als auch eine Zusammenfassung der vielfältigen externen Kapitalanforderungen, denen wir unterliegen. Insbesondere aus dem aufsichtsrechtlichen Regelwerk Solvency II resultieren Kapitalanforderungen und Konsequenzen für das Kapitalmanagement, auf die wir im Risikobericht auf Seite 73 ff. näher eingehen.

bis zum 31. Mai 2020. Aus dieser Transaktion resultierte ein Aufwand in Höhe von 0,4 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR), der im Personalaufwand erfasst wurde, sowie eine erfolgsneutrale Veränderung der Gewinnrücklagen in geringfügiger Höhe. Die Gesellschaft war zum Bilanzstichtag nicht mehr im Besitz eigener Aktien.

6.14 Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Anteile am Eigenkapital der Tochtergesellschaften, die nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehen, werden nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ gesondert innerhalb des Konzern-Eigenkapitals ausgewiesen. Sie belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 743,3 Mio. EUR (709,1 Mio. EUR).

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an Personengesellschaften werden nach IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Das nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Ergebnis ist Bestandteil des Jahresergebnisses, im Anschluss an dieses gesondert als „davon“-Vermerk auszuweisen und beträgt im Berichtsjahr 55,2 Mio. EUR (64,0 Mio. EUR).

Konzerngesellschaften mit wesentlichen Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter

A70

in TEUR	2016	2015
	E+S Rückversicherung AG, Hannover, Deutschland	
Kapitalanteil nicht beherrschender Gesellschafter	35,21 %	35,21 %
Stimmrechte nicht beherrschender Gesellschafter	35,21 %	35,21 %
Jahresergebnis	133.367	147.794
davon nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen	46.956	52.036
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge/Aufwendungen	60.473	-41.416
Gesamterfolg	193.840	106.378
Eigenkapital	1.978.546	1.894.706
davon nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen	696.615	667.096
Gezahlte Dividenden	110.000	120.000
davon nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen	38.729	42.250
Vermögenswerte	10.627.940	11.321.496
Schulden	8.649.394	9.426.790
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	293.299	358.705
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-187.314	-239.012
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-110.000	-124.365

7. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

7.1 Gebuchte Bruttoprämie

Die folgende Tabelle zeigt die gebuchte Bruttoprämie nach geografischer Herkunft.

Gebuchte Bruttoprämie	A71	
in TEUR	2016	2015
Geografische Herkunft		
Deutschland	1.241.991	1.368.419
Großbritannien	2.532.399	2.759.809
Frankreich	682.894	701.380
Übrige	1.880.892	1.776.980
Europa	6.338.176	6.606.588
USA	4.566.467	4.318.201
Übrige	766.434	771.729
Nordamerika	5.332.901	5.089.930
Asien	2.416.250	2.950.202
Australien	913.780	1.008.059
Australasien	3.330.030	3.958.261
Afrika	454.514	503.754
Übrige	898.001	910.130
Gesamt	16.353.622	17.068.663

7.2 Ergebnis der Kapitalanlagen

Ergebnis der Kapitalanlagen

A72

in TEUR	2016	2015
Erträge aus Grundstücken	142.956	140.994
Dividenden	27.481	6.928
Zinserträge	943.682	993.218
Sonstige Kapitalanlageerträge	47.857	112.303
Ordentliche Kapitalanlageerträge	1.161.976	1.253.443
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	9.101	19.169
Zuschreibungen	294	616
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	294.017	234.465
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	87.721	98.618
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	26.066	901
Abschreibungen auf Grundstücke	31.966	28.212
Abschreibungen auf Dividendentitel	30.141	1.889
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	689	2.762
Abschreibungen auf Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen	13.526	5.851
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	109.140	101.202
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	1.218.271	1.270.060
Depotzinserträge	453.643	462.898
Depotzinsaufwendungen	121.494	67.865
Kapitalanlageergebnis	1.550.420	1.665.093

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 47,4 Mio. EUR (15,0 Mio. EUR) entfallen 30,1 Mio. EUR (1,9 Mio. EUR) auf Aktien und Aktienfonds, da deren beizulegende Zeitwerte entweder signifikant (mindestens 20 %) oder dauerhaft (mindestens neun Monate) unter die Anschaffungskosten gesunken waren. Im Bereich der alternativen Anlagen wurden Abschreibungen in Höhe von 11,7 Mio. EUR (5,9 Mio. EUR) vorgenommen. Davon entfielen 11,4 Mio. EUR (5,9 Mio. EUR) auf privates Beteiligungskapital. Lediglich 0,7 Mio. EUR (2,8 Mio. EUR) wurden im Bereich der festverzinslichen

Wertpapiere als wertgemindert betrachtet. Im Immobilienbereich wurden 3,1 Mio. EUR (4,5 Mio. EUR) der Kapitalanlagen als wertgemindert angesehen.

Den Abschreibungen standen Zuschreibungen auf in Vorperioden abgeschriebene Kapitalanlagen im Immobilienbereich i. H. v. 0,3 Mio. EUR (0,6 Mio. EUR) gegenüber. Zum Bilanzstichtag befanden sich keine überfälligen, nicht wertberichtigten Kapitalanlagen im Bestand, da überfällige Wertpapiere sofort abgeschrieben werden.

Zinserträge aus Kapitalanlagen

A73

in TEUR	2016	2015
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	25.280	61.439
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	96.696	106.911
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	798.618	802.858
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	3.188	3.215
Sonstige	19.900	18.795
Gesamt	943.682	993.218

Die in der folgenden Tabelle gezeigten Nettogewinne und -verluste aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden Kapitalanlagen, aus Krediten und Forderungen sowie aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand setzen sich aus Zinserträgen, Realisierungen sowie Abschreibungen und Zuschreibungen zusammen. Bei den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten, in diese

Kategorie designierten festverzinslichen Wertpapieren und den sonstigen Finanzinstrumenten, in denen die Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik enthalten sind, werden zusätzlich die Erträge und Aufwendungen aus Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte berücksichtigt.

Unter Einbezug der sonstigen Kapitalanlageaufwendungen in Höhe von 109,1 Mio. EUR (101,2 Mio. EUR) wurden im Berichtsjahr Nettoerträge aus selbstverwalteten

Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 1.218,3 Mio. EUR (1.270,1 Mio. EUR) erfasst.

Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen

A74

in TEUR	2016				
	Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	Realisierte Gewinne und Verluste	Abschreibungen/Zuschreibungen	Veränderung der Zeitwerte	Nettoergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen ²
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere	23.486	-8	-	-	23.478
Kredite und Forderungen					
Festverzinsliche Wertpapiere	95.858	2.841	-	-	98.699
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere	744.783	161.068	668	-	905.183
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.152	7.060	30.141	-	-1.929
Sonstige Kapitalanlagen	138.302	36.086	15.342	-	159.046
Kurzfristige Anlagen	15.414	35	-	-	15.449
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet					
Festverzinsliche Wertpapiere	3.622	-	-	-9.458	-5.836
Sonstige Finanzinstrumente	-	-	-	15.177	15.177
Sonstige Kapitalanlagen	-	1.588	-	3.652	5.240
Übrige	128.460	-2.374	29.877	16.695	112.904
Gesamt	1.171.077	206.296	76.028	26.066	1.327.411

¹ Inklusive Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, zur Überleitung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

² Ohne sonstige Kapitalanlageaufwendungen

Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen

A75

in TEUR	2015				
	Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	Realisierte Gewinne und Verluste	Abschreibungen/Zuschreibungen	Veränderung der Zeitwerte	Nettoergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen ²
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere	61.646	981	2.365	-	60.262
Kredite und Forderungen					
Festverzinsliche Wertpapiere	103.734	3.975	-	-	107.709
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere	733.577	170.517	397	-	903.697
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.117	114	1.889	-	342
Sonstige Kapitalanlagen	192.983	646	6.694	-	186.935
Kurzfristige Anlagen	18.659	72	-	-	18.731
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet					
Festverzinsliche Wertpapiere	3.215	110	-	-260	3.065
Sonstige Finanzinstrumente	1.099	-5.684	-	-25.823	-30.408
Sonstige Kapitalanlagen	-	-23.525	-	9.468	-14.057
Übrige	155.582	-11.359	26.753	17.516	134.986
Gesamt	1.272.612	135.847	38.098	901	1.371.262

¹ Inklusive Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, zur Überleitung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

² Ohne sonstige Kapitalanlageaufwendungen

7.3 Rückversicherungstechnisches Ergebnis

Rückversicherungstechnisches Ergebnis

A76

in TEUR	2016	2015
Gebuchte Bruttoprämie	16.353.622	17.068.663
Gebuchte Rückversicherungsprämie	1.749.624	2.219.094
Veränderung der Prämienüberträge	-156.575	-259.834
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen	-29.808	3.307
Verdiente Prämie f. e. R.	14.417.615	14.593.042
Sonstige versicherungstechnische Erträge	470	1.290
Versicherungstechnische Erträge f. e. R. insgesamt	14.418.085	14.594.332
Schadenzahlungen	9.688.056	9.845.561
Veränderung der Rückstellung für Versicherungsfälle	1.123.269	1.229.846
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	10.811.325	11.075.407
Veränderung der Deckungsrückstellung	80.512	101.157
Veränderung der Deckungsrückstellung f. e. R.	80.512	101.157
Gezahlte Provisionen	3.057.375	3.025.208
Ertrag aus der Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	89.150	97.673
Veränderung der Rückstellung für Provisionen	20.254	-9.106
Sonstige Abschlusskosten	16.292	5.652
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	3.997	1.348
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	401.545	398.512
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	115.935	93.827

Zu den Aufwendungen für Versicherungsfälle und zur Veränderung der Deckungsrückstellung verweisen wir zusätzlich auf Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“. Die Veränderung der Deckungsrückstellung betrifft ausschließlich

das Segment Personen-Rückversicherung. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen insgesamt 2,8 % (2,7 %) der verdienten Prämie für eigene Rechnung.

Sonstige versicherungstechnische Erträge

A77

in TEUR	2016	2015
Sonstige versicherungstechnische Erträge (brutto)	4.110	4.074
Anteil der Rückversicherer	3.640	2.784
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	470	1.290

Aufwendungen für Provisionen, Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten**A 78**

in TEUR	2016	2015
Gezahlte Provisionen (brutto)	3.240.829	3.313.301
Anteil der Rückversicherer	183.454	288.093
Ertrag aus der Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten (brutto)	7.927	119.918
Anteil der Rückversicherer	-81.223	22.245
Veränderung der Rückstellungen für Provisionen (brutto)	23.661	-5.643
Anteil der Rückversicherer	3.407	3.463
Aufwendungen für Provisionen, Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten f. e. R.	2.988.479	2.918.429

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen**A 79**

in TEUR	2016	2015
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (brutto)	5.434	2.180
Anteil der Rückversicherer	1.437	832
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	3.997	1.348

7.4 Übriges Ergebnis

Übriges Ergebnis**A 80**

in TEUR	2016	2015
Sonstige Erträge		
Währungskursgewinne	496.755	374.351
Wertaufholungen auf abgeschriebene Forderungen	15.536	10.920
Erträge aus Verträgen, die nach der Deposit-Accounting-Methode bilanziert werden	105.858	98.377
Erträge aus Dienstleistungen	26.338	2.156
Entkonsolidierung	2.265	412
Sonstige Zinserträge	30.120	43.810
Übrige Erträge	42.242	28.033
	719.114	558.059
Sonstige Aufwendungen		
Sonstige Zinsaufwendungen	26.630	80.258
Währungskursverluste	457.884	289.467
Aufwendungen aus Verträgen, die nach der Deposit-Accounting-Methode bilanziert werden	35.246	35.718
Einzelwertberichtigungen	31.885	23.570
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	64.814	57.986
Abschreibungen	12.182	14.060
Aufwendungen für Dienstleistungen	27.593	7.961
Übrige Aufwendungen	39.887	52.723
	696.121	561.743
Gesamt	22.993	-3.684

Die Einzelwertberichtigungen entfallen in Höhe von 30,6 Mio. EUR (23,6 Mio. EUR) auf Abrechnungsforderungen.

7.5 Ertragsteuern

In diesem Posten werden die inländischen Ertragsteuern, die vergleichbaren Ertragsteuern der ausländischen Tochtergesellschaften sowie die latenten Steuern nach IAS 12 „Income Taxes“ ausgewiesen.

Zum grundsätzlichen Vorgehen hinsichtlich Ansatz und Bewertung der latenten Steuern verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 wurde die Anhebung des Gewerbesteuerhebesatzes der Stadt Hannover von 460,0 % auf 480,0 % beschlossen.

Für die Berechnung der latenten Steuern der wesentlichen inländischen Gesellschaften wird daher ein Steuersatz von 32,63 % (aufgerundet 32,7 %; Vorjahr: 31,93 %, aufgerundet

32,0 %) zugrunde gelegt. Er ergibt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von unverändert 15,0 %, dem Solidaritätszuschlag von unverändert 5,5 % und einem Gewerbesteuersatz von 16,8 % (16,1 %). Entsprechend erhöht sich ebenfalls der Konzernsteuersatz auf 32,7 % (32,0 %). Bei den ausländischen Gesellschaften wurden für die Berechnung der latenten Steuern die jeweils länderspezifischen Steuersätze verwendet.

Steuerrelevante Buchungen auf Konzernebene erfolgen grundsätzlich unter Ansatz des Konzernsteuersatzes, sofern sie nicht einzelnen Gesellschaften zuzuordnen sind.

Passive latente Steuern auf Gewinnausschüttungen wesentlicher verbundener Unternehmen werden im Jahr der Vereinnahmung gebildet.

Zusammensetzung der Ertragsteuern

Die tatsächlichen und die latenten Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Ertragsteuern		A 81	
in TEUR	2016	2015	
Tatsächliche Steuern für das Berichtsjahr	460.017	261.328	
Periodenfremde tatsächliche Steuern	20.425	16.620	
Latente Steuern aufgrund temporärer Unterschiede	-76.024	186.579	
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	7.482	-24.905	
Veränderung latenter Steuern aufgrund von Steuersatzänderungen	-2.676	21.548	
Wertberichtigungen auf latente Steuern	-17.995	-4.963	
Gesamt	391.229	456.207	

Aufteilung des ausgewiesenen Steueraufwands/-ertrags auf In- und Ausland		A 82	
in TEUR	2016	2015	
Laufende Steuern			
Inland	413.063	195.884	
Ausland	67.379	82.064	
Latente Steuern			
Inland	-97.845	186.898	
Ausland	8.632	-8.639	
Gesamt	391.229	456.207	

In der folgenden Tabelle werden die aktiven und passiven latenten Steuern auf die Bilanzpositionen aufgeteilt, aus denen sie resultieren.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten aller Konzerngesellschaften

A 83

in TEUR	2016	2015 ¹
Aktive		
Steuerliche Verlustvorträge	105.940	118.379
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	325.929	229.865
Deckungsrückstellung	135.794	156.980
Sonstige versicherungstechnische/nicht-technische Rückstellungen	71.228	55.897
Depotforderungen/-verbindlichkeiten	21.060	22.780
Abgegrenzte Abschlusskosten	44.434	41.907
Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten	45.183	13.989
Bewertungsunterschiede aus Kapitalanlagen	36.748	6.787
Depots aus Finanzierungsgeschäften	3.196	–
Sonstige Bewertungsunterschiede	46.841	41.680
Wertberichtigungen ²	-27.527	-45.352
Gesamt	808.826	642.912
Passive		
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	215.852	55.223
Deckungsrückstellung	149.531	124.232
Sonstige versicherungstechnische/nicht-technische Rückstellungen	108.894	98.954
Schwankungsrückstellung	1.119.135	1.214.395
Depotforderungen/-verbindlichkeiten	15.850	18.551
Abgegrenzte Abschlusskosten	186.623	205.227
Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten	71.446	63.613
Bewertungsunterschiede aus Kapitalanlagen	255.699	239.012
Depots aus Finanzierungsgeschäften	76.859	–
Bestandwert erworbener Versicherungsbestände (PVFP)	9.574	9.783
Sonstige Bewertungsunterschiede	34.044	113.144
Gesamt	2.243.507	2.142.134
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.434.681	1.499.222

¹ Für das Berichtsjahr ergaben sich erweiterte Saldierungsmöglichkeiten bei der Ermittlung steuerlicher Latenzen. Die Vorjahresangaben wurden im Interesse der Vergleichbarkeit entsprechend angepasst. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf den Ausweis in der Bilanz.

² Davon auf steuerliche Verlustvorträge: -26.880 TEUR (-44.737 TEUR)

In der obigen Tabelle sind die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten ihrer Entstehung nach dargestellt. Latenzen, die aus einem Geschäftsvorfall resultieren und bei denen sich die zugehörigen temporären Bewertungsunterschiede simultan umkehren, wurden bereits saldiert erfasst.

Weitere Saldierungen waren aufgrund der zeitlichen Struktur der Umkehrung temporärer Differenzen und anderer Aufrechnungsmöglichkeiten vorzunehmen und führten schließlich zu folgendem Ausweis der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz:

Saldierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten

A 84

in TEUR	2016	2015
Aktive latente Steuern	408.292	433.500
Passive latente Steuern	1.842.973	1.932.722
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.434.681	1.499.222

Aufgrund der im Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfassten unrealisierten Gewinne aus Kapitalanlagen sowie aus der Währungsumrechnung wurde ebenso direkt im Eigenkapital tatsächlicher und latenter Steueraufwand, einschließlich der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallenden Beträge, in Höhe von 4,8 Mio. EUR (142,8 Mio. EUR) ausgewiesen. In der

nachfolgenden Tabelle wird der erwartete Steueraufwand auf den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen tatsächlichen Steueraufwand übergeleitet. Zur Berechnung des erwarteten Konzernsteueraufwands wird das Vorsteuerergebnis mit dem Konzernsteuersatz multipliziert.

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand

A85

in TEUR	2016	2015
Ergebnis vor Einkommen- und Ertragsteuern	1.617.655	1.670.920
Konzernsteuersatz	32,7 %	32,0 %
Erwarteter Steueraufwand	528.973	534.694
Veränderung der Steuersätze	-2.677	21.548
Besteuerungsunterschiede Tochterunternehmen	-112.973	-120.541
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	44.122	66.902
Steuerfreie Erträge	-41.654	-39.216
Aperiodischer Steueraufwand/-ertrag	30.435	16.117
Wertberichtigungen auf latente Steuern/Verlustvorträge	-17.995	-4.963
Gewerbsteuerliche Modifikationen	-39.645	-24.597
Sonstige	2.644	6.263
Ausgewiesener Steueraufwand	391.229	456.207

Der Steueraufwand des Geschäftsjahres sank gegenüber dem Vorjahr um 65,0 Mio. EUR auf 391,2 Mio. EUR (456,2 Mio. EUR).

Die effektive Steuerquote beträgt 24,2 % (27,3 %).

Zeitliche Nutzbarkeit nicht aktivierter Verlustvorträge

Zum Bilanzstichtag bestehen nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften in Höhe von 459,4 Mio. EUR (455,4 Mio. EUR). Von diesen wurden unter Berücksichtigung lokaler Steuersätze 109,7 Mio. EUR (164,4 Mio. EUR) nicht aktiviert, da ihre Realisierung nicht mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Auf passive, zu versteuernde temporäre Differenzen in Höhe von 40,2 Mio. EUR (57,5 Mio. EUR) im Zusammenhang mit Anteilen an Konzerngesellschaften wurden keine latenten Steuern gebildet, da der Hannover Rück-Konzern deren Umkehrung steuern kann und sie sich nicht in absehbarer Zeit umkehren werden.

Die nutzbaren, aber nicht aktivierten Verlustvorträge verfallen wie folgt:

Ablauf der nicht aktivierten Verlustvorträge und temporären Differenzen

A86

in TEUR	ein bis fünf Jahre	sechs bis zehn Jahre	> zehn Jahre	Unbegrenzt	Gesamt
Temporäre Differenzen	–	–	–	3.804	3.804
Verlustvorträge	–	–	–	105.876	105.876
Gesamt	–	–	–	109.680	109.680

8. Sonstige Angaben

8.1 Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Marktwert von einem zugrunde liegenden Handelsgegenstand, wie z. B. Aktien, Rentenpapieren, Indizes oder Devisen, abgeleitet wird. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ein, um Teilbestände gegen Zins- und Marktpreisrisiken abzusichern, Erträge zu optimieren oder Kauf- und Verkaufsabsichten zu realisieren. Dabei wird besonders darauf geachtet, die Risiken zu begrenzen, erstklassige Kontrahenten auszuwählen und die Vorgaben aus Anlagerichtlinien strikt einzuhalten.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden auf der Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt. Im Hinblick auf die verwendeten Bewertungsmodelle verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehen im Rahmen der Finanzierung von Immobilien hält die Hannover Rück derivative Finanzinstrumente, die zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten von 2,5 Mio. EUR (3,6 Mio. EUR) und von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten von 0,2 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) führen.

Im Bestand der Hannover Rück befanden sich zum Bilanzstichtag derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften, die zur Absicherung von Währungsrisiken abgeschlossen wurden. Aus diesen Transaktionen resultiert ein Ausweis von anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 10,0 Mio. EUR (3,1 Mio. EUR) und von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 16,8 Mio. EUR (15,0 Mio. EUR). Die erfolgsneutrale Reduzierung des Eigenkapitals aus Sicherungsgeschäften gemäß IAS 39 in Höhe von 4,9 Mio. EUR resultiert ausschließlich aus den Devisentermingeschäften zur Absicherung von Währungsrisiken aus langfristigen Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe. Aus diesen Sicherungsgeschäften resultierte ein Ausweis von sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 2,3 Mio. EUR. Ineffektive Bestandteile der Sicherung wurden in Höhe von 0,6 Mio. EUR ergebniswirksam in den sonstigen Kapitalanlageaufwendungen erfasst.

Zur Absicherung von Kursänderungsrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Share-Award-Plans gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechten hat die Hannover Rück seit dem Jahr 2014 Sicherungsinstrumente in Form sogenannter Equity Swaps erworben. Der Marktwert dieser Instrumente betrug zum Bilanzstichtag 0,8 Mio. EUR (2,0 Mio. EUR) und wurde unter den sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Aus der Absicherung resultiert eine erfolgsneutrale Reduzierung des Eigenkapitals aus Sicherungsgeschäften in Höhe von 0,9 Mio. EUR (5,9 Mio. EUR erfolgsneutrale Erhöhung des Eigenkapitals), ineffektive Bestandteile der Sicherungsbeziehung wurden in geringfügiger Höhe in den sonstigen Kapitalanlageaufwendungen erfasst und Erträge in Höhe von 1,1 Mio. EUR ergebniswirksam realisiert.

Die Fälligkeiten der beizulegenden Zeitwerte und Nominale der oben beschriebenen Sicherungsinstrumente teilen sich wie folgt auf:

Laufzeitstruktur derivativer Finanzinstrumente
A87

in TEUR	2016			31.12.2016
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	
Zinssicherung				
Zeitwerte	-337	-1.973	-	-2.310
Nominalwerte	44.918	120.414	-	165.332
Währungssicherung				
Zeitwerte	10.398	-3.172	-354	6.872
Nominalwerte	814.730	28.534	2.093	845.357
Aktienkurssicherung				
Zeitwerte	794	-	-	794
Nominalwerte	32.294	-	-	32.294
Summe aller Sicherungsgeschäfte				
Zeitwerte	10.855	-5.145	-354	5.356
Nominalwerte	891.942	148.948	2.093	1.042.983

Laufzeitstruktur derivativer Finanzinstrumente
A88

in TEUR	2015			31.12.2015
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	
Zinssicherung				
Zeitwerte	-709	-2.776	-	-3.485
Nominalwerte	83.781	119.813	-	203.594
Währungssicherung				
Zeitwerte	8.891	2.403	561	11.855
Nominalwerte	655.412	33.122	6.396	694.930
Aktienkurssicherung				
Zeitwerte	1.999	-	-	1.999
Nominalwerte	25.486	-	-	25.486
Summe aller Sicherungsgeschäfte				
Zeitwerte	10.181	-373	561	10.369
Nominalwerte	764.679	152.935	6.396	924.010

Die saldierten Marktwertänderungen dieser Instrumente verringern das Ergebnis des Geschäftsjahres um 6,6 Mio. EUR (4,0 Mio. EUR Ergebnisverbesserung).

Die Hannover Rück schließt derivate Geschäfte auf Basis standardisierter Rahmenverträge ab, die Globalnettingvereinbarungen beinhalten. Nachfolgend aufgeführte Aufrechnungsvereinbarungen erfüllen die Kriterien für eine Saldierung

in der Bilanz in der Regel nicht, da die Hannover Rück zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Rechtsanspruch auf eine Saldierung der erfassten Beträge hat. Das Recht auf Saldierung ist grundsätzlich nur bei Eintritt bestimmter künftiger definierter Ereignisse durchsetzbar. Gestellte bzw. erhaltene Sicherheiten werden je Kontrahent maximal bis zur Höhe der jeweiligen Nettoverbindlichkeit bzw. des Nettovermögenswerts berücksichtigt.

in TEUR	2016				Nettobetrag
	Beizulegen- der Zeitwert	Aufrech- nungsverein- barung	erhaltene/ gestellte Bar- sicherheiten	Sonstige erhaltene/ gestellte Sicherheiten	
Derivative Forderungen	18.640	4.268	13.842	476	54
Derivative Verbindlichkeiten	9.969	4.268	–	487	5.214

Aufrechnungsvereinbarungen

in TEUR	2015				Nettobetrag
	Beizulegen- der Zeitwert	Aufrech- nungsverein- barung	erhaltene/ gestellte Bar- sicherheiten	Sonstige erhaltene/ gestellte Sicherheiten	
Derivative Forderungen	17.881	1.678	5.081	1.802	9.320
Derivative Verbindlichkeiten	3.146	1.678	–	–	1.468

Derivative Finanzinstrumente im Zusammenhang mit der Rückversicherung

Eine Anzahl von Verträgen im Bereich der Personen-Rückversicherung weist Merkmale auf, die die Anwendung der Vorschriften des IFRS 4 „Insurance Contracts“ zu eingebetteten Derivaten erfordern. Nach diesen Vorschriften sind bestimmte in Rückversicherungsverträgen eingebettete Derivate von dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag (Host Contract) zu trennen, separat gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ zum Marktwert zu bilanzieren und unter den Kapitalanlagen auszuweisen. Schwankungen im Marktwert der derivativen Komponenten sind in den Folgeperioden ergebniswirksam zu erfassen.

Im Rahmen der Bilanzierung von Modified-Coinsurance und Coinsurance-Funds-Withheld (ModCo)-Rückversicherungsverträgen, bei denen Wertpapierdepots von den Zedenten gehalten und Zahlungen auf Basis des Ertrags bestimmter Wertpapiere des Zedenten geleistet werden, sind die Zinsrisikoelemente klar und eng mit den unterliegenden Rückversicherungsvereinbarungen verknüpft. Folglich resultieren eingebettete Derivate ausschließlich aus dem Kreditrisiko des zugrunde gelegten Wertpapierportefeuilles.

Die Hannover Rück ermittelt die Marktwerte der in die ModCo-Verträge eingebetteten Derivate unter Verwendung der zum Bewertungsstichtag verfügbaren Marktinformationen auf Basis einer Credit-Spread-Methode, bei der das Derivat zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses einen Wert von null aufweist und im Zeitablauf aufgrund der Veränderungen der Credit Spreads der Wertpapiere schwankt. Das Derivat hat zum Bilanzstichtag einen positiven Wert in Höhe von 24,6 Mio. EUR (23,2 Mio. EUR) und wird unter den sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Im Jahresverlauf ergab sich ein Ertrag aus der Marktwertveränderung des Derivates in Höhe von 0,5 Mio. EUR vor Steuern (26,1 Mio. EUR Aufwand).

Aus einer weiteren, ähnlich strukturierten Transaktion wurde ebenfalls ein derivatives Finanzinstrument entbündelt. Hieraus resultierte ein Ausweis von sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 4,1 Mio. EUR (3,5 Mio. EUR andere Verbindlichkeiten). Im Geschäftsjahr führte die Wertentwicklung dieses Derivates zu einer Ergebnisverbesserung in Höhe von 7,5 Mio. EUR (3,6 Mio. EUR Ergebnisverschlechterung).

Eine Reihe von in Vorjahren gezeichneten Transaktionen des Geschäftsfelds Personen-Rückversicherung, bei denen Gesellschaften der Hannover Rück ihren Vertragspartnern Deckung für Risiken aus möglichen, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Sicherungsinstrumenten bieten, sind ebenfalls als derivative Finanzinstrumente zu klassifizieren. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren aus vertraglich definierten Ereignissen und beziehen sich auf die Entwicklung einer unterliegenden Gruppe von Erstversicherungsverträgen mit statutarischen Reservierungsanforderungen. Die Verträge sind als freistehende Kreditderivate gemäß IAS 39 einzuordnen und zu bilanzieren. Bei ihrem Erstanfang wurden diese derivativen Finanzinstrumente erfolgsneutral erfasst, da in gleicher Höhe Forderungen anzusetzen waren, die unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen werden. Wir verweisen auf Kapitel 6.6 „Sonstige Vermögenswerte“. Der beizulegende Zeitwert dieser Instrumente betrug am Bilanzstichtag 168,9 Mio. EUR (156,1 Mio. EUR) und wird unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Wertentwicklung in den Folgeperioden erfolgt in Abhängigkeit vom Risikoverlauf und führte im Geschäftsjahr zu einer Ergebnisverbesserung in Höhe von 22,6 Mio. EUR (17,8 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr wurde im Bereich der Personen-Rückversicherung ein Retrozessionsvertrag abgeschlossen, bei dem die Prämien bei der Hannover Rück deponiert und in eine strukturierte Anleihe investiert wurden, für deren Marktwert

der Retrozessionär eine Garantie ausgesprochen hat. Diese Garantie war gemäß den Regelungen des IFRS 4 von dem Retrozessionsvertrag zu entbündeln und wird als derivatives Finanzinstrument zum Marktwert bilanziert. Das Derivat wurde zum Bilanzstichtag mit einem positiven Marktwert in Höhe von 10,6 Mio. EUR unter den sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Im Jahresverlauf resultierte aus der Marktwertänderung des Derivates ein Ertrag in Höhe von 10,1 Mio. EUR. Gegenläufig führte die Wertentwicklung der strukturierten Anleihe, die ebenfalls zum Marktwert bewertet wird, zu einem Aufwand in derselben Höhe.

Finanzielle Garantien

Im Segment Personen-Rückversicherung wurden zum Zweck der Finanzierung statutarischer Rückstellungen (sogenannte Triple-X- bzw. AXXX-Reserven) US-amerikanischer Zedenten strukturierte Transaktionen abgeschlossen. Die Strukturen erforderten jeweils den Einbezug einer Zweckgesellschaft. Die Zweckgesellschaften tragen von den Zedenten verbriefte, extreme Sterblichkeitsrisiken oberhalb eines vertraglich definierten Selbstbehalts und übertragen diese Risiken mittels eines fixen/variablen Swaps auf eine Konzerngesellschaft der Hannover Rück-Gruppe. Die Summe der vertraglich vereinbarten Kapazitäten der Transaktionen beträgt umgerechnet 3.674,6 Mio. EUR (3.544,4 Mio. EUR), mit Stand zum Bilanzstichtag wurden davon umgerechnet 2.745,8 Mio. EUR (2.483,4 Mio. EUR) gezeichnet. Die von Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe garantierten variablen Zahlungen an die Zweckgesellschaften decken deren Leistungsverpflichtungen. Bei einem Teil der Transaktionen werden die aus den Swaps im

Insgesamt führte die Anwendung der Regelungen zur Bilanzierung von Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik zum Bilanzstichtag zu einem Ausweis von Vermögenswerten in Höhe von 40,6 Mio. EUR (24,5 Mio. EUR) sowie zu einem Ausweis von Verbindlichkeiten aus den aus versicherungstechnischen Posten resultierenden Derivaten in Höhe von 174,3 Mio. EUR (163,3 Mio. EUR). Aus allen separat zu bewertenden Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik waren im Berichtsjahr Ergebnisverbesserungen in Höhe von 40,9 Mio. EUR (18,5 Mio. EUR) sowie Ergebnisbelastungen in Höhe von 1,8 Mio. EUR (29,7 Mio. EUR) zu verzeichnen.

Leistungsfall resultierenden Zahlungen über Entschädigungsvereinbarungen von den Muttergesellschaften der Zedenten rückvergütet. Die Rückvergütungsansprüche aus den Entschädigungsvereinbarungen sind in diesem Fall getrennt von und bis zur Höhe der Rückstellung zu aktivieren.

Nach IAS 39 sind diese Transaktionen als Finanzgarantien zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die Hannover Rück legt hierbei die Nettomethode zugrunde, nach der der Barwert der vereinbarten fixen Swap-Prämien mit dem Barwert der Garantieverbindlichkeit saldiert wird. Infolgedessen betrug der beizulegende Zeitwert bei Erstansatz null. Der Ansatz des Höchstwerts aus dem fortgeführten Zugangswert bzw. dem nach IAS 37 als Rückstellung zu passivierenden Betrag erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Inanspruchnahme als wahrscheinlich einzustufen ist. Dies war zum Bilanzstichtag nicht der Fall.

8.2 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 „Related Party Disclosures“ werden Konzerngesellschaften einer gemeinsamen Muttergesellschaft, assoziierte Unternehmen, juristische Personen unter Einfluss des Managements und das Management des Unternehmens als nahestehende Unternehmen oder Personen definiert. Geschäftsvorfälle zwischen der Hannover Rück SE und ihren Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert und werden daher im Konzern-Anhang nicht erläutert. In der Berichtsperiode bestanden die folgenden wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Die Talanx AG hält eine Mehrheitsbeteiligung in unveränderter Höhe von 50,22 % an der Hannover Rück SE. Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (HDI), Hannover, hält seinerseits an der Talanx AG 79,0 %, ist somit mittelbar mit gerundet 39,7 % der Stimmrechte an der Hannover Rück SE beteiligt.

Die Geschäftsbeziehung zwischen der Hannover Rück SE und ihrer Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG beruht auf einer Kooperationsvereinbarung. Im Schaden-Rückversicherungsgeschäft besteht eine Retrozession der Hannover Rück SE an die E+S Rückversicherung AG. Es besteht eine exklusive Zuständigkeit der E+S Rückversicherung AG für das deutsche und der Hannover Rück SE für das internationale Geschäft.

Gesellschaften der Talanx-Gruppe gewährten dem Hannover Rück-Konzern Versicherungsschutz u. a. in den Bereichen Betriebshaftpflicht-, Gebäude-, Bauleistungs-, Gruppenunfall- und Dienstreiseversicherung. Darüber hinaus erbrachten Abteilungen der Talanx AG für die Hannover Rück-Gruppe Dienstleistungen in den Bereichen Steuern und allgemeine Verwaltung.

Die Talanx Reinsurance Broker AG räumt der Hannover Rück SE und der E+S Rückversicherung AG eine vorrangige Position als Rückversicherer von Zedenten der Talanx-Gruppe ein. Ferner können sich die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG an den Schutzdeckungen auf den Selbstbehalt der Gruppenzedenten beteiligen und sich ebenfalls schützen lassen. Unter bestimmten Voraussetzungen besteht für die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG die Verpflichtung, von der Talanx Reinsurance Broker AG nicht platzierte Rückversicherungsanteile der Gruppenzedenten zu übernehmen.

Die Hannover Rück-Gruppe bietet dem HDI-Konzern Rückversicherungsschutz. Insoweit besteht im versicherungstechnischen Geschäft eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit nicht von der Hannover Rück-Gruppe zu konsolidierenden, nahestehenden Unternehmen im In- und Ausland. Das beinhaltet sowohl übernommenes als auch abgegebenes Geschäft zu marktüblichen Konditionen.

Für das Berichtsjahr und das Vorjahr stellen sich diese Geschäftsbeziehungen wie folgt dar:

Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland

A 91

in TEUR	2016		2015	
	Prämie	Versicherungstechnisches Ergebnis	Prämie	Versicherungstechnisches Ergebnis
Übernommenes Geschäft				
Schaden-Rückversicherung	479.433	15.045	579.410	-67.022
Personen-Rückversicherung	149.279	21.470	158.803	23.909
	628.712	36.515	738.213	-43.113
Abgegebenes Geschäft				
Schaden-Rückversicherung	-7.091	-5.095	-10.784	-2.377
Personen-Rückversicherung	-34.237	-11.201	-67.276	-10.963
	-41.328	-16.296	-78.060	-13.340
Gesamt	587.384	20.219	660.153	-56.453

Die Rückversicherungsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen in der Berichtsperiode werden in der Tabelle summiert dargestellt.

Im Zuge einer Wertpapieremission der Talanx AG haben sich die Konzerngesellschaften Hannover Rück SE und E+S Rückversicherung AG mit einem Nominalbetrag von 47,0 Mio. EUR an der mit einem Kupon in Höhe von 3,125 % begebenen Inhaberschuldverschreibung beteiligt. Der Bilanzwert des Papiers in Höhe von 48,3 Mio. EUR (48,3 Mio. EUR) einschließlich abgegrenzter Zinsen von 1,3 Mio. EUR (1,3 Mio. EUR) wird unter den festverzinslichen Wertpapieren der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Kapitalanlagen ausgewiesen.

Die HDI Lebensversicherung AG, Köln, hat sich mit einem Nominalbetrag in Höhe von 50,0 Mio. EUR an der von der Hannover Rück SE im September 2014 mit einem Kupon in Höhe von 3,375 % emittierten, nachrangigen Schuldverschreibung beteiligt.

Die Talanx Asset Management GmbH erbringt im vertraglich vereinbarten Rahmen Dienstleistungen zur Vermögensanlage und Vermögensverwaltung für die Hannover Rück SE sowie die überwiegende Zahl ihrer Tochtergesellschaften. Vermögenswerte in Spezialfonds werden durch die Ampega Investment

GmbH verwaltet. Die Talanx Immobilien Management GmbH erbringt für die Hannover Rück Dienstleistungen im Rahmen mehrerer Verwaltungsverträge.

Im Jahr 2014 hat die Hannover Rück SE mit der Talanx Asset Management GmbH einen Vertrag abgeschlossen, mit dem der Talanx Asset Management GmbH die Nutzung einer Sanktionslistenprüfungssoftware ermöglicht wird.

Im Rahmen längerfristiger Mietverhältnisse haben Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe im Jahr 2015 der Talanx Service AG, Hannover, Geschäftsräume vermietet. Darüber hinaus bestehen Mietverträge für die Nutzung eines Flächenanteils unseres EDV-Rechenzentrums mit der Talanx Service AG.

Für die Talanx Reinsurance Broker AG, Hannover, sind darüber hinaus im Rahmen von Dienstleistungsverträgen EDV- und Verwaltungsleistungen erbracht worden.

Für die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG werden im Rahmen eines Aktuardienstleistungsvertrags durch die Talanx Pensionsmanagement AG und die HDI Lebensversicherung AG versicherungsmathematische Gutachten bezüglich der Versorgungsversprechen an die Mitarbeiter erstellt.

Für mehrere Investitionsvehikel des Hannover Rück-Konzerns in den Anlageklassen Private Equity und Immobilien erbringt die Talanx AG verschiedene Dienstleistungen im Bereich Steuern. Hierzu wurden entsprechende Verträge mit insgesamt 14 Gesellschaften der Hannover Rück geschlossen.

Seit dem Jahr 2012 besteht zwischen der Hannover Rück SE und der Talanx AG ein Dienstleistungsvertrag zum Bezug von Leistungen für den Betrieb einer Datenerfassungssoftware.

Vergütung und Aktienbesitz der Organmitglieder

Insgesamt beliefen sich die Bezüge des aktiven Vorstands der Hannover Rück auf 9,0 Mio. EUR (8,1 Mio. EUR). Die Gesamtbezüge (ohne Pensionszahlungen) früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen bezifferten sich auf 0,3 Mio. EUR (0,7 Mio. EUR). Die Pensionszahlungen an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene, für die 16 (16) Pensionsverpflichtungen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 1,6 Mio. EUR (1,6 Mio. EUR), insgesamt sind für sie 25,3 Mio. EUR (25,0 Mio. EUR) zurückgestellt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Hannover Rück betragen 1,0 Mio. EUR (0,9 Mio. EUR). Pensionsverpflichtungen für frühere Mitglieder des Aufsichtsrats und ihre Hinterbliebenen bestehen nicht.

Die Organmitglieder erhielten im Berichtsjahr keine Vorschüsse oder Kredite. Im Berichtsjahr bestanden auch keine weiteren, im Sinn des IAS 24 wesentlichen, berichtspflichtigen Sachverhalte und vertragliche Beziehungen zwischen Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns und den Organmitgliedern bzw. ihnen nahestehenden Personen. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden über die oben erwähnten Vergütungen als

Die Hannover Rück SE hat mit der Talanx Service AG einen Vertrag über Dienstleistungen im Bereich Flugservice sowie einen Vertrag über das wechselseitige Erbringen von Dienstleistungen im Bereich des Business Continuity Managements abgeschlossen.

Aufsichtsratsmitglieder bei Konzernunternehmen hinaus auch keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen im Sinne von Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Deutscher Corporate Governance Kodex gewährt.

Alle weiteren Angaben zu Organbezügen, Aktiengeschäften und -besitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie zur Struktur des Vergütungssystems des Vorstands sind im Vergütungsbericht ab Seite 103 enthalten. Dieser Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des IAS 24 „Related Party Disclosures“ ebenfalls Bestandteil des Anhangs zum Konzernjahresabschluss 2016 sind. Ergänzend haben wir die konkretisierenden Vorschriften des DRS 17 „Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder“ berücksichtigt. Auch nach deutschem Handelsrecht beinhalten diese Informationen Pflichtangaben des Anhangs (§ 314 HGB) bzw. des Lageberichts (§ 315 HGB), die insgesamt im Vergütungsbericht erläutert werden. Auf eine zusätzliche Darstellung im Anhang wird daher verzichtet.

8.3 Aktienbasierte Vergütung

Im Berichtsjahr 2016 bestanden im Hannover Rück-Konzern die folgenden aktienbasierten Vergütungspläne mit Barausgleich:

1. Aktienwert-Beteiligungsrechtsplan, in Kraft seit dem Jahr 2000, seit 2011 schrittweise gekündigt und in Abwicklung
2. Share-Award-Plan (gültig seit 2011)

Aktienwert-Beteiligungsrechtsplan

Der Vorstand der Hannover Rück SE hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats per 1. Januar 2000 einen virtuellen Aktienoptionsplan eingeführt, der die Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten (ABR) an bestimmte Führungskräfte vorsieht. Der Inhalt des Aktienoptionsplans richtet sich ausschließlich nach den Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten. Zuteilungsberechtigt sind alle Mitglieder des Konzern-Führungskreises. Bei Ausübung der Aktienwert-Beteiligungsrechte ergibt sich kein Anspruch auf Lieferung von Aktien der Hannover Rück SE, sondern lediglich auf Zahlung eines an der Aktienkursentwicklung der Hannover Rück SE orientierten Barbetrags.

Die Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten sind für alle Zuteilungsberechtigten gekündigt worden. Zugewiesene Aktienwert-Beteiligungsrechte bleiben bis zum Ende ihrer Laufzeit ausübbar.

Aktienwert-Beteiligungsrechte wurden erstmals für das Geschäftsjahr 2000 und bis zur Kündigung des Plans für jedes nachfolgende Geschäftsjahr (Zuteilungsjahr) gesondert zugewiesen, sofern die in den Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten festgelegten Erfolgskriterien erreicht worden sind.

Die Laufzeit der Aktienwert-Beteiligungsrechte beträgt jeweils zehn Jahre, beginnend mit dem Ablauf des betreffenden Zuteilungsjahres. Aktienwert-Beteiligungsrechte, die nicht bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit ausgeübt wurden, erlöschen. Die Aktienwert-Beteiligungsrechte dürfen erst nach einer Wartezeit und dann nur innerhalb von vier Ausübungszeiträumen pro Jahr ausgeübt werden. Nach Ablauf einer vierjährigen Wartezeit sind maximal 60 % der für ein Zuteilungsjahr zugeteilten ABR ausübbar. Die Wartezeit für jeweils weitere 20 % der für dieses Zuteilungsjahr einer Führungskraft zugeteilten ABR beträgt jeweils ein weiteres Jahr. Jeder Ausübungszeitraum hat eine Dauer von zehn Börsenhandelstagen, beginnend jeweils mit dem sechsten Börsenhandelstag nach dem Tag der Veröffentlichung des Quartalsberichts der Hannover Rück SE.

Bei Ausübung eines Aktienwert-Beteiligungsrechts ist die Höhe des Differenzbetrags zwischen dem Basispreis und dem aktuellen Börsenkurs der Aktie der Hannover Rück SE zum Zeitpunkt der Ausübung an den Berechtigten zu zahlen. Dabei entspricht der Basispreis dem arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Hannover Rück SE an allen Börsenhandelstagen des ersten vollen Kalendermonats des jeweiligen Zuteilungsjahres. Maßgebend für den aktuellen Börsenkurs der Aktie der Hannover Rück SE zum Zeitpunkt der Ausübung

der Aktienwert-Beteiligungsrechte ist der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Hannover Rück SE an den letzten 20 Börsenhandelstagen vor dem ersten Tag des jeweiligen Ausübungszeitraumes.

Die Auszahlung ist auf einen Maximalbetrag begrenzt, der sich als Quotient aus dem im Zuteilungsjahr insgesamt zu gewährenden Vergütungsvolumen und der Gesamtzahl der in diesem Jahr zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte ergibt. Im Falle der Kündigung oder der Beendigung des Anstellungsverhältnisses infolge eines Aufhebungsvertrages oder einer Befristung besteht das Recht, alle Aktienwert-Beteiligungsrechte im ersten darauffolgenden Ausübungszeitraum auszuüben. In diesem Zeitraum nicht ausgeübte Aktienwert-Beteiligungsrechte und solche, deren Wartezeit noch nicht abgelaufen ist, erlöschen. Der Eintritt in den Ruhestand, der Fall der Erwerbsunfähigkeit und der Fall des Todes der Führungskraft gelten für Zwecke der Ausübung nicht als Beendigung des Anstellungsverhältnisses.

Aus den Zuteilungen für die Jahre 2007 und 2009 bis 2011 bestehen im Geschäftsjahr 2016 die in der folgenden Tabelle dargestellten Verpflichtungen. Für die Jahre 2005 und 2008 erfolgte keine Zuteilung.

Aktienwert-Beteiligungsrechte der Hannover Rück SE

A92

	Zuteilungsjahr			
	2011	2010	2009	2007
Ausgabedatum	15.3.2012	8.3.2011	15.3.2010	28.3.2008
Laufzeit	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Sperrfrist	4 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	2 Jahre
Basispreis (in EUR)	40,87	33,05	22,70	34,97
Teilnehmer im Jahr der Ausgabe	143	129	137	110
Anzahl ausgegebener Optionen	263.515	1.681.205	1.569.855	926.565
Fair Value zum 31.12.2016 (in EUR)	32,13	8,92	8,76	10,79
Maximalwert (in EUR)	32,21	8,92	8,76	10,79
Gewichteter Ausübungspreis	32,21	8,92	8,76	10,79
Bestand an Optionen zum 31.12.2016	110.310	398.639	42.159	8.356
Rückstellung zum 31.12.2016 (in Mio. EUR)	3,25	3,56	0,37	0,09
Auszahlungsbeträge im Gj. 2016 (in Mio. EUR)	4,40	2,73	0,18	0,03
Aufwand im Gj. 2016 (in Mio. EUR)	0,65	0,54	-	-0,05

Die Bewertung der bestehenden Aktienwert-Beteiligungsrechte erfolgt auf Basis des Black-Scholes-Optionspreismodells.

Den Berechnungen sind der Kurs der Hannover Rück-Aktie zum Stichtag 15. Dezember 2016 von 103,00 EUR, eine erwartete Volatilität von 21,09 % (historische Volatilität auf Fünf-Jahres-Basis), eine erwartete Dividendenrendite von 4,61 % und ein risikofreier Zinssatz von -0,79 % für das Zuteilungsjahr 2007, -0,71 % für das Zuteilungsjahr 2009, -0,59 % für das Zuteilungsjahr 2010 und -0,43 % für das Zuteilungsjahr 2011 zugrunde gelegt worden.

Im Geschäftsjahr 2016 ist für 100 % der für die Jahre 2007 und 2009, für 80 % der für das Jahr 2010 sowie für 60 % der für das Jahr 2011 zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte die Wartezeit abgelaufen. Ausgeübt wurden 2.443 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2007, 20.809 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2009, 305.726 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2010 und 136.746 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2011. Die Summe der Auszahlungsbeträge betrug 7,3 Mio. EUR.

Auf dieser Basis beträgt die Summe der Rückstellung, die unter den übrigen nicht-technischen Rückstellungen ausgewiesen wird, für das Geschäftsjahr 2016 7,3 Mio. EUR (13,5 Mio. EUR). Der Aufwand beträgt insgesamt 1,1 Mio. EUR (3,6 Mio. EUR).

Share-Award-Plan

Der Aufsichtsrat der Hannover Rück SE hat mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2011 für die Mitglieder des Vorstands der Hannover Rück einen Share-Award-Plan eingeführt, der die Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten in Form von virtuellen Aktien (sogenannte Share Awards) vorsieht. Der Vorstand der Hannover Rück hat beschlossen, mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2012 einen Share-Award-Plan ebenfalls für bestimmte Führungskräfte der Hannover Rück einzuführen.

Der Share-Award-Plan ersetzt den gekündigten Aktienwert-Beteiligungsrechtsplan. Wir verweisen auf unsere Ausführungen im Abschnitt „Aktienwert-Beteiligungsrechtsplan“ dieses Kapitels. Die Share Awards begründen keinen Anspruch gegen die Hannover Rück auf Lieferung von Aktien, sondern lediglich auf Zahlung eines Barbetrags nach Maßgabe der nachfolgenden Bedingungen.

Im Rahmen des Share-Award-Programms sind diejenigen Mitglieder des Vorstands und des Führungskreises der Hannover Rück zuteilungsberechtigt, denen vertraglich ein Anspruch auf Gewährung von Share Awards eingeräumt ist und deren Dienst- bzw. Anstellungsverhältnis im jeweiligen Zeitpunkt der Zuteilung der Share Awards besteht und nicht durch Kündigung oder Aufhebungsvereinbarung mit Wirkung vor Ablauf der Sperrfrist endet.

Share Awards wurden erstmals für das Geschäftsjahr 2011 und dann jeweils für jedes nachfolgende Geschäftsjahr (Zuteilungsjahr) gesondert zugeteilt. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte erstmals die Auszahlung von Share Awards, die im Geschäftsjahr 2011 den zuteilungsberechtigten Vorstandsmitgliedern zugeteilt worden waren.

Die Gesamtzahl der zugeteilten Share Awards bestimmt sich nach dem Wert je Aktie der Hannover Rück SE. Der Wert je Aktie richtet sich nach dem ungewichteten arithmetischen Mittelwert der Xetra-Schlusskurse der Hannover Rück-Aktie. In den Bedingungen für die Mitglieder des Vorstands ist für die Berechnung ein Zeitraum von fünf Handelstagen vor bis fünf Handelstage nach der Sitzung des Aufsichtsrats vorgesehen, in der der Konzernabschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr gebilligt wird (Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung). Für die Führungskräfte ist ein Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis zehn Handelstage nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung vereinbart worden. Die so ermittelten Kurse bestimmen auch den Auszahlungswert der fälligen Share Awards. Die Gesamtzahl der zugeteilten Share Awards ergibt sich aus der Division des Betrags, der für die Zuteilung von Share Awards für die jeweiligen Zuteilungsberechtigten zur Verfügung steht, durch den Wert je Aktie, aufgerundet auf die nächste volle Aktie. Für die Mitglieder des Vorstands werden 20 %, für die

Führungskräfte entsprechend der jeweiligen Managementebene 40 % bzw. 35 % der jeweils festgesetzten variablen Vergütung in Share Awards gewährt.

Die Zuteilung von Share Awards erfolgt automatisch, ohne dass es einer Erklärung bedarf. Für je einen Share Award wird nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren der auf den Auszahlungszeitpunkt ermittelte Wert einer Hannover Rück-Aktie gezahlt. Für die Wertberechnung gelten die Vorschriften des vorangegangenen Absatzes entsprechend.

Den Zuteilungsberechtigten ist ein Betrag zu zahlen, welcher der Summe der auf den Auszahlungszeitpunkt ermittelten Werte der zugeteilten Share Awards, für welche die Sperrfrist von vier Jahren abgelaufen ist, entspricht. Der Betrag wird im Monat nach Ablauf des für die Ermittlung des Wertes je Aktie nach den vorstehenden Absätzen maßgeblichen Zeitraums überwiesen.

Mit Zahlung des Wertes der Share Awards wird zusätzlich ein Betrag in Höhe der Dividende gezahlt, sofern Dividenden an Aktionäre ausgeschüttet wurden. Die Höhe der Dividende ist die Summe aller während der Laufzeit der Share Awards ausgeschütteten Dividenden je Aktie multipliziert mit der Anzahl der Share Awards, die zum Auszahlungszeitpunkt für den jeweiligen Berechtigten zur Auszahlung kommen. Im Falle einer vorzeitigen Auszahlung der Share Awards erfolgt die Auszahlung des Wertes der Dividenden nur für den Zeitraum bis zum Eintritt des die vorzeitige Auszahlung auslösenden Ereignisses. Eine anteilige Berücksichtigung noch nicht ausgeschütteter Dividenden erfolgt nicht.

Endet das Vorstandsmandat oder das Dienstverhältnis mit dem Mitglied des Vorstands bzw. das Anstellungsverhältnis mit der Führungskraft, so behält der Zuteilungsberechtigte seine Ansprüche auf Zahlung des Wertes für bereits zugeteilte Share Awards nach dem Ablauf der jeweiligen Sperrfrist, es sei denn, die Beendigung beruht auf einer Amtsniederlegung/Eigenkündigung des Vorstandsmitglieds bzw. Eigenkündigung der Führungskraft oder einer Kündigung durch die Hannover Rück aus wichtigem Grund. Im Todesfall gehen die Ansprüche aus den bereits zugeteilten bzw. noch zuzuteilenden Share Awards auf die Erben über.

Ein Anspruch auf Zuteilung von Share Awards nach dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ist ausgeschlossen. Dies gilt nicht im Falle des Ausscheidens aus dem Unternehmen wegen Nichtwiederbestellung, Eintritt des Pensionsfalles oder Todesfall hinsichtlich der im letzten Jahr der Tätigkeit des Zuteilungsberechtigten erworbenen oder anteilig erworbenen Ansprüche auf variable Vergütung.

Aus dem Share-Award-Plan der Hannover Rück SE ergeben sich die in der folgenden Tabelle dargestellten Werte.

Share Awards der Hannover Rück SE

A93

	Zuteilungsjahr								
	2016	2015		2014		2013		2012	
	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2016 für 2015	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2015 für 2014	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2014 für 2013	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2013 für 2012	Voraus- sichtliche Zuteilung
Bewertungs- stichtag									
Vorstand	30.12.2016	17.3.2016	30.12.2015	17.3.2015	30.12.2014	18.3.2014	30.12.2013	14.3.2013	28.12.2012
Führungs- kräfte	30.12.2016	24.3.2016	30.12.2015	24.3.2015	30.12.2014	25.3.2014	30.12.2013	21.3.2013	28.12.2012
Wert je Share Award in EUR									
Vorstand	102,80	97,64	105,65	89,06	74,97	60,53	62,38	61,54	58,96
Führungs- kräfte	102,80	95,30	105,65	87,26	74,97	61,38	62,38	59,86	58,96
Anzahl zuge- teilter Share Awards									
Vorstand	10.704	11.244	9.355	12.172	13.308	16.631	14.418	16.452	16.053
Führungs- kräfte	81.322	79.383	65.107	85.460	85.159	99.783	91.660	102.900	100.531
Übrige An- passungen ¹	-	-284	-	-3.047	-	-4.795	-	-5.756	-
Gesamtanzahl	92.026	90.343	74.462	94.585	98.467	111.619	106.078	113.596	116.584

¹ Diese Anzahl resultiert aus ursprünglich zugesagten, zwischenzeitlich verfallenen Share Awards.

Entwicklung der Rückstellung für Share Awards der Hannover Rück SE

A94

in TEUR	Zuteilungsjahr						Gesamt
	2016	2015	2014	2013	2012	2011	
Zuführung 2011	-	-	-	-	-	289	289
Zuführung 2012	-	-	-	-	1.839	409	2.248
Zuführung 2013	-	-	-	1.426	1.442	285	3.153
Zuführung 2014	-	-	1.534	2.364	2.549	529	6.976
Zuführung 2015	-	1.658	3.102	4.288	5.020	1.036	15.104
Stand der Rückstellung zum 31.12. Vj.	-	1.658	4.636	8.078	10.850	2.548	27.770
Zuführung 2016	1.918	2.429	1.920	2.177	2.133	-	10.577
Verbrauch 2016	-	-	-	-	-	2.445	2.445
Auflösung 2016	-	-	-	-	-	103	103
Stand der Rückstellung zum 31.12. Gj.	1.918	4.087	6.556	10.255	12.983	-	35.799

Zum Bilanzstichtag beträgt die Summe der Rückstellung, die unter den übrigen nicht-technischen Rückstellungen ausgewiesen wird, insgesamt 35,8 Mio. EUR (27,8 Mio. EUR).

Der Personalaufwand für Share Awards der Vorstände wird periodengerecht über die relevante Laufzeit der Share Awards oder die kürzere Laufzeit der Dienstverträge, für Führungskräfte über die relevante Laufzeit der Share Awards verteilt.

Die im Personalaufwand erfasste Zuführung des Geschäftsjahres beträgt insgesamt 10,6 Mio. EUR (15,1 Mio. EUR). Diese setzt sich aus dem Aufwand für die Share Awards des Geschäftsjahres 2015 sowie dem Dividendenanspruch und dem zusätzlich verdienten Anteil der in früheren Geschäftsjahren zugeteilten Share Awards zusammen. Ferner wird der Wert der endgültig zugeteilten Share Awards durch die Entwicklung des Aktienkurses beeinflusst. Die Summe der im Personalaufwand

für frühere Geschäftsjahre enthaltenen Dividenden beträgt 2,0 Mio. EUR (1,4 Mio. EUR). Berücksichtigt wird die ausgeschüttete Dividende, erwartete Dividendenzahlungen werden nicht einbezogen. Die Dividendenansprüche werden abgezinst bilanziert.

Im Berichtsjahr wurden die im Jahr 2011 endgültig zugeteilten 22.232 Share Awards mit einem Wert von je 97,64 EUR zuzüglich des Dividendenanspruchs in Höhe von je 12,35 EUR an die zuteilungsberechtigten Vorstandsmitglieder ausgezahlt. Die Auflösung der Rückstellung für diese Tranche ergibt sich

aus dem Unterschied zwischen dem Aktienkurs zum letzten Bilanzstichtag in Höhe von 105,65 EUR und dem der Auszahlung zugrunde gelegten Kurs aus dem Monat März 2016 in Höhe von 97,64.

Zu den Auswirkungen der zur Absicherung von Kursänderungsrisiken erworbenen Sicherungsinstrumente, sogenannter Equity Swaps, verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“.

8.4 Mitarbeiter und Personalaufwendungen

Mitarbeiter

Die in den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns einbezogenen Unternehmen beschäftigten in der Berichtsperiode durchschnittlich 2.804 (2.747) Mitarbeiter, davon waren 2.575 (2.553) Mitarbeiter in Konzerngesellschaften tätig, die dem operativen Versicherungsbetrieb zuzuordnen sind. Zum

Bilanzstichtag waren insgesamt 2.893 (2.762) Mitarbeiter für den Hannover Rück-Konzern tätig, davon 1.349 (1.337) Personen im Inland und 1.544 (1.425) Personen für die konsolidierten Konzerngesellschaften im Ausland.

Angaben zum Personal

A95

	2016					2015	
	31.3.	30.6.	30.9.	31.12.	Durchschnitt	31.12.	Durchschnitt
Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder)	2.780	2.789	2.794	2.893	2.804	2.762	2.747

Personalaufwendungen

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Schaden- aufwendungen (Schadenregulierung) und die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen beinhalten die folgenden Personalaufwendungen:

Personalaufwendungen

A96

in TEUR	2016	2015
a) Löhne und Gehälter	258.111	246.391
	258.111	246.391
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		
ba) Soziale Abgaben	22.082	23.037
bb) Aufwendungen für Altersversorgung	25.520	25.430
bc) Aufwendungen für Unterstützung	5.016	4.784
	52.618	53.251
Gesamt	310.729	299.642

8.5 Ergebnis je Aktie und Dividendenvorschlag

Berechnung des Ergebnisses je Aktie

A97

	2016	2015
Konzernergebnis in TEUR	1.171.229	1.150.725
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	120.596.997	120.597.026
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	9,71	9,54
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	9,71	9,54

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Aktionären der Hannover Rück SE zustehenden Ergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Aktien.

Weder im Berichtsjahr noch in der vorangegangenen Berichtsperiode lagen verwässernde Effekte vor. Der gewogene Durchschnitt der ausgegebenen Aktien lag wie im Vorjahr leicht unter dem Wert der am Bilanzstichtag im Umlauf befindlichen Aktien. Die Hannover Rück erwirbt im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms eigene Aktien und veräußert diese zu einem späteren Zeitpunkt an die berechtigten Mitarbeiter weiter. Im gewogenen Durchschnitt der Anzahl der Aktien sind

16.413 (12.922) eigene Aktien zeitanteilig für den Zeitraum der Haltedauer nicht enthalten. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 6.13 „Eigenkapital und eigene Anteile“.

Andere zu berücksichtigende außerordentliche Ergebnisbestandteile, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert hätten berücksichtigt oder ausgewiesen werden müssen, lagen nicht vor.

Durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem genehmigten oder dem bedingten Kapital könnte das Ergebnis je Aktie zukünftig potenziell verwässert werden.

Dividende je Aktie

Im Berichtsjahr wurde für das Geschäftsjahr 2015 eine Dividende in Höhe von 572,8 Mio. EUR gezahlt (512,5 Mio. EUR).

Der Hauptversammlung am 10. Mai 2017 wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende in Höhe von

3,50 EUR sowie eine Sonderdividende in Höhe von 1,50 EUR je Aktie zu zahlen. Dies entspricht insgesamt 603,0 Mio. EUR. Der Ausschüttungsvorschlag ist nicht Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

8.6 Rechtsstreitigkeiten

Konzerngesellschaften der Hannover Rück-Gruppe sind im Rahmen des Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäftsbetriebs in gerichtliche und aufsichtsrechtliche Verfahren sowie in Schiedsverfahren involviert. Abhängig vom Verfahrensgegenstand bildet der Hannover Rück-Konzern überwiegend in der versicherungstechnischen Rechnung und in Ausnahmefällen zulasten des übrigen Ergebnisses Rückstellungen für den Streitwert dieser Verfahren, wenn und soweit die daraus resultierenden Verpflichtungen wahrscheinlich und in ihrer Höhe hinreichend genau schätzbar sind. Die jeweils gebildete Rückstellung deckt nach unserer Einschätzung zum Bilanzstichtag den zu erwartenden Aufwand ab.

Weder der Ausgang noch die Dauer schwebender Verfahren kann zum Zeitpunkt der Rückstellungsbildung abschließend vorhergesagt werden. Die endgültigen Verbindlichkeiten der Hannover Rück können erheblich von den gebildeten Rückstellungen abweichen, da die Wahrscheinlichkeitsbeurteilung und die Bezifferung dieser ungewissen Verbindlichkeiten in großem Umfang Einschätzungen erfordert, die sich im Fortgang des jeweiligen Verfahrens als nicht zutreffend erweisen

können. Das trifft auch auf solche Verfahren zu, für die keine Rückstellungen zu bilden waren. Sofern bei diesen Verfahren zum Bilanzstichtag eine Verpflichtung besteht, die möglicherweise, aber nicht wahrscheinlich zu einem Verlust führt, schätzt der Hannover Rück-Konzern, sofern durchführbar, diesen möglichen Verlust ab und gibt eine Eventualverbindlichkeit an. Zur Einschätzung berücksichtigt die Hannover Rück mehrere Faktoren. Diese beinhalten unter anderem die Art des Anspruchs, den Stand des jeweiligen Verfahrens, Entscheidungen von Gerichten und Schiedsstellen, vorausgehende Vergleichsgespräche, Erfahrungen aus vergleichbaren Fällen sowie Gutachten und Einschätzungen von Rechtsberatern und anderen Fachleuten. Sofern für ein bestimmtes Verfahren eine Rückstellung gebildet wurde, ist keine Eventualverbindlichkeit erfasst worden.

Die im Berichtsjahr und am Bilanzstichtag anhängigen Rechtsstreitigkeiten waren für den Hannover Rück-Konzern weder einzeln noch in der Summe wesentlich. Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag keine Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten anzugeben.

8.7 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die von der Hannover Finance (Luxembourg) S.A. in den Geschäftsjahren 2010 und 2012 emittierten, nachrangigen Schuldverschreibungen über jeweils 500,0 Mio. EUR hat die Hannover Rück SE durch eine nachrangige Garantie abgesichert.

Die Garantien der Hannover Rück SE für die nachrangigen Schuldverschreibungen greifen ein, soweit fällige Zahlungen aus den Anleihen nicht seitens der Emittentin geleistet werden. Die Garantien decken die jeweiligen Bondvolumina sowie die bis zu den Rückzahlungszeitpunkten fälligen Zinsen ab. Da die Zinsen aus den Anleihen teilweise von den jeweils zu den Zinszahlungszeitpunkten geltenden Zinshöhen am Kapitalmarkt abhängig sind (Floating Rate), sind die maximalen, undiskontierten Beträge einer möglichen Inanspruchnahme nicht hinreichend genau schätzbar. Im Hinblick auf die Garantieleistungen hat die Hannover Rück SE keine Rückgriffsrechte außerhalb des Konzerns.

Zur Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber unseren US-amerikanischen Zedenten haben wir in den USA zwei Treuhandkonten (Master Trust bzw. Supplemental Trust) gestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sie sich auf 3.850,7 Mio. EUR (3.511,5 Mio. EUR) bzw. 45,6 Mio. EUR (27,2 Mio. EUR). Die in den Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden als zur Veräußerung verfügbare Kapitalanlagen ausgewiesen. Zusätzlich haben wir im Rahmen von sogenannten Single Trust Funds unseren Zedenten weitere Sicherheiten in Höhe von 1.857,5 Mio. EUR (1.810,3 Mio. EUR) eingeräumt. In diesem Betrag sind umgerechnet 1.328,7 Mio. EUR (1.281,2 Mio. EUR) enthalten, die zur Besicherung möglicher versicherungstechnischer Verpflichtungen aus ILS-Transaktionen von Investoren gestellt wurden.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit halten wir außerhalb der USA in verschiedenen Sperrdepots und Treuhandkonten Sicherheiten vor, die sich, bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Konzerns, zum Bilanzstichtag auf 2.954,6 Mio. EUR (2.775,8 Mio. EUR) beliefen.

Die in den Sperrdepots und Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden überwiegend im zur Veräußerung verfügbaren Bestand der Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag bestanden mit verschiedenen Kreditinstituten Fazilitäten für Letters of Credit (LoC). Eine im Jahr 2011 abgeschlossene syndizierte LoC-Fazilität über nominal 1,0 Mrd. USD hatte ursprünglich eine Laufzeit bis Anfang 2019. Im Januar 2016 wurde diese beendet und durch bilaterale Kreditverträge teilweise refinanziert.

Auf bilateraler Basis bestehen mit Kreditinstituten LoC-Fazilitäten über ein Gesamtvolumen von umgerechnet 2.826,0 Mio. EUR (2.764,4 Mio. EUR) mit jeweils unterschiedlichen Laufzeiten bis maximal zum Jahr 2021.

Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Bürgschaften in Form von LoC gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.343,7 Mio. EUR (1.335,2 Mio. EUR). Abweichend zum Vorjahr sind darin zugunsten von Konzerngesellschaften gestellte LoC in Höhe von 996,3 Mio. EUR (1.729,4 Mio. EUR) nicht enthalten.

Bei einer Reihe von LoC-Fazilitäten bestehen marktübliche vertragliche Klauseln, die den Kreditinstituten bei wesentlichen Veränderungen unserer Aktionärsstruktur Kündigungsrechte einräumen oder bei Eintritt wesentlicher Ereignisse, beispielsweise bei einer deutlichen Herabstufung unseres Ratings, eine Besicherungsverpflichtung seitens der Hannover Rück auslösen. Wir verweisen zusätzlich auf unsere Erläuterungen im Abschnitt „Finanz- und Vermögenslage“ des Lageberichts, auf Seite 60 zu den Angaben nach § 315 Absatz 4 HGB.

Zur Besicherung bestehender Derivatgeschäfte stellen wir eigene Kapitalanlagen mit einem Buchwert in Höhe von 49,8 Mio. EUR (57,9 Mio. EUR). Wir haben für bestehende Derivatgeschäfte Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 17,7 Mio. EUR (6,9 Mio. EUR) erhalten.

Zur Besicherung von Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilientransaktionen wurden gegenüber verschiedenen Kreditinstituten die im Rahmen dieser Transaktionen üblichen Sicherheiten gestellt, deren Höhe zum Bilanzstichtag 594,4 Mio. EUR (592,7 Mio. EUR) betrug.

Bei den Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen seitens des Konzerns in Höhe von 1.096,4 Mio. EUR (837,1 Mio. EUR). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht erfüllte Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungszusagen an Private-Equity-Fonds und Venture-Capital-Gesellschaften.

Die Mitgliedschaft von Konzerngesellschaften bei der Pharmarückversicherungsgemeinschaft sowie in mehreren Atom- und Nuklearpools führt zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte.

Die Anwendung steuerlicher Vorschriften kann zum Zeitpunkt der Bilanzierung der Steuerpositionen ungeklärt sein. Bei der Berechnung von Steuererstattungsansprüchen und Steuerverbindlichkeiten haben wir die nach unserer Auffassung wahrscheinlichste Anwendung zugrunde gelegt. Die Finanzverwaltung kann jedoch zu abweichenden Auffassungen gelangen, aus denen sich zukünftig zusätzliche steuerliche Verbindlichkeiten ergeben könnten.

Im Rahmen ihrer regulären Geschäftstätigkeit geht die Hannover Rück Eventualverpflichtungen ein. Eine Reihe von Rückversicherungsverträgen von Konzerngesellschaften mit fremden Dritten enthält Patronatserklärungen, Garantien oder Novationsvereinbarungen, nach denen die Hannover Rück SE bei Eintritt bestimmter Konstellationen für die Verbindlichkeiten der jeweiligen Tochtergesellschaft garantiert bzw. in die Rechte und Pflichten der Tochtergesellschaft unter den Verträgen eintritt.

8.8 Mieten und Leasing

Angemietete Objekte

Zukünftige Leasingverpflichtungen

A 98

in TEUR	Ausgaben
2017	9.874
2018	9.425
2019	7.835
2020	6.354
2021	5.471
Nachfolgend	7.100

Operative Leasingverträge führten im Berichtsjahr zu Ausgaben von 11,3 Mio. EUR (10,8 Mio. EUR).

Vermietete Objekte

Insgesamt resultieren aus unkündbaren Verträgen in den folgenden Jahren die nachfolgend aufgeführten Einnahmen:

Zukünftige Mieteinnahmen

A 99

in TEUR	Einnahmen
2017	89.118
2018	84.775
2019	80.844
2020	77.208
2021	70.654
Nachfolgend	95.066

Die Mieteinnahmen beliefen sich im Berichtsjahr auf 94,8 Mio. EUR (87,8 Mio. EUR). Die Mieteinnahmen resultieren

im Wesentlichen aus der Vermietung von Objekten durch die Immobiliengesellschaften des Konzerns.

8.9 Honorar des Abschlussprüfers

Der bestellte Konzernabschlussprüfer der Hannover Rück im Sinn von § 318 HGB ist die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG AG). Die von KPMG AG und weltweiten

Mitgliedsfirmen von KPMG International (KPMG) im Berichtsjahr als Aufwand erfassten Honorare gliedern sich auf wie folgt:

in TEUR	2016		2015	
	KPMG weltweit	davon KPMG AG	KPMG weltweit	davon KPMG AG
Abschlussprüfungsleistungen	8.540	2.445	7.124	1.603
Andere Bestätigungsleistungen	401	320	534	428
Steuerberatungsleistungen	678	515	614	152
Sonstige Leistungen	2.283	2.088	3.253	3.242
Gesamt	11.902	5.368	11.525	5.425

Der für die Durchführung des Prüfungsauftrags verantwortliche Wirtschaftsprüfer im Sinn von § 38 Absatz 2 Berufssatzung WP/vBP in der Fassung vom 21. Juni 2016 ist Herr

Florian Möller. Er war erstmals Auftragsverantwortlicher für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2015.

8.10 Ereignisse nach Ablauf des Berichtsjahres

Mit Presseinformation vom 28. Dezember 2016 informierten wir über die Genehmigung zur Gründung einer Zweigniederlassung in Indien. Nachdem die Hannover Rück diese Genehmigung von der nationalen Aufsichtsbehörde Insurance Regulatory and Development Authority of India (IRDAI) bereits im Dezember 2016 erhalten hat, wurde die Anmeldung zur Registrierung der Niederlassung Hannover Rück SE-India Branch mit Sitz in Mumbai im Januar 2017 bei dem indischen Unternehmensregister („Registrar of Companies“) eingereicht. Die Niederlassung zeichnet sowohl Schaden-Rückversicherungsgeschäft, einschließlich landwirtschaftlicher Risiken, als auch Personen-Rückversicherungsgeschäft und hat ihren Geschäftsbetrieb zum 1. Februar 2017 aufgenommen.

Tochtergesellschaften Hannover Reinsurance Africa Limited und Hannover Life Reassurance Africa Limited, beide mit Sitz in Johannesburg, am 12. Dezember 2016 auf „Credit Watch Negative“ gesetzt. Um eine mögliche Herabstufung abzuwenden, hat die Hannover Rück SE (Garantiegeberin) für die Gesellschaften mit Wirkung zum 1. Januar 2017 jeweils eine Garantie gegeben. Die Garantien erstrecken sich auf alle Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaften aus den von ihnen gezeichneten Erst- und Rückversicherungsverträgen. Die Garantien sind an keine Bedingungen geknüpft, fortlaufend, für die Garantiegeberin bindend und die Verpflichtungen aus den Garantien stehen im Rang allen anderen unbesicherten Verbindlichkeiten der Garantiegeberin gleich. Mit Anerkennung der Garantien durch S & P wurde der negative Credit Watch am 8. Februar 2017 aufgelöst und beide Gesellschaften haben das Gruppenrating (AA-/stabiler Ausblick) erhalten.

Am 2. Dezember 2016 hat die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) das Länderrating der Republik Südafrika auf BBB heruntergestuft. Infolgedessen wurden die Ratings unserer

Hannover, den 7. März 2017

Der Vorstand



Wallin



Althoff



Chèvre



Gräber



Dr. Miller



Dr. Pickel



Vogel